

Statistisches Monatsheft Thüringen

JULI 2024

- 
- Baden-Württemberg und Thüringen im Vergleich: Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigkeit im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte 1991 bis 2022

IMPRESSUM

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt
Postfach 90 01 63, 99104 Erfurt
Telefon: +49 361 57 331-9642
Telefax: +49 361 57 331-9699
E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Schriftleitung:

Dr. Holger Poppenhäger

Auskunft erteilt:

Referat: Präsidialbereich – Grundsatzfragen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Forschungsdatenzentrum

Babette Lauenstein

Telefon: +49 361 57 331-9110
Telefax: +49 361 57 331-9697

E-Mail: Babette.Lauenstein@statistik.thueringen.de

Herausgegeben im September 2024

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Bestell-Nr.: 40301

ISSN 0948-5449

Heft-Nr.: 109/24

Jahrgang: 31

Preis: 5,00 Euro

Titelfoto: © ptr - pixabay.com

© Thüringer Landesamt für Statistik, Erfurt 2024
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet

Zeichenerklärung:

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

JULI 2024

3 INHALT

5 AN EINEM TAG IN THÜRINGEN

6 NEUES

- 6 Zensus 2022 – Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung für Thüringen nach Kreisen und kreisfreien Städten
- 6 Ergebnisse des Zensus 2022 für Thüringen – Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung
- 6 7637 Paare schlossen in Thüringen 2023 den Bund der Ehe
- 6 Zahl der Schutzsuchenden steigt in Thüringen 2023 leicht
- 6 Ergebnisse des Zensus 2022 für Thüringen – Bevölkerungszahlen der Landkreise und kreisfreien Städte im Vergleich zur Bevölkerungsfortschreibung
- 7 25. Juni 2024 – Beginn der Veröffentlichung der Ergebnisse des Zensus 2022
- 7 Zensus 2022 – Die Ergebnisse werden im Juni 2024 veröffentlicht
- 7 Erwerbstätigenzahl in Thüringen sank das 3. Vierteljahr in Folge
- 7 Thüringer Obstbetriebe erwarten geringe Kirschernte
- 7 3. Mai 2024: Rinderbestand rückläufig
- 7 3. Mai 2024: Schweinebestände leicht gestiegen
- 8 Agrarstrukturerhebung 2023: Thüringer Ackerflächen wurden überwiegend pfluglos bearbeitet
- 8 Wohnungsfortschreibung 2023 ergab 1204377 Wohnungen in Thüringen
- 8 1. Vierteljahr 2024: Thüringer Importe weiterhin rückläufig
- 8 Im März 2024 wieder mehr Unfälle mit Personenschaden und Verunglückte gegenüber dem Vorjahresmonat
- 8 Hoher Anteil an Wiederholungstätern im Jahr 2023
- 8 32 Habilitationen an Thüringer Hochschulen 2023
- 8 Jeder 10. Thüringer war Ende 2023 im Besitz eines Schwerbehindertenausweises
- 9 Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2020 – Zu versteuerndes Einkommen 1 Prozent niedriger als 2019
- 9 Anstieg der Steuereinnahmekraft der Gemeinden in Thüringen im Jahr 2023
- 9 Inflationsrate in Thüringen im Mai 2,6 Prozent
- 9 CO₂-Emissionen 2021 in Thüringen – Erhöhung in allen Sektoren zu 2020

10 IM FOKUS

12 THÜRINGEN AKTUELL

26 TROCKENE ZAHL

27 KARTE DES MONATS

28 GASTBEITRAG

Dr. Werner Münzenmaier:

„Baden-Württemberg und Thüringen im Vergleich: Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigkeit im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte 1991 bis 2022“

42 THEMENSEITE

43 HANDWERK

44 THÜRINGEN 2042

46 GRAFIKEN

52 TROCKENE ZAHL

53 WIRTSCHAFTSINDIKATOREN

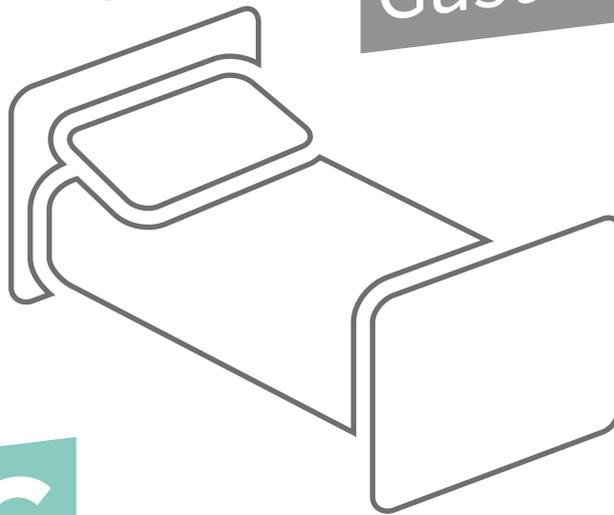
55 ZAHLENSPIEGEL

AN EINEM TAG IN THÜRINGEN

TOURISMUS

10 396

Gästeankünfte^{*)}



636

Gästeankünfte
aus dem Ausland^{*)}

^{*)} in Beherbergungsstätten mit Camping
Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2023.

Pressemitteilungen aus der Statistik

Anbei finden Sie eine kleine Auswahl von Ausschnitten aus den Pressemitteilungen des Thüringer Landesamtes für Statistik.

Die vollständige Pressemitteilung ist in der Druckversion über den QR-Code oder in der papierlosen Version über den Link im QR-Code abrufbar.

184/2024

Zensus 2022 – Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung für Thüringen nach Kreisen und kreisfreien Städten

Am Zensusstichtag 15. Mai 2022 gab es in Thüringen 567413 Gebäude mit Wohnraum. Seit dem vorherigen Zensus 2011 ist die Anzahl der Gebäude mit Wohnraum in Thüringen um 5,8 Prozent gestiegen. Alle Thüringer Kreise und kreisfreien Städte wiesen einen Zuwachs an Gebäuden mit Wohnraum aus. Die höchsten Zuwächse an Gebäuden mit Wohnraum gab es in der Landeshauptstadt Erfurt (+9,9 Prozent), in Jena (+8,5 Prozent) und im Weimarer Land (+8,0 Prozent).



183/2024

Ergebnisse des Zensus 2022 für Thüringen – Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung

Am Zensusstichtag 15. Mai 2022 gab es in Thüringen 567413 Gebäude mit Wohnraum, in denen sich insgesamt 1167277 Wohnungen befanden. Von den Wohnungen in Thüringen waren 49,6 Prozent vermietet und 41,7 Prozent wurden von Eigentümerinnen und Eigentümern selbst bewohnt. Für Thüringen wurde eine durchschnittliche Nettokaltmiete für vermietete Wohnungen von 5,65 Euro pro Quadratmeter (Euro/m²) ermittelt. Damit liegt Thüringen unter dem Bundesdurchschnitt von 7,28 Euro/m². Thüringen gehört demnach neben Sachsen-Anhalt (5,38 Euro/m²) und Sachsen (5,72 Euro/m²) zu den Bundesländern mit den günstigsten Nettokaltmieten. Am höchsten waren die Nettokaltmieten in Hamburg (9,16 Euro/m²), gefolgt von Bayern (8,74 Euro/m²) und Hessen (8,21 Euro/m²).



181/2024

7637 Paare schlossen in Thüringen 2023 den Bund der Ehe

Thüringer Standesbeamtinnen und -beamte vollzogen im Jahr 2023 so wenig Eheschließungen wie seit mehr als 40 Jahren nicht mehr. Denn im Jahr 2023 gaben sich 7637 Paare vor Thüringer Standesämtern das Ja-Wort. Das waren 897 heiratswillige Paare weniger als im Jahr zuvor (-10,5 Prozent) und so wenige wie seit dem Jahr 1980¹⁾ nicht mehr. Dass die absolute Zahl an Eheschließungen sinkt, liegt zu einem großen Teil am allgemeinen Rückgang der Bevölkerung im heiratswilligen Alter. In Relation zur Bevölkerung war mit 3,0 Eheschließungen je 1000 Einwohner der Tiefststand im Jahr 1992 erreicht. Im Jahr 2023 lag dieser Wert bei 3,6 Ehen.



180/2024

Zahl der Schutzsuchenden steigt in Thüringen 2023 leicht

Gemäß Ausländerzentralregister (AZR)²⁾ lebten am 31.12.2023 in Thüringen 180850 Ausländerinnen und Ausländer, darunter 67820 registrierte Schutzsuchende³⁾. Dies entsprach einem Anteil von 37,5 Prozent an allen ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern. Die Zahl der Schutzsuchenden stieg in Thüringen gegenüber dem Vorjahr um 1655 Personen bzw. 2,5 Prozent leicht an.



174/2024

Ergebnisse des Zensus 2022 für Thüringen – Bevölkerungszahlen der Landkreise und kreisfreien Städte im Vergleich zur Bevölkerungsfortschreibung⁴⁾

Der Zensus 2022 ermittelt zum Stichtag 15. Mai 2022 neue amtliche Bevölkerungszahlen für Deutschland. Ausgewiesen werden die neuen amtlichen Bevölkerungszahlen auf Ebene des Bundes, der Länder, der Kreise und Gemeinden.



1) Beginn der Zeitreihe

2) Die Statistik über Schutzsuchende basiert auf den administrativen Daten des Ausländerzentralregisters (AZR).

3) Schutzsuchende sind Ausländerinnen und Ausländer, die sich unter Berufung auf völkerrechtliche, humanitäre oder politische Gründe in Deutschland aufhalten und mit entsprechendem Aufenthaltsrecht Status im Ausländerzentralregister (AZR) erfasst sind.

4) Bevölkerungsfortschreibung zum 30.06.2022 auf Basis Zensus 2011

172/2024

25. Juni 2024 – Beginn der Veröffentlichung der Ergebnisse des Zensus 2022

Am 25. Juni 2024 startete das Statistische Bundesamt mit der Veröffentlichungsphase zu den Ergebnissen des Zensus 2022. Der Zensus 2022 liefert Informationen zu den Bevölkerungszahlen, zur Bevölkerungsstruktur, zu Bildung und Erwerbstätigkeit sowie zu Wohnungen und Gebäuden in Deutschland und den Bundesländern.



159/2024

Zensus 2022 – Die Ergebnisse werden im Juni 2024 veröffentlicht

Die Veröffentlichung der Ergebnisse des Zensus 2022 begann am 25. Juni 2024 mit einer Pressekonferenz der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, vertreten durch das Statistische Bundesamt, das Statistische Landesamt Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) und das Bayerische Landesamt für Statistik.



171/2024

Erwerbstätigenzahl in Thüringen sank das 3. Vierteljahr in Folge

Die Zahl der Personen mit einem Arbeitsort in Thüringen nahm im 1. Vierteljahr 2024 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 0,8 Prozent (-8000 Personen) ab. Damit war das 3. Vierteljahr in Folge ein Rückgang der Erwerbstätigenzahlen in Thüringen zu verzeichnen. Dagegen setzte sich im Bundesdurchschnitt der Anstieg der Erwerbstätigenzahlen bei nachlassender Dynamik fort. In Deutschland nahm die Zahl der Erwerbstätigen im 1. Vierteljahr 2024 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 0,3 Prozent zu.



168/2024

Thüringer Obstbetriebe erwarten geringe Kirschernte

Die auf Markttobstbau ausgerichteten Thüringer Obstbaubetriebe rechnen in diesem Jahr sowohl bei Süß- als auch Sauerkirschen aufgrund von Frostereignissen mit deutlichen Mindererträgen. Für die Süßkirschen wird ein Hektarertrag von lediglich 1,8 Tonnen erwartet. Die erste Prognose bei den Sauerkirschen beläuft sich auf 3,6 Tonnen je Hektar. Eine vergleichbar geringe Kirschernte gab es zuletzt im Jahr 2002. Damals wurden mit 2,2 Tonnen je Hektar bei den Süßkirschen und 4,3 Tonnen bei den Sauerkirschen ähnlich niedrige Erträge registriert.



165/2024

3. Mai 2024: Rinderbestand rückläufig

Nach einer Auswertung der HIT-Datenbank (Herkunfts- und Informationssicherungssystem) zum 3. Mai 2024 wurde für Thüringen ein Rinderbestand von 267 606 Tieren festgestellt. Das waren 7 575 Rinder bzw. 2,8 Prozent weniger als zur letzten Erhebung vom 3. November 2023 und 5 402 Rinder bzw. 2,0 Prozent weniger als zum Stichtag 3. Mai 2023.



162/2024

3. Mai 2024: Schweinebestände leicht gestiegen

Zum 3. Mai 2024 wurden nach dem vorläufigen Ergebnis der repräsentativen Bestandserhebung in den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens, die über einen Bestand von mindestens 50 Schweinen oder 10 Zuchtsauen verfügten, 646 500 Schweine gehalten. Gegenüber der letzten Erhebung zum Stichtag 3. November 2023, zu der ein Bestand von 636 000 Tieren ermittelt wurde, waren das 10 500 Schweine bzw. 2 Prozent mehr. Neben dem Bestandsaufbau von Ferkeln und Jungschweinen war insbesondere ein Bestandsabbau bei den Mastschweinen festzustellen.



151/2024

Agrarstrukturerhebung 2023: Thüringer Ackerflächen wurden überwiegend pfluglos bearbeitet

Laut den Ergebnissen der Agrarstrukturerhebung wurde von den Thüringer Landwirtschaftsbetrieben im Wirtschaftsjahr 2022/2023 eine Freilandfläche von 564600 Hektar mit einjährigen Ackerfrüchten bestellt. Auf 444500 Hektar (79 Prozent) erfolgte eine pfluglose, nicht wendende Bodenbearbeitung. Anstelle des Pfluges wurde z. B. bei der Grundbodenbearbeitung der Grubber eingesetzt und die Saatbettbereitung erfolgte durch Eggen, Fräsen oder Schare. Auf 11000 Hektar (2 Prozent) erfolgte die Bestellung des Ackerlandes durch Direktsaat ohne Grundbodenbearbeitung und Saatbettbereitung seit der vorausgegangenen Ernte. Knapp ein Fünftel (19 Prozent) bzw. 109100 Hektar Ackerfläche wurden konventionell mit dem Pflug bearbeitet.



164/2024

Wohnungsfortschreibung 2023 ergab 1204377 Wohnungen in Thüringen

Die Wohnungsfortschreibung in Thüringen ergab für Ende 2023 einen Wohnungsbestand von 1204377 Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden einschließlich der Wohnungen in Wohnheimen. Die Bestandsrechnung verzeichnete gegenüber Ende 2022 einen Zugang von 0,3 Prozent bzw. 3782 Wohnungen. Die durchschnittliche Wohnung in Thüringen hatte eine reine Wohnfläche von 82,8 Quadratmeter (ohne Keller- und Bodenräume, Treppenhäuser usw.). Rein rechnerisch kamen 1,8 Personen auf eine Wohnung (sogenannte durchschnittliche Belegungsdichte). Jeder Einwohnerin bzw. jedem Einwohner standen somit rein rechnerisch 2,5 Räume oder 47,0 Quadratmeter Wohnfläche zur Verfügung.



177/2024

1. Vierteljahr 2024: Thüringer Importe weiterhin rückläufig

Der Wert der Thüringer Importe nahm im 1. Vierteljahr 2024 verglichen mit dem Vorjahreszeitraum um 8,9 Prozent ab. Damit sind die Importe Thüringens das 3. Vierteljahr in Folge rückläufig. Überwiegend ist dies auf einen Rückgang der Einfuhren aus China zurückzuführen. Der Wert der Ausfuhren aus Thüringen nahm im 1. Vierteljahr 2024 gegenüber dem gleichen Zeitraum 2023 um 1,3 Prozent zu.



169/2024

Im März 2024 wieder mehr Unfälle mit Personenschaden und Verunglückte gegenüber dem Vorjahresmonat

Die Thüringer Polizei meldete im März 2024 insgesamt 3703 Unfälle. Nach vorläufigen Ergebnissen sank damit die Zahl der Unfälle gegenüber dem Vorjahresmonat um 7,8 Prozent und gegenüber dem Vormonat stieg sie um 8,3 Prozent.



163/2024

Hoher Anteil an Wiederholungstätern im Jahr 2023

Im Jahr 2023 wurden in Thüringen insgesamt 16656 Personen rechtskräftig verurteilt. Mit 8891 Personen war mehr als die Hälfte aller Verurteilten in ihrer Vergangenheit bereits wegen eines oder mehrerer früherer Verbrechen oder Vergehen verurteilt worden.



179/2024

32 Habilitationen an Thüringer Hochschulen 2023

Im Jahr 2023 wurden an den Thüringer Hochschulen insgesamt 32 Habilitationen abgeschlossen. 17 Frauen und 15 Männer haben den Nachweis einer Lehrbefähigung in einem wissenschaftlichen Fachgebiet erworben.



160/2024

Jeder 10. Thüringer war Ende 2023 im Besitz eines Schwerbehindertenausweises

Am 31.12.2023 lebten 208875 Menschen mit einem Schwerbehindertenausweis in Thüringen. Das waren 3690 Personen (1,8 Prozent) mehr als 2 Jahre zuvor. Mehr als die Hälfte (121155 Personen bzw. 58,0 Prozent) der schwerbehinderten Thüringerinnen und Thüringer war 65 Jahre und älter. Weitere 29,8 Prozent befanden sich im Alter von 45 bis unter 65 Jahren, 9,4 Prozent im Alter von 18 bis unter 45 Jahren und 2,8 Prozent der von Schwerbehinderung Betroffenen waren Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Der Anteil der schwerbehinderten Menschen an der Thüringer Bevölkerung lag bei 9,8 Prozent. Erfasst werden ausschließlich schwerbehinderte Menschen mit Wohnsitz in Thüringen, denen die Versorgungsämter einen Grad der Behinderung von mindestens 50 zuerkannt haben und die zum Erhebungszeitpunkt im Besitz eines gültigen Schwerbehindertenausweises waren.



176/2024

Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2020 – Zu versteuerndes Einkommen 1 Prozent niedriger als 2019

Die Lohn- und Einkommensteuerstatistik des Veranlagungsjahres 2020 wies für 1 047 314 Steuerpflichtige mit Wohnsitz in Thüringen ein zu versteuerndes Einkommen von insgesamt 31,1 Milliarden Euro aus. Das entspricht einem Rückgang von 1,0 Prozent zum Vorjahr.



154/2024

Anstieg der Steuereinnahmekraft der Gemeinden in Thüringen im Jahr 2023

Im Rahmen des jährlich durchzuführenden Realsteuervergleichs liegen die Ergebnisse für das Jahr 2023 vor. Hierbei wird die Steuereinnahmekraft⁵⁾ der Gemeinden ermittelt – aus Realsteuern⁶⁾, Gewerbesteuerumlage⁷⁾ und den Gemeindeanteilen an der Einkommen- und Umsatzsteuer⁷⁾. Im Jahr 2023 betrug die Steuereinnahmekraft der 624 Thüringer Gemeinden 2 173 Millionen Euro. Das waren 89 Millionen Euro bzw. 4,3 Prozent mehr als im Jahr 2022. Je Einwohner bzw. Einwohnerin entsprach dies einem Anstieg um 41 Euro auf nunmehr 1 023 Euro.



139/2024

Inflationsrate in Thüringen im Mai 2,6 Prozent

Die Verbraucherpreise in Thüringen erhöhten sich im Mai gegenüber dem Vorjahresmonat um 2,6 Prozent. Die Preise stiegen im Vergleich zum April 2024 um durchschnittlich 0,1 Prozent. Der Verbraucherpreisindex erreichte einen Indexstand von 120,5 (Basis 2020=100). Die Jahresteuerrate stieg von 2,2 Prozent im April auf 2,6 Prozent im Monat Mai.



152/2024

CO₂-Emissionen 2021 in Thüringen – Erhöhung in allen Sektoren zu 2020

Der energiebedingte CO₂-Ausstoß in Thüringen erhöhte sich im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahr von 13,3 Millionen Tonnen auf 14,1 Millionen Tonnen. Die Kohlendioxidemissionen stiegen somit um 6,4 Prozent an. Sie erreichten damit in etwa den CO₂-Ausstoß von 2019 mit 14,4 Millionen Tonnen.



5) Die Steuereinnahmekraft ist eine rechnerische Größe zur Ermittlung landesweit vergleichbarer Werte. Dabei werden auf die tatsächlichen Besteuerungsgrundlagen einer Gemeinde die landesdurchschnittlichen Realsteuererhebesätze angewandt.

6) Realsteuern (auch Objekt- oder Sachsteuern genannt) sind Steuern, die auf einzelnen Vermögensgegenständen lasten. Sie werden bei denjenigen erhoben, denen die Gegenstände zuzurechnen sind. Zu den Realsteuern zählen die Grundsteuern (Grundsteuer A für land- und forstwirtschaftliche Betriebe, Grundsteuer B für bebaute und unbebaute Grundstücke) und die Gewerbesteuer (brutto). Das Aufkommen aus Realsteuern steht nach Art. 106 Abs. 6 GG grundsätzlich den Gemeinden zu.

7) nach der Schlussrechnung
Weitere Pressemitteilungen finden Sie unter dem Link <https://statistik.thueringen.de/presse>

IM FOKUS

Landkreis Sömmerda


11 587 m²
pro Person


69 646
Personen
3,3% von Thüringen


1 058
Gestorbene
3,2% von Thüringen


466
Lebendgeborene
3,3% von Thüringen



252 612 €
Umsatz je Beschäftigten
im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

 **KREIS
STADT**
Sömmerda



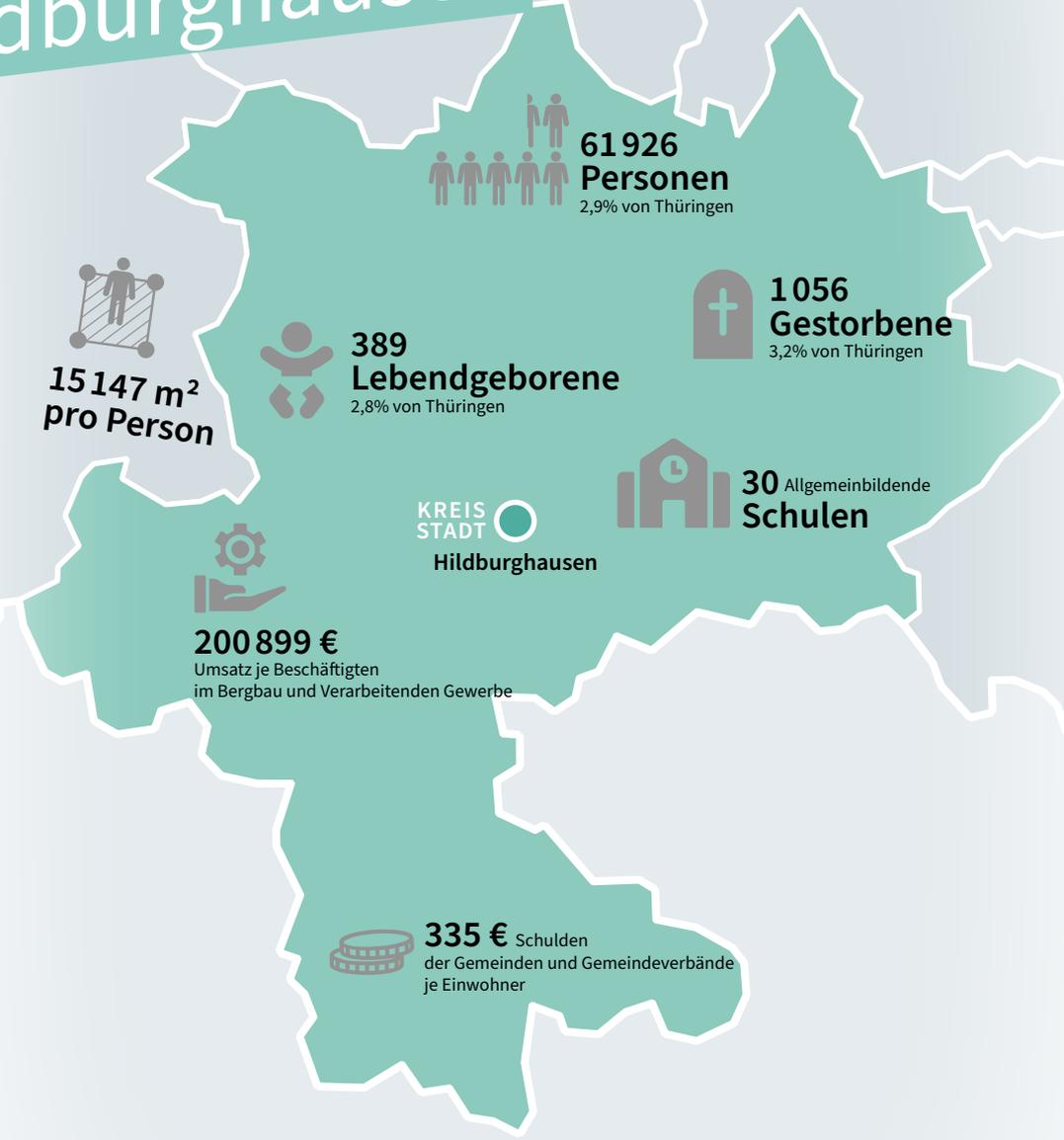
32 Allgemeinbildende
Schulen



1 258 € Schulden
der Gemeinden und Gemeindeverbände
je Einwohner

Die Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2022.

Landkreis Hildburghausen



Die Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2022.



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich:
Grundsatzfragen, Presse-
und Öffentlichkeitsarbeit,
Forschungsdatenzentrum

Thüringen aktuell

Die hier vorliegenden Informationen beziehen sich auf Daten zum Stand April 2024.

Im Monat April 2024 ging die wirtschaftliche Entwicklung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vormonat zurück. So lagen sowohl der Umsatz als auch die Produktivität und die Zahl der Beschäftigten unter den Werten vom März 2024 (bei 1 Arbeitstag mehr). Die Auftragseingänge stiegen leicht an. Im Vergleich zum Vorjahresmonat konnten dagegen der Umsatz, die Produktivität und der Auftragseingang gesteigert werden. Die Zahl der Beschäftigten lag allerdings unter dem Niveau des Vorjahresmonats (bei 3 Arbeitstagen mehr).

Im Bauhauptgewerbe stiegen im April 2024 gegenüber dem Vormonat sowohl der Umsatz als auch die Produktivität und der Auftragseingang. Die Zahl der Beschäftigten blieb konstant. Auch gegenüber dem Vorjahresmonat stiegen alle genannten Kennziffern an, mit Ausnahme der Beschäftigtenzahl.

Die Zahl der Arbeitslosen und die Arbeitslosenquote haben sich im April dieses Jahres im Vergleich zum Vormonat weiter verringert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat stiegen beide jedoch an.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Bei den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten wurde im April 2024 ein Umsatz von insgesamt 3176 Millionen Euro gemeldet. Er war damit um 0,5 Prozent bzw. 17,4 Millionen Euro niedriger als im Vormonat (Deutschland: -1,1 Prozent). Dabei wurden ausschließlich Rückgänge beim Auslandsumsatz von 4,6 Prozent errechnet. Der Inlandsumsatz stieg um 2,0 Prozent.

Umsatzanstieg in allen Hauptgruppen

Im Vergleich zum Vorjahresmonat legten die Umsätze allerdings mit +8,8 Prozent deutlich zu (Deutschland: +7,9 Prozent). Umsatzsteigerungen konnten bei allen 4 Hauptgruppen ermittelt werden. Das höchste Umsatzplus erwirtschafteten die Vorleistungsgüterproduzenten mit +108,1 Millionen Euro, gefolgt von den Investitionsgüterproduzenten mit +99,6 Millionen Euro.

Abbildung 1: Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen

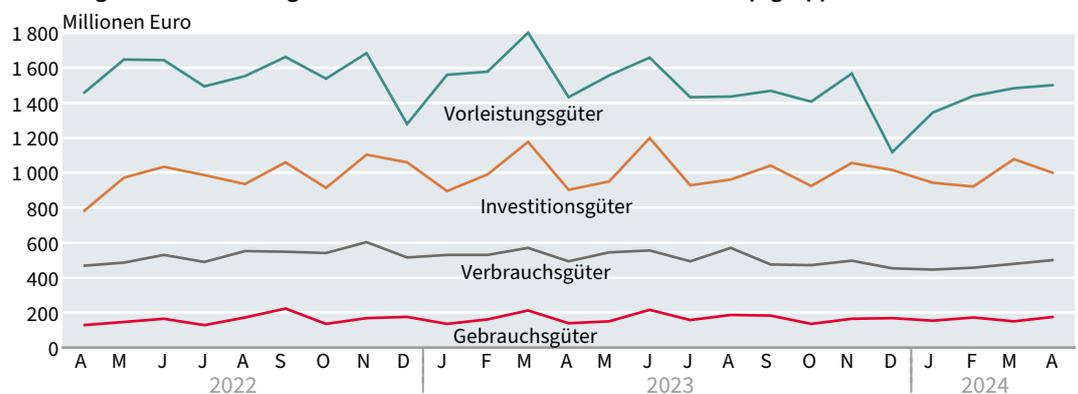
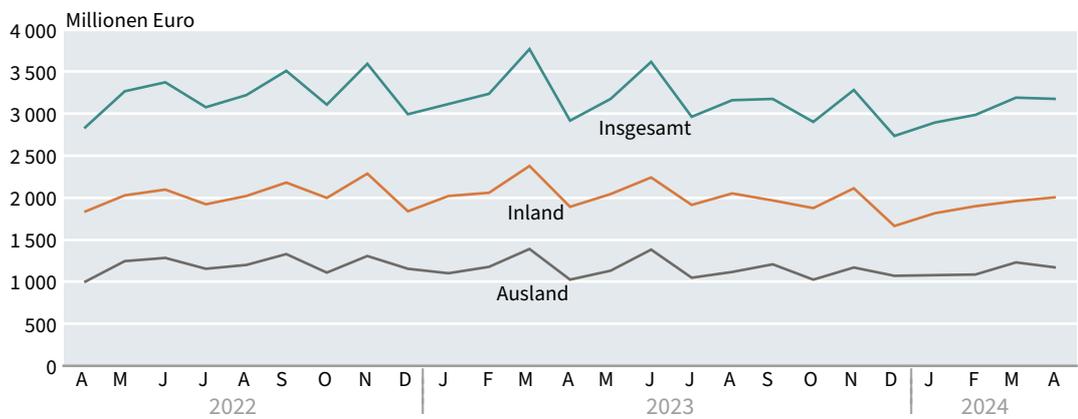


Abbildung 2: Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Die positive Umsatzentwicklung gegenüber dem Vorjahr ist sowohl auf den Inlandsatz als auch den Auslandsatz zurückzuführen. Im Inland wurden Waren im Wert von 2003 Millionen Euro umgesetzt; 5,8 Prozent mehr als im April 2023. Der größte prozentuale Anstieg wurde hier bei den Gebrauchsgüterproduzenten (+18,7 Prozent) ermittelt.

Auslandsätze im zweistelligen Bereich gestiegen

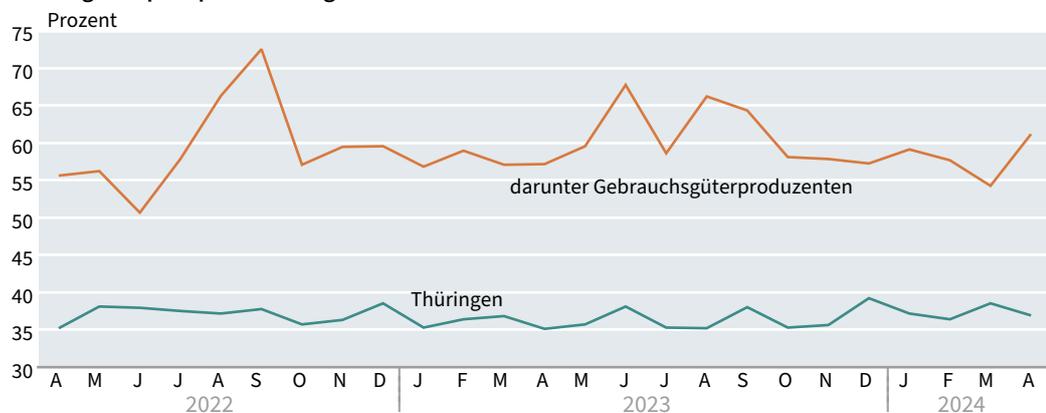
Auch die Lieferungen in das Ausland stiegen gegenüber April 2023 und erreichten eine Höhe von 1172 Millionen Euro (+14,3 Prozent). Auch hier erwirtschaftete die Hauptgruppe der Gebrauchsgüterproduzenten das größte Umsatzplus (+39,5 Prozent).

Gebrauchsgüterproduzenten mit höchster Exportquote

Die Exportquote lag im April dieses Jahres mit 36,9 Prozent um 1,7 Prozentpunkte über dem Niveau des Vorjahresmonats. Die höchste Exportquote erreichte im Betrachtungsmonat die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten mit 61,2 Prozent, gefolgt von den Investitionsgüterproduzenten mit 38,5 Prozent. Die niedrigste Quote wurde in der Gruppe der Verbrauchsgüterproduzenten mit 27,3 Prozent ermittelt.

Von Januar bis Ende April 2024 erzielten die Industriebetriebe einen Umsatz von 12250 Millionen Euro und damit 6,1 Prozent weniger als im gleichen

Abbildung 3: Exportquote im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Vorjahreszeitraum. Der Inlandsumsatz verzeichnete mit -8,0 Prozent einen höheren Rückgang als der Auslandsumsatz (-2,7 Prozent). Der Umsatzrückgang spiegelt sich in fast allen Hauptgruppen wider. Der höchste Rückgang wurde bei den Vorleistungsgüterproduzenten mit -503,8 Millionen Euro ermittelt, gefolgt von den Verbrauchsgüterproduzenten (-241,6 Millionen Euro).

Zahl der Beschäftigten fast konstant

Im April 2024 waren 143832 Personen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe beschäftigt. Die Zahl der Beschäftigten blieb damit fast auf Vormonatsniveau (-62 Personen). Im Vergleich zum April des Vorjahres war ebenfalls ein leichter Rückgang der Beschäftigten zu verzeichnen (-0,2 Prozent bzw. -297 Personen).

Personalabbau nur bei den Vorleistungsgüterproduzenten

Ein Personalabbau wurde nur in der Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten errechnet (-1026 Personen bzw. -1,5 Prozent). Einen Beschäftigtenzuwachs meldeten die Betriebe der Verbrauchsgüterproduzenten (+371 Personen bzw. +5,4 Prozent) und die der Investitionsgüterproduzenten (+341 Personen bzw. +0,8 Prozent). Danach folgten mit großem Abstand die Verbrauchsgüterproduzenten (+17 Personen bzw. +0,1 Prozent).

In der Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten waren nach wie vor die meisten Personen beschäftigt (68243 Personen). Ihr Anteil an der Zahl der Gesamtbeschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe lag bei 47,4 Prozent.

In den ersten 4 Monaten dieses Jahres war die durchschnittliche Beschäftigtenzahl um 0,1 Prozent niedriger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Hier wurden in 2 Hauptgruppen sinkende Beschäftigtenzahlen ermittelt. Den höchsten absoluten Rückgang an Beschäftigten verzeichneten die Vorleistungsgüterproduzenten (-886 Personen). Mit großem Abstand folgten die Verbrauchsgüterproduzenten (-101 Personen). Bei den Investitionsgüterproduzenten und Gebrauchsgüterproduzenten erhöhte sich dagegen der Personalbestand (+499 Personen bzw. +394 Personen).

Die Produktivität lag im April 2024 bei 22078 Euro Umsatz je Beschäftigten und damit um 9,0 Prozent über dem Vorjahreswert. Der Anstieg spiegelt sich in allen Hauptgruppen wider, bei den Verbrauchsgüterproduzenten mit +24,0 Prozent, den Investitionsgüterproduzenten mit +10,3 Prozent, den Vorleistungsgüterproduzenten mit +9,4 Prozent und den Verbrauchsgüterproduzenten mit +1,5 Prozent.

Im Vergleich zum Vormonat wurde eine um 0,5 Prozent niedrigere Produktivität errechnet, da der Umsatz deutlich zurückging bei gleichzeitig nur leichtem Beschäftigtenrückgang.

Abbildung 4: Veränderung der Beschäftigtenzahl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat

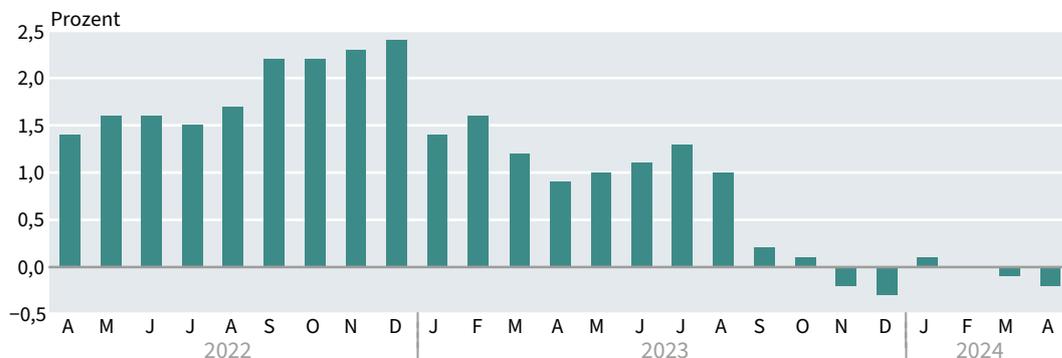
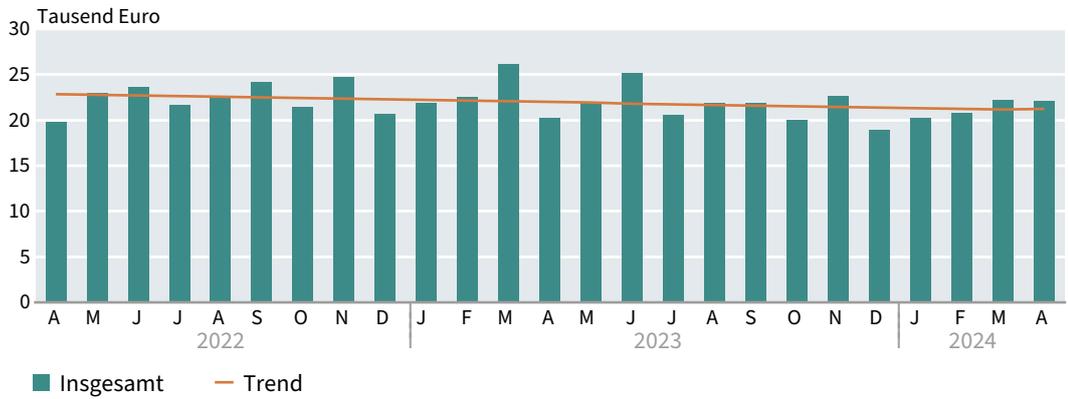


Abbildung 5: Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Im Zeitraum Januar bis April 2024 lag die Produktivität unter dem Niveau des Vorjahreszeitraumes (-6,0 Prozent) und erreichte einen Wert von 85234 Euro Umsatz je Beschäftigten. Der höchste prozentuale Produktivitätsrückgang wurde bis Ende April 2024 bei den Verbrauchsgüterproduzenten ermittelt (-11,0 Prozent). Danach folgten die Vorleistungsgüterproduzenten (-6,8 Prozent).

Die geleisteten Arbeitsstunden waren im April 2024 mit 19118 Tausend Stunden um 11,2 Prozent höher als im April 2023 und lagen auch über dem Vormonatsniveau (+4,1 Prozent). Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,3 Stunden (März 2024: 6,4 Stunden; April 2023: 6,6 Stunden).

Auftragseingänge gestiegen

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2015 = 100) war mit einem Stand von 123,8 etwas höher als im Vormonat (+0,5 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahresmonat stieg die Nachfrage deutlich an (+26,6 Pro-

zent). Der Zuwachs der Auftragseingänge gegenüber April 2023 resultierte sowohl aus den gestiegenen Auftragseingängen aus dem Inland (+31,5 Prozent) als auch aus dem Ausland (+18,6 Prozent).

Der Anstieg der Auftragseingänge ist insbesondere auf die zunehmende Nachfrage nach Investitionsgütern (+49,5 Prozent) und Verbrauchsgütern (+30,8 Prozent) zurückzuführen. Dagegen verzeichneten die Gebrauchsgüterproduzenten einen kräftigen Rückgang (-37,5 Prozent).

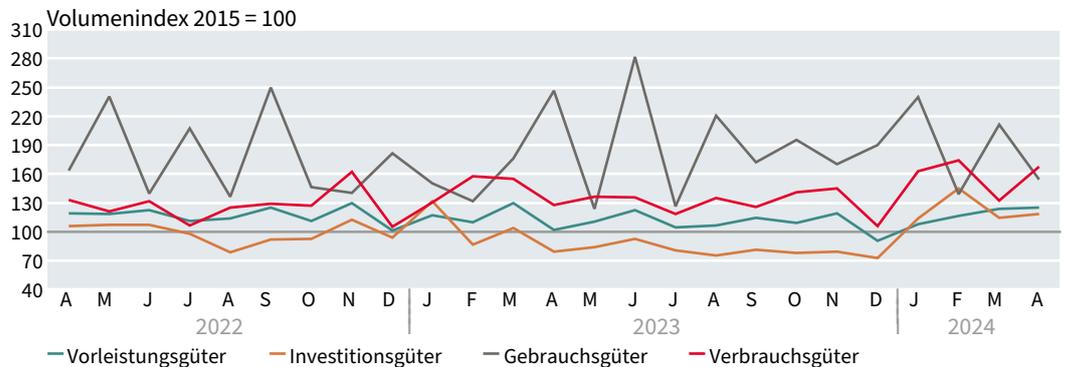
Bis Ende April 2024 Zuwachs der Auftragseingänge

Im Zeitraum Januar bis April 2024 lag der durchschnittliche Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe mit einem Wert von 124,5 (Basis: 2015 = 100) um 12,2 Prozent über dem des gleichen Vorjahreszeitraumes. Die Auftragseingänge nahmen sowohl aus dem Inland (+14,1 Prozent) als auch aus dem Ausland (+9,0 Prozent) zu.

Abbildung 6: Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe



Abbildung 7: Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



Bei allen Hauptgruppen lagen die Auftragseingänge im Plus. Über dem Durchschnitt lagen die Investitionsgüterproduzenten mit +22,4 Prozent.

Bauhauptgewerbe

In den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bauhauptgewerbe war der Umsatz im April 2024 mit einem Volumen von 209 Millionen Euro um 17,3 Prozent höher als im März 2024. Der baugewerbliche Umsatz belief sich auf 207 Millionen Euro und lag damit um 17,7 Prozent über dem Vormonatswert.

April 2024: Umsätze im Bauhauptgewerbe steigend

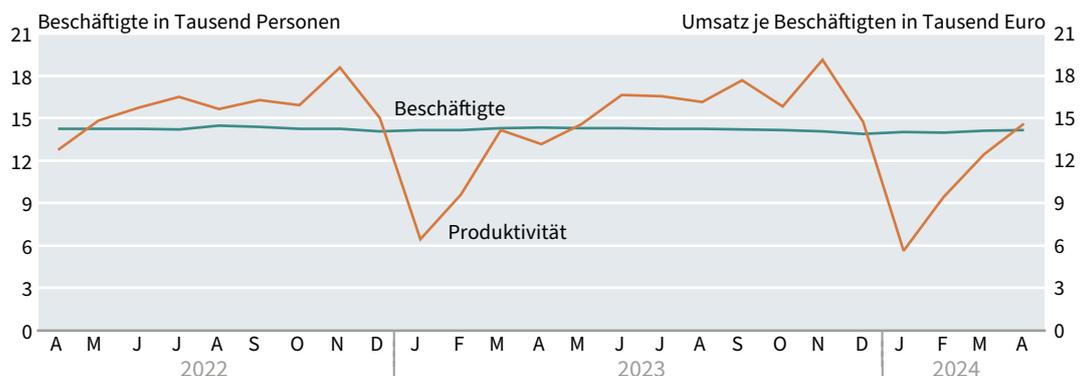
Im Vergleich zum April 2023 stieg die Umsatzleistung insgesamt im Bauhauptgewerbe um 9,5 Prozent. Auch im baugewerblichen Umsatz wurde ein Zu-

wachs ermittelt (+9,6 Prozent). Differenziert nach Bausparten konnte ein Umsatzplus im öffentlichen und Straßenbau (+20,0 Prozent; +20,0 Millionen Euro) und im gewerblichen Bau (+1,1 Prozent bzw. +0,7 Millionen Euro) erwirtschaftet werden. Im Wohnungsbau ist ein Rückgang von 13,4 Prozent (-2,7 Millionen Euro) zu verzeichnen.

Von Januar bis Ende April 2024 sinkende Umsatzzahlen

In der Summe der ersten 4 Monate 2024 lag der Gesamtumsatz im Bauhauptgewerbe um 4,1 Prozent unter dem Vorjahresniveau. In der Zeit von Januar bis April 2024 wurde ebenfalls weniger baugewerblicher Umsatz erzielt als im gleichen Zeitraum des Vorjahres (-4,1 Prozent). Nur der öffentliche und Straßenbau zeigte einen Umsatzzuwachs in Höhe von 6,3 Millionen Euro (+2,0 Prozent). Umsatzrückgänge wurden im gewerblichen Bau und Wohnungsbau mit jeweils 15,7 Millionen Euro ermittelt.

Abbildung 8: Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe blieb im April 2024 gegenüber dem Vormonat fast konstant (+42 Personen bzw. +0,3 Prozent) und erreichte einen Wert von 14172 Personen. Im Vergleich zum April 2023 waren 178 Personen weniger beschäftigt (-1,2 Prozent).

Der baugewerbliche Umsatz je Beschäftigten (Produktivität) erreichte im April 2024 einen Wert von 14592 Euro und lag um 17,4 Prozent über dem Niveau des Vormonats. Auch gegenüber dem Vorjahresmonat ist eine gestiegene Produktivität zu verzeichnen (+10,9 Prozent).

Produktivität im Jahresverlauf gesunken

Von Januar bis April 2024 verbuchte das Bauhauptgewerbe mit 42119 Euro baugewerblichem Umsatz je tätiger Person eine um 3,0 Prozent niedrigere Produktivität als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Grund dafür ist, dass der Umsatz stärker zurückging als der Beschäftigtenabbau.

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden betrug im April dieses Jahres 1529 Tausend Stunden. Sie stieg gegenüber dem Vormonat um 15,9 Prozent und im Vergleich zum April 2023 um 14,6 Prozent. Dabei ist zu beachten, dass im April 1 Arbeitstag mehr zur Verfügung stand als im März 2024 und 3 Arbeitstage mehr als im April 2023.

Im Zeitraum Januar bis April 2024 waren die geleisteten Arbeitsstunden insgesamt um 1,5 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Das positive Ergebnis wurde nur von der Hauptgruppe öffentlicher

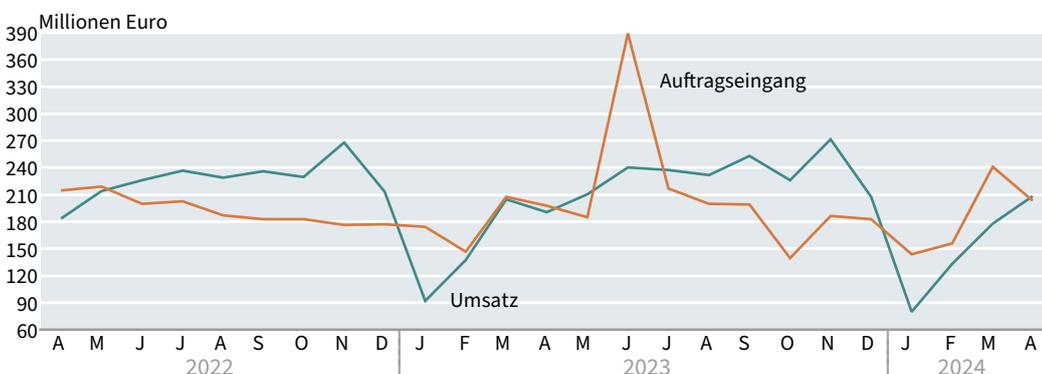
und Straßenbau getragen (+194 Tausend Stunden). Im Wohnungsbau (-87 Tausend Stunden) und gewerblichen Bau (-37 Tausend Stunden) gingen die geleisteten Arbeitsstunden zurück.

Der Auftragseingang sank im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vormonat um 15,6 Prozent bzw. 37,5 Millionen Euro. Insgesamt gingen im April Aufträge für 203 Millionen Euro ein. Die wertmäßige Nachfrage nach Bauleistungen lag jedoch um 2,8 Prozent über dem Vorjahresniveau. Hauptsächlich hierfür war der öffentliche und Straßenbau mit einem relativen Anstieg des Auftragsvolumens von 13,6 Millionen Euro. Danach folgte der Wohnungsbau mit +6,7 Millionen Euro. Der gewerbliche Bau verzeichnete hingegen einen Rückgang in Höhe von 14,7 Millionen Euro.

Bis Ende April Auftrags-eingänge nur im gewerblichen Bau gestiegen

Das Volumen der Auftragseingänge lag in den ersten 4 Monaten 2024 ebenfalls über dem Vorjahresniveau. Mit 744 Millionen Euro waren die Auftragseingänge um 17,0 Millionen Euro bzw. 2,3 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Den einzigen Nachfragezuwachs erreichte auch im Zeitverlauf der öffentliche und Straßenbau mit +96,9 Millionen Euro bzw. +25,0 Prozent. Sowohl im Wohnungsbau (-1,1 Millionen Euro bzw. -2,0 Prozent) als auch gewerblichen Bau lag der Wert der Auftragseingänge unter dem Niveau des Vorjahreszeitraumes. Wobei der gewerbliche Bau ein Auftragsrückgang im zweitstelligen Bereich verbuchen musste (-27,7 Prozent bzw. -78,8 Millionen Euro).

Abbildung 9: Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Baugenehmigungen

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden genehmigten im Zeitraum Januar bis April 2024 mit 914 Anträgen den Bau von insgesamt 898 Wohnungen. Das waren 222 Wohnungen bzw. 19,8 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Mit einem Kostenvolumen von 426 Millionen Euro wurden für alle Bauvorhaben insgesamt 17,8 Prozent weniger veranschlagt als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Weiterhin sinkende Wohnungsbaunachfrage

Im geplanten Wohnungsneubau wurde den Bauherren für 527 Wohnungen in Wohngebäuden eine Genehmigung erteilt. Gegenüber der vergleichbaren Zeitspanne 2023 ist das ein Minus von 285 Wohnungen bzw. 35,1 Prozent. Differenziert nach den Gebäudetypen Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäuser ergibt sich beim Wohnungsneubau ein einheitliches Bild. 172 Genehmigungen wurden zum Bau eines Einfamilienhauses erteilt; das waren 155 weniger als 1 Jahr zuvor. Bei Zweifamilienhäusern waren es mit 44 Genehmigungen 12 Wohnungen weniger. Die Zahl der Genehmigungen für Mehrfamilienhäuser lag bei 311, darunter 52 in Wohnheimen, und nahm damit um 118 Wohnungen ab.

Für den Bau neuer Wohngebäude wurden in den ersten 4 Monaten 2024 insgesamt 116 Millionen Euro Baukosten veranschlagt. Das waren 32,8 Prozent bzw. 56,8 Millionen Euro weniger Baukosten als 1 Jahr zuvor. Die durchschnittlichen Kosten je Quadratmeter Wohnfläche im Wohnungsneubau lagen damit bei 2229 Euro, gegenüber 2023 eine Steigerung um 89 Euro. Die Wohnungsgröße der neu

genehmigten Wohnungen wird im Durchschnitt 98,9 Quadratmeter betragen (2023: 99,5 Quadratmeter pro Wohnung).

Veranschlagte Kosten im Nichtwohnbau gesunken

Im Nichtwohnbau erteilten die Bauaufsichtsbehörden von Januar bis April 2024 insgesamt 338 Gebäuden eine Baugenehmigung. Darunter werden 234 Nichtwohngebäude durch Neubau entstehen. Gegenüber den ersten 4 Monaten 2023 gingen somit sowohl die genehmigten Nichtwohngebäude zurück (-26 Gebäude bzw. -7,1 Prozent) als auch die, die durch Neubau entstehen sollen (-8 Gebäude bzw. -3,3 Prozent). Im Nichtwohnbau insgesamt wurden rund 242 Millionen Euro Baukosten veranschlagt (-6,0 Prozent). Für neue Nichtwohngebäude beliefen sich die veranschlagten Kosten auf 197 Millionen Euro (-3,3 Prozent).

Beherbergungswesen

Im April 2024 wurden in den Thüringer Beherbergungsstätten (mit 10 und mehr Betten) und auf Campingplätzen (ohne Dauercamping) insgesamt 302,1 Tausend Gästeankünfte und 758,9 Tausend Übernachtungen gezählt.

April 2024: Weniger Gäste und Übernachtungen

Das waren 1,3 Prozent weniger Gäste als im April 2023 und 5,9 Prozent weniger Übernachtungen. Die Verweildauer pro Gast lag mit durchschnittlich

Abbildung 10: Baugenehmigungen für Gebäude

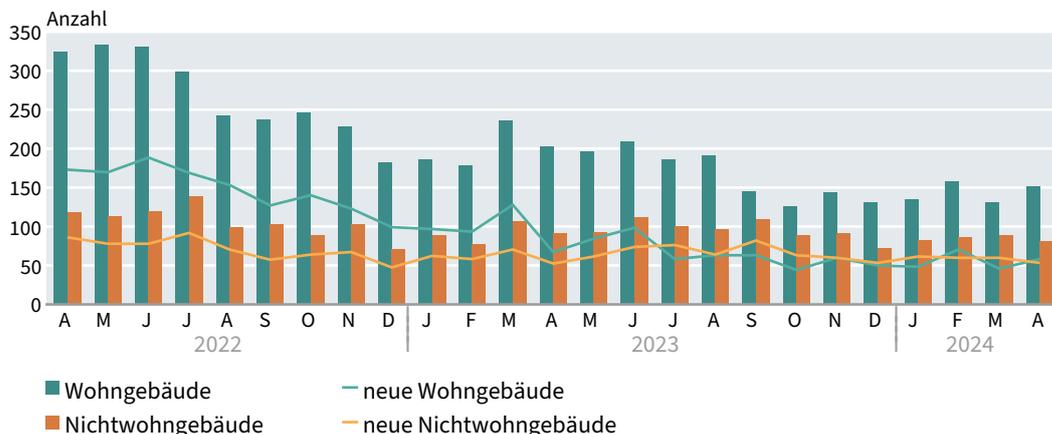
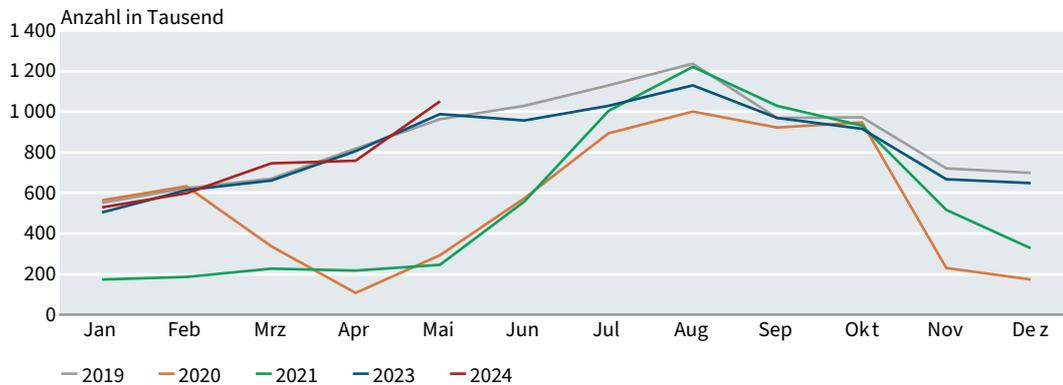


Abbildung 11: Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsbetrieben 2019 bis 2024



2,5 Tagen leicht unter dem im Vorjahreszeitraum gemessenen Niveau (2,6 Tage).

In Deutschland wurden mit rund 37 Millionen 7,5 Prozent weniger Übernachtungen gemeldet als im April 2023. Die Zahl der Gästeankünfte lag bei 14,7 Millionen (-1,6 Prozent). Die durchschnittliche Verweildauer lag mit 2,5 Tagen auf dem Niveau des Thüringenwertes.

Von Januar bis April 2024 stieg die Zahl der Gästeübernachtungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1,5 Prozent auf 2,6 Millionen. Davon entfielen knapp 2,5 Millionen Übernachtungen auf Gäste aus dem Inland (+1,4 Prozent) und 139 Tausend Übernachtungen auf ausländische Gäste (+3,7 Prozent). Die Zahl der Gästeankünfte erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 3,7 Prozent auf insgesamt 997 Tausend. Die Verweildauer pro Gast lag bei durchschnittlich 2,6 Tagen.

Deutschlandweit wurden bis Ende April dieses Jahres 49 Millionen Gäste und 126 Millionen Übernachtungen gezählt. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stiegen die Gästezahlen um 5,3 Prozent an und die der Übernachtungen um 3,1 Prozent.

Nicht in allen Tourismusregionen mehr Gäste und Übernachtungen

Nicht in allen Tourismusregionen konnte ein höheres Gäste- und Übernachtungsaufkommen gegenüber dem Vorjahreszeitraum beobachtet werden. Zuwächse im zweistelligen Bereich gab es nur in der Region Weimar (Gäste: +11,6 Prozent; Übernachtungen: +11,3 Prozent). Aber auch die Regionen Erfurt, Saaleland und Thüringer Voigtland erreichten hohe relative Zuwachsraten. Rückläufige Gäste- und Übernachtungszahlen verbuchten die Regionen Eichsfeld und Thüringer Wald. Dennoch ist der Thüringer Wald die beliebteste Tourismusregion, gemessen am Gäste- und Übernachtungsaufkommen (Gäste: 301 Tausend; Übernachtungen: 965 Tausend). Die Region Altenburger Land registrierte zwar mehr Gäste (+2,2 Prozent), aber weniger Übernachtungen (-8,3 Prozent).

Abbildung 12: Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) Januar bis April 2024 nach Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Altenburger Land	14 570	2,2	30 282	-8,3	2,1
Eichsfeld	37 802	-1,2	111 837	-1,2	3,0
Erfurt	164 611	8,2	293 631	8,3	1,8
Saaleland	88 286	6,6	215 832	5,0	2,4
Südharz-Kyffhäuser	43 841	2,5	133 384	4,3	3,0
Thüringer Rhön	26 639	-0,4	132 182	4,6	5,0
Thüringer Vogtland	45 581	6,7	81 631	9,1	1,8
Thüringer Wald	300 528	-0,8	965 417	-3,3	3,2
Weimar	109 194	11,6	205 647	11,3	1,9
Weimarer Land	39 366	5,1	146 655	0,3	3,7
Welterberegion Wartburg-Hainich	126 579	2,4	308 204	1,1	2,4
Thüringen	996 997	3,7	2 624 702	1,5	2,6
davon					
Bundesrepublik Deutschland	940 030	3,4	2 486 143	1,4	2,6
anderer Wohnsitz	56 967	8,9	138 559	3,7	2,4

Verbraucherpreisindex

Die Verbraucherpreise erhöhten sich im April 2024 gegenüber dem Vorjahresmonat um 2,2 Prozent. Im Vergleich zum Monat März 2024 stieg der Verbraucherpreisindex leicht an und erreichte einen Indexstand von 120,4 (Basis: 2020 = 100).

Jahresteuerrate leicht gestiegen

Die Jahresteuerrate (Inflationsrate) stieg somit von 2,0 Prozent im Monat März auf 2,2 Prozent im Monat April 2024.

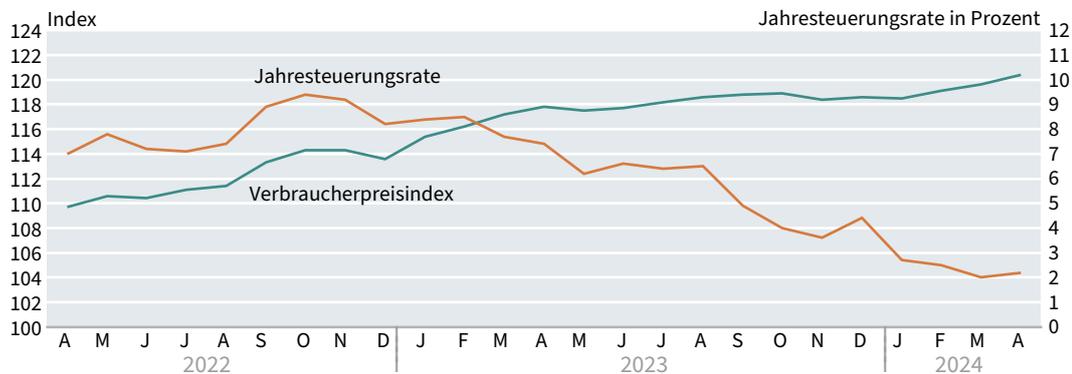
In allen Hauptgruppen stiegen die Preise für Waren und Dienstleistungen im Durchschnitt gegenüber dem Vorjahresmonat an. Die Kraftstoffpreise (Kraft- und Schmierstoffe für Fahrzeuge) verteuerten sich im Vergleich zum Vorjahresmonat April um 2,2 Prozent. Auch die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke stiegen im Durchschnitt gegenüber dem Vorjahr leicht an (+0,3 Prozent). Bei einzelnen Produkten, wie z. B. Speisefette und Speiseöle,

Zucker, Marmelade, Honig und andere Süßwaren oder Mineralwasser, Limonade und Säfte, setzte sich der Trend steigender Preise weiterhin fort. Dies trifft auch für alkoholische Getränke und Tabakwaren zu. Hier wurde eine durchschnittliche Preiserhöhung von 5,3 Prozent beobachtet. Im Gesundheitsbereich erhöhten sich die Preise für einzelne Dienstleistungen um durchschnittlich 2,2 Prozent. Betrachtet wurden hier z. B. gestiegene Preise für Hörhilfen (+4,7 Prozent) oder Dienstleistungen in der häuslichen Alten- und Behindertenpflege (+14,9 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahresmonat sind auch die Bestattungsdienstleistungen und Friedhofsgebühren durchschnittlich um 5,0 Prozent angehoben worden.

Ab 1. April 2024 wieder 19 Prozent Mehrwertsteuer für Gas und Fernwärme

Die Energiepreise (Haushaltsenergie und Kraftstoffe) stiegen gegenüber dem Vormonat um 3,3 Prozent. Dieser Anstieg lässt sich vor allem auf einen starken Anstieg der Preise für Fernwärme (+8,0 Prozent) sowie Gas (+5,3 Prozent) zurückführen. Als im Jahr

Abbildung 13: Verbraucherpreisindex (Basis: 2020 = 100) und Jahresteuerungsrate



2022 die Preise für Elektrizität, Heizöl und Gas explodierten, reagierte die Bundesregierung darauf mit Maßnahmen zur Minderung der Mehrkosten für Bürgerinnen und Bürger. Am 22. März 2024 wurde nunmehr das Wachstumschancengesetz vom Bundesrat verabschiedet. Damit wurde zum 1. April 2024 die Mehrwertsteuer auf Gas und Wärme von zeitweise 7 Prozent wieder auf 19 Prozent angehoben. Die Preisentwicklung für die anderen Energieträger, wie etwa feste Brennstoffe, Strom oder Heizöl, war währenddessen moderat bzw. die Preise waren sogar rückläufig.

Preise gegenüber Vormonat leicht gestiegen

Zum Vormonat erhöhten sich die Verbraucherpreise um durchschnittlich 0,7 Prozent. Gemüse wurde wieder teurer: Im Durchschnitt bezahlte der Verbraucher 1,9 Prozent mehr als im Vormonat. Dafür gaben die Preise für Obst leicht nach (-0,3 Prozent).

Gewerbeanzeigen

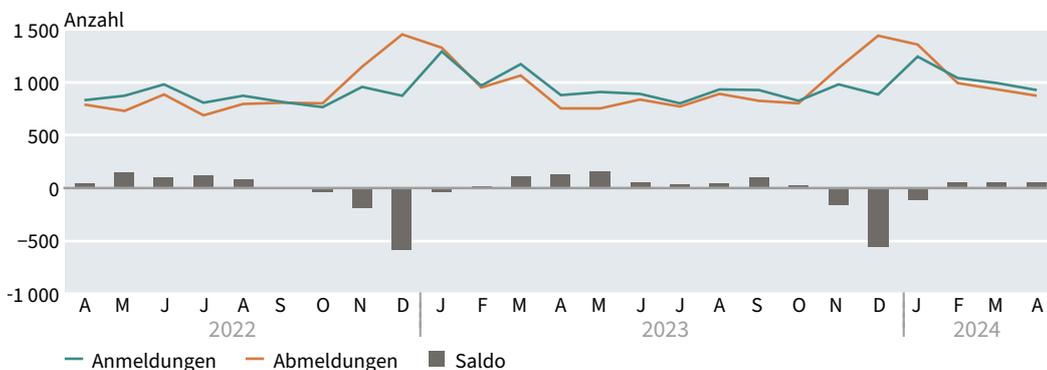
Die Thüringer Gewerbeämter meldeten von Januar bis April 2024 weniger Gewerbeanmeldungen, jedoch mehr Gewerbeabmeldungen gegenüber dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes.

Bis Ende April 2024 weniger Gewerbean- und mehr -abmeldungen

Die Anzahl der Anmeldungen sank auf 4203 Anzeigen (-107 Anzeigen bzw. -2,5 Prozent). Die 4161 Gewerbeabmeldungen lagen über dem Vorjahresniveau (+64 Anträge bzw. +1,6 Prozent). Auf 100 Anmeldungen kamen 99 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 95 Abmeldungen.

Mehr als vier Fünftel (81,8 Prozent) aller Gewerbeanmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen. Den größten Anteil an den Neugründungen machten die Kleinunternehmen und Nebenerwerbs-

Abbildung 14: Gewerbean- und -abmeldungen



betriebe aus (79,0 Prozent). Die restlichen 21,0 Prozent waren sogenannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz, wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten.

Rückgang der Neugründungen

Die Anzahl der Neugründungen sank von Januar bis April 2024 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 73 Anträge (-2,1 Prozent) auf 3436 Anzeigen, die der Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe um 32 Anmeldungen (-1,2 Prozent) auf 2715 Anzeigen. Die Betriebsgründungen lagen mit 721 Anträgen ebenfalls unter dem Vorjahresniveau (-41 Anträge bzw. -5,4 Prozent). Die übrigen Gewerbebeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

Hauptgrund für Abmeldungen war vollständige Aufgabe des Gewerbes

Hauptgrund für die 4161 Gewerbeabmeldungen von Januar bis April 2024 war mit 80,7 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes (+85 Anzeigen bzw. +2,6 Prozent), darunter 2491 Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe sowie 865 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten durch Fortzüge und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

Insolvenzen

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden von Januar bis April 2024 über 725 Insolvenzverfahren. Die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren verringerte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum (-4,4 Prozent bzw. -33 Anträge).

14,8 Prozent entfielen auf Unternehmen und 85,2 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher sowie Nachlässe und Gesamtgut). Während die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen gegenüber dem Vorjahreszeitraum weiterhin anstieg (+26 Anträge), ging sie bei den übrigen Schuldnern zurück (-59 Anträge).

Anteil der eröffneten Verfahren im Vergleich zum Vorjahr gesunken

Bis Ende April 2024 wurden mit 667 Verfahren 92,0 Prozent aller Insolvenzverfahren eröffnet (Vorjahr: 93,0 Prozent), 48 Verfahren bzw. 6,6 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 10 Verfahren bzw. 1,4 Prozent endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 100 Millionen Euro. Pro Verfahren standen somit Forderungen von durchschnittlich 137 Tausend Euro aus (Vorjahr: 312 Tausend Euro).

Abbildung 15: Insolvenzen nach Art des Schuldners

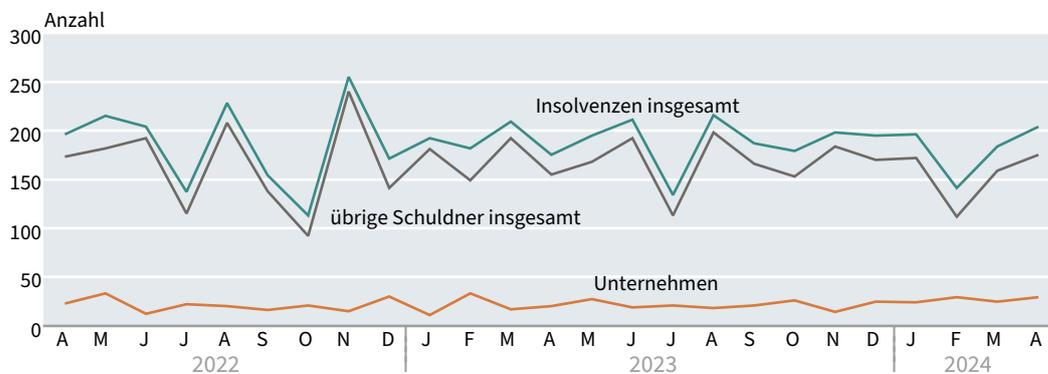
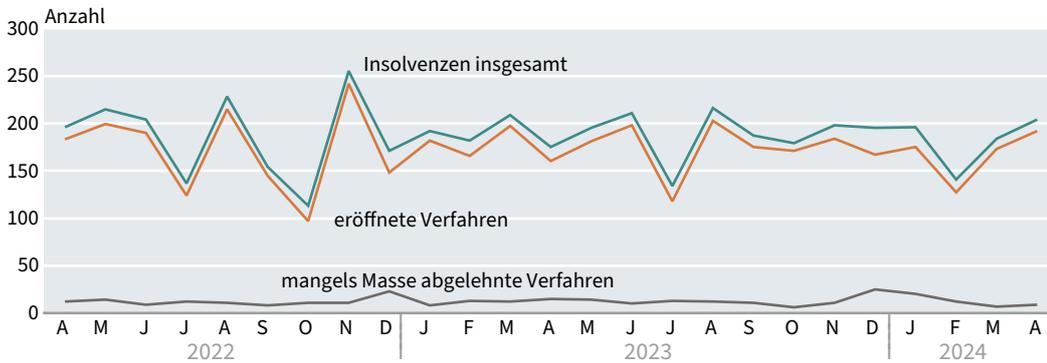


Abbildung 16: Insolvenzverfahren



Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen stieg in den ersten 4 Monaten 2024 gegenüber 2023 um 26 Verfahren bzw. 32,1 Prozent auf 107 Unternehmen. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 673 Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen.

Die meisten Unternehmensinsolvenzen weiterhin im Baugewerbe

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 25 Verfahren im Baugewerbe, gefolgt vom Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 14 Verfahren. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum stieg die Zahl der Insolvenzen im Baugewerbe um 11 Verfahren und im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen um 3 Verfahren.

Weniger Verbraucherinsolvenzen

Bei den übrigen Schuldnern wurden in den ersten 4 Monaten dieses Jahres mit 618 Verfahren etwas weniger gemeldet als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (-59 Verfahren bzw. -8,7 Prozent). Von 440 privaten Verbrauchern wurde von Januar bis April 2024 das Insolvenzrecht in Anspruch genommen; 53 Verfahren bzw. 10,8 Prozent weniger als in den ersten 4 Monaten 2023. Weitere 165 Verfahren (Januar bis April 2023: 168 Verfahren) betrafen ehemals selbständig Tätige.

Arbeitsmarkt ¹⁾

Die Gesamtzahl der registrierten Arbeitslosen ging im April 2024 gegenüber dem Vormonat um 1,9 Prozent bzw. 1.357 Personen auf 69.193 Personen zurück. Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) sank von 6,4 Prozent im März dieses Jahres auf 6,3 Prozent.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen lag mit 43,6 Prozent leicht über dem Niveau des Vormonats (43,1 Prozent), jedoch unter dem Wert vom April 2023 (44,8 Prozent).

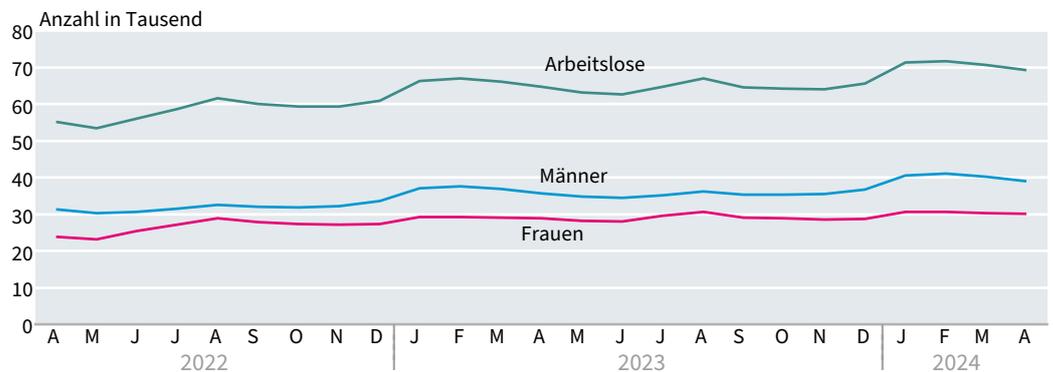
Weiterhin mehr Arbeitslose als im Vorjahr

Verglichen mit Vorjahresmonat lag die Zahl der Arbeitslosen allerdings um 4.440 Personen bzw. 6,9 Prozent höher. Diese Zunahme spiegelt sich auch in allen Bundesländern wider. Die Spannweite zwischen den Ländern reicht von +1,5 Prozent in Sachsen-Anhalt bis +11,5 Prozent in Hamburg.

Auch auf Bundesebene ist im April 2024 die Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vormonat gesunken. Rund 2,7 Millionen Arbeitslose wurden im Berichtsmonat registriert und damit 0,7 Prozent weniger als im März 2024 (April 2023: +6,3 Prozent). Die Arbeitslosenquote belief sich deutschlandweit wie schon im Vormonat auf 6,0 Prozent und lag damit leicht unter dem Thüringenwert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat nahm sie um 0,3 Prozentpunkte zu.

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 17: Arbeitsmarkt



Zahl der arbeitslosen Jugendlichen deutlich über dem Vorjahr

Die Zahl der arbeitslosen Thüringer Jugendlichen unter 25 Jahren ging im April 2024 gegenüber dem Vormonat leicht zurück und belief sich auf einen Anteil von 9,8 Prozent. Mit 6763 Personen wurden 198 arbeitslose Jugendliche weniger gemeldet als im März (-2,8 Prozent). Gegenüber dem Vorjahresmonat zeigt sich aber ein deutlicher Anstieg (+757 Personen bzw. +12,6 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahren betrug im Berichtsmonat 6,9 Prozent (Vormonat: 7,1 Prozent; Vorjahresmonat: 6,5 Prozent).

Deutschlandweit ist ein ähnliches Bild bei der Entwicklung der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren festzustellen. Mit einem Anteil von 8,7 Prozent wurden auch hier im April 2024

weniger arbeitslose Jugendliche registriert als im März 2024. Mit 240214 registrierten arbeitslosen Jugendlichen lag der Wert um 5284 Personen bzw. 2,2 Prozent unter dem Vormonat. Im Vergleich zum April 2023 waren es jedoch 9,4 Prozent mehr (Thüringen: +12,6 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahren (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) betrug im April dieses Jahres deutschlandweit 5,0 Prozent und lag um 1,9 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

Weniger offene Arbeitsstellen

Der Bestand an offenen Arbeitsstellen in Thüringen blieb im April fast konstant. Mit 15108 offenen Arbeitsstellen war im Vergleich zum Vormonat ein leichter Rückgang von 15 Stellen zu verzeichnen (-0,1 Prozent). Gegenüber April 2023 sank dagegen die Zahl der offenen Arbeitsstellen im zweistelligen Bereich (-13,8 Prozent bzw. -2409 Stellen).

Abbildung 18: Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren gegenüber dem Vorjahresmonat

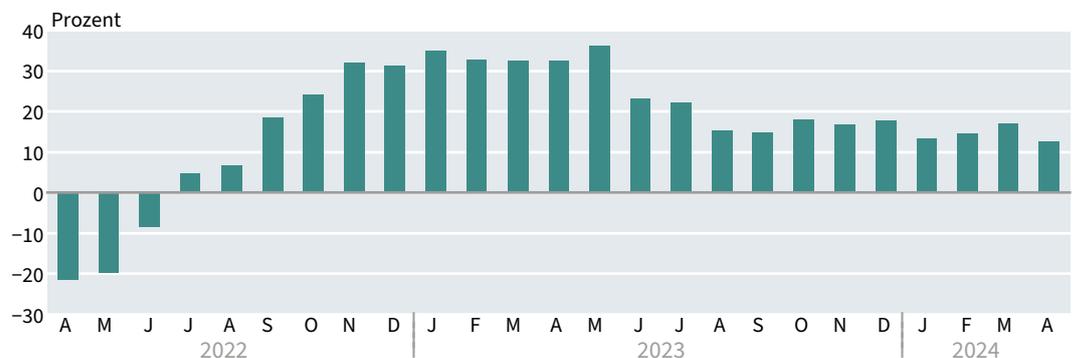
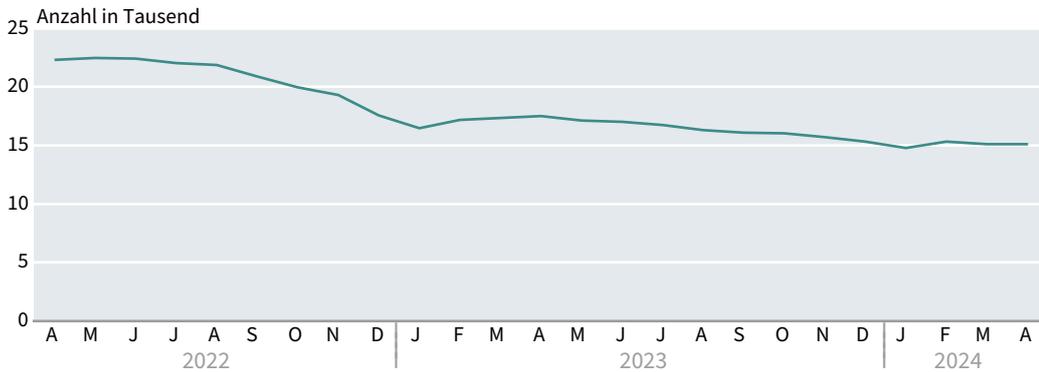


Abbildung 19: Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen



Der Zugang an offenen Arbeitsstellen sank im April 2024 leicht auf 2910 Stellen. Im März 2024 lag er bei 2933. Im Vergleich zum April 2023 war der Zugang an offenen Stellen ebenfalls rückläufig (-322 Stellen bzw. -10,0 Prozent).

NEUAUFLAGE FALTBLATT WIRTSCHAFT IN THÜRINGEN

Die neueste Auflage des Faltblattes Wirtschaft in Thüringen – Ausgabe 2023 ist erschienen.

Hier finden Sie neben den gesamtwirtschaftlichen Daten der Jahre 2021 und 2022 auch interessante Angaben zu verschiedenen Bereichen wie Bautätigkeit, Energie- und Wasserversorgung, Landwirtschaft und Tourismus.

Die Veröffentlichung kann als PDF-Datei kostenlos unter www.statistik.thueringen.de heruntergeladen werden. Bestellen können Sie die Printausgabe (Bestellnummer: 80102) ebenfalls kostenlos beim

Thüringer Landesamt für Statistik
Postfach 90 01 63
99104 Erfurt
Telefon: +49 361 57 331-9642
Fax: +49 361 57 331-9699
E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de



TROCKENE ZAHL

6 213

PROMOVIERENDE

AN THÜRINGER HOCHSCHULEN IM JAHR 2023.

(6,9 PROZENT MEHR WEIBLICHE PROMOVIERENDE ALS 2022.)

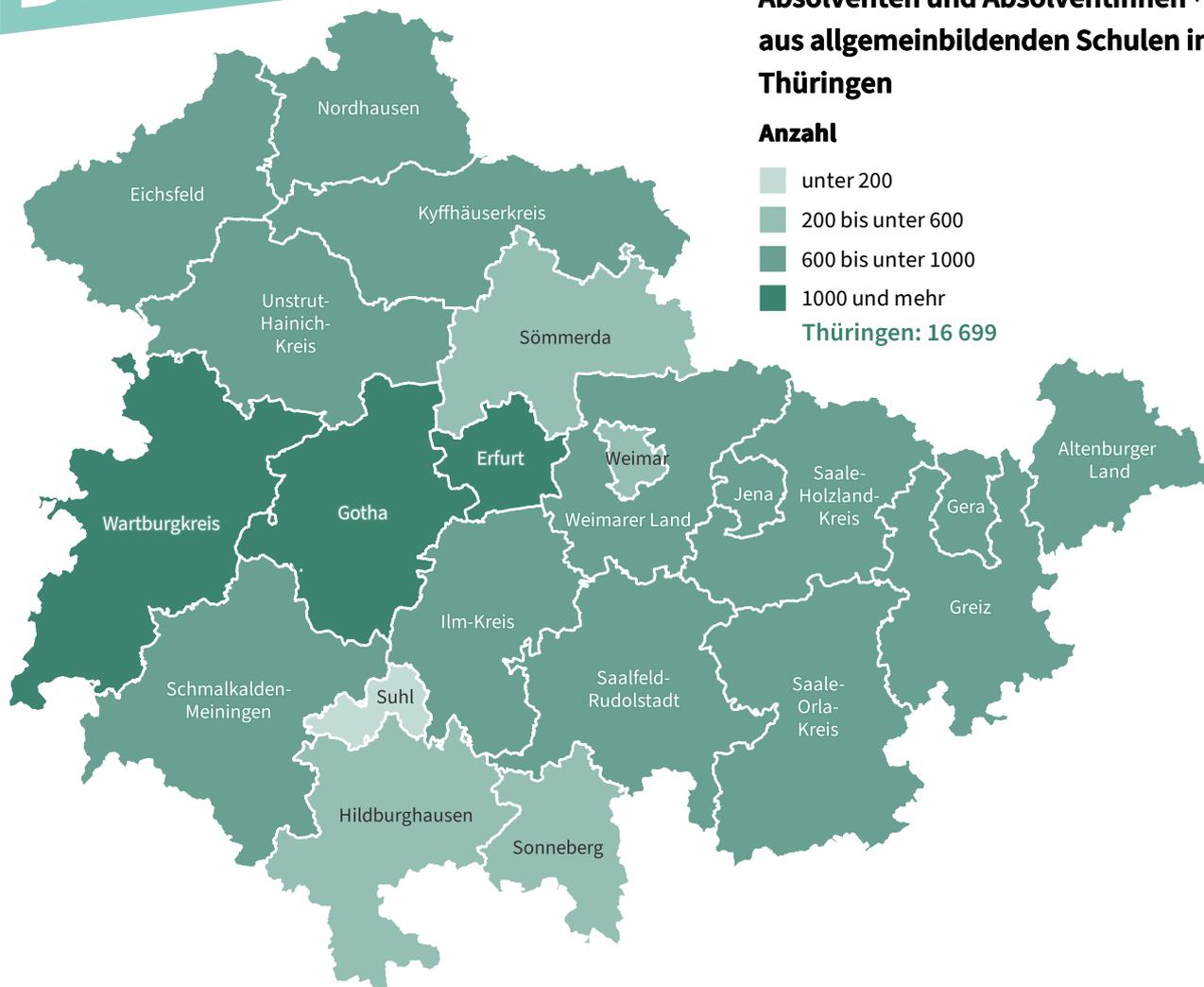
KARTE DES MONATS

Absolventen und Absolventinnen^{*)} aus allgemeinbildenden Schulen in Thüringen

Anzahl

- unter 200
- 200 bis unter 600
- 600 bis unter 1000
- 1000 und mehr

Thüringen: 16 699



Absolventen und Absolventinnen aus allgemeinbildenden Schulen in Thüringen Schuljahr 2022/2023

Im Schuljahr 2022/2023 verzeichnete das Land Thüringen insgesamt 16 699 Personen, die einen Abschluss an allgemeinbildenden Schulen, die einen Hauptschulabschluss, Realschulabschluss oder die allgemeine Hochschulreife erlangten. Das entspricht einem Anstieg von 548 Personen bzw. 3,4 Prozent mehr als im Vorschuljahr 2021/2022. Die meisten Schulabsolventen und -absolventinnen befanden sich in der kreisfreien Stadt Erfurt mit 1713 Personen (Anteil: 10,3 Prozent). In der kreisfreien Stadt Suhl hingegen waren es mit 187 Personen (Anteil: 1,1 Prozent) am wenigsten in ganz Thüringen.

Verglichen mit dem Vorjahr verzeichneten 3 kreisfreie Städte und 12 Landkreise einen Anstieg an Absolventen und Absolventinnen an allgemeinbildenden Schulen. Angeführt wurde die Liste von der kreisfreien Stadt Gera mit +103 Personen (+18,0 Prozent), gefolgt von dem Landkreis Eichsfeld mit +72 Personen (+8,2 Prozent) und dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt mit +65 Personen (+9,2 Prozent).

In 2 kreisfreien Städten und 5 Landkreisen gab es hingegen weniger Absolventen und Absolventinnen als im Vorjahr. Besonders stark waren die Rückgänge im Altenburger Land mit –68 Personen (–9,8 Prozent), im Wartburgkreis mit –39 Personen (–3,2 Prozent) sowie in der kreisfreien Stadt Weimar mit –27 Personen (–4,6 Prozent).

^{*)} mit einem Hauptschul-, Realschulabschluss oder einer allgemeinen Hochschulreife



Dr. Werner Münzenmaier

Ehemals Referent im Statistischen Landesamt und Referatsleiter im Finanzministerium Baden-Württemberg. Er lebt inzwischen in Erfurt.

Baden-Württemberg und Thüringen im Vergleich: Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigkeit im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte 1991 bis 2022^{*)}

^{*)} Die Erstveröffentlichung dieses Beitrages erfolgte vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg im Statistischen Monatsheft 1/2024. Das Thüringer Landesamt für Statistik dankt dem Autor und dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg für die freundliche Nachdruckgenehmigung.

- 1 Heske, Gerhard: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung DDR 1950 – 1989: Daten, Methoden, Vergleiche. Historical Social Research – Historische Sozialforschung, Supplement No. 21, Köln 2009, S. 249 und 267.
- 2 Münzenmaier, Werner: Baden-Württemberg und Thüringen im Vergleich: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit 1991 bis 2021, in: Statistisches Monatsheft Thüringen Juni 2023, S. 42–56. Derselbe: Baden-Württemberg und Thüringen im Vergleich: Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigkeit im Verarbeitenden Gewerbe 1991 bis 2021, in: Statistisches Monatsheft Thüringen September 2023, S. 34–42. Derselbe: Baden-Württemberg und Thüringen im Vergleich: Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigkeit im Baugewerbe 1991 bis 2022, in: Statistisches Monatsheft Thüringen November 2023, S. 40–48. Derselbe: Baden-Württemberg und Thüringen im Vergleich: Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigkeit im Bereich Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation 1991 bis 2022, in: Statistisches Monatsheft Thüringen Januar 2024, S. 36–46. Derselbe: Baden-Württemberg und Thüringen im Vergleich: Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigkeit bei Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleistern, Immobilienwesen 1991 bis 2022, in: Statistisches Monatsheft Thüringen April 2024, S. 44–55.

Die Einführung der Marktwirtschaft in der ehemaligen DDR, die Abwicklung zahlreicher Betriebe und Unternehmen sowie die schlagartige Konfrontation mit nationalen und internationalen Wettbewerbern hatte vor allem in der ersten Hälfte der 1990er-Jahre tiefe Einschnitte in Wirtschaft und Arbeitsleben der neuen Länder zur Folge. Sie waren sehr schmerzhaft und sind trotz bemerkenswerter Aufholphasen nach wie vor sichtbar, wie folgende Zahlen unterstreichen: Die Zahl der Erwerbstätigen in der ehemaligen DDR ist zwischen 1950 und 1989 um 16,9 Prozent angestiegen, nach der Wende in Ostdeutschland (ohne Berlin) zwischen 1991 und 2022 aber um 11,7 Prozent gesunken. Deutlich günstiger war die Entwicklung in der früheren Bundesrepublik Deutschland mit +40,5 Prozent von 1950 bis 1989 bzw. in Westdeutschland (ohne Berlin) mit +23,2 Prozent von 1991 bis 2022.¹⁾

Die dramatische Entwicklung nach der Wiedervereinigung wurde in bislang 5 Beiträgen anhand von Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) für das Land Thüringen nachgezeichnet und in ihrer Besonderheit und Tragweite durch Vergleiche mit Baden-Württemberg unterstrichen.²⁾ Danach hat im Gesamtzeitraum 1991 bis 2022 die Zahl aller Erwerbstätigen in Baden-Württemberg um fast ein Viertel (+23,4 Prozent) zu-, aber in Thüringen um ein Sechstel (-16,5 Prozent) abgenommen. Dieses Auseinanderdriften ist vor allem auf unterschiedliche Entwicklungen im Produzierenden Gewerbe zurückzuführen: In diesen 31 Jahren hat sich die Erwerbstätigkeit im Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg mit -12,3 Prozent erheblich schwächer verringert als in Thüringen mit -43,4 Prozent, und im Baugewerbe stand einer Stagnation in Baden-Württemberg (-0,6 Prozent) ein kräftiger Rückgang in Thüringen (-43,6 Prozent)

gegenüber. Ein vergleichbares Bild ergibt sich für den in weiten Teilen wirtschafts- und gewerbenahen Dienstleistungsbereich Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation, wo sich die Erwerbstätigkeit in Baden-Württemberg um 29,4 Prozent ausgeweitet, aber in Thüringen um 7,8 Prozent vermindert hat. Lediglich beim Dienstleistungsbereich Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen konnte wenigstens ein gleichgerichtetes Wachstum festgestellt werden: Die Zahl der Erwerbstätigen hat sich innerhalb dieser 31 Jahre in beiden Ländern nahezu verdoppelt (Baden-Württemberg +96,2 Prozent, Thüringen +96,8 Prozent).

Im vorliegenden Beitrag soll untersucht werden, wie sich die Situation in einem weiteren Dienstleistungsbereich darstellt, nämlich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte.

Zusammensetzung des Wirtschaftsbereichs

Der Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte ist sehr viel stärker als die beiden anderen Dienstleistungsbereiche auf den Bedarf privater Haushalte ausgerichtet. Dies geht aus der Auflistung nach Teilbereichen auf Seite 45 hervor.

Daten zur Bruttowertschöpfung, zur Erwerbstätigkeit und zur Arbeitsproduktivität werden in den VGR für die Jahre 1991 bis 2022 nur für den gesamten Bereich

nachgewiesen.³⁾ Für die beiden Teilbereiche Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit einerseits sowie Kunst, Unterhaltung und Erholung, Sonstige Dienstleister, Private Haushalte andererseits liegen Ergebnisse für 2000 bis 2021 vor. Darüber hinaus gibt es Daten für die Jahre 2008 bis 2020 zu jeweils 3 Unterbereichen dieser beiden Teilbereiche, die im Folgenden näher beschrieben sind.

i Wirtschaftszweige des Wirtschaftsbereichs Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte

• Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit

Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung: Öffentliche Verwaltung; Auswärtige Angelegenheiten, Verteidigung, Rechtspflege, öffentliche Sicherheit und Ordnung; Sozialversicherung.

Erziehung und Unterricht: Kindergärten und Vorschulen; Grundschulen; Weiterführende Schulen; Tertiärer und post-sekundärer, nicht tertiärer Unterricht (zum Beispiel Hochschulen, Akademien); Sonstiger Unterricht (zum Beispiel Sport-, Kultur und Freizeitunterricht); Erbringung von Dienstleistungen für den Unterricht.

Gesundheits- und Sozialwesen: Krankenhäuser; Arzt- und Zahnarztpraxen; Gesundheitswesen anderweitig nicht genannt; Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime); Sozialwesen.

• Kunst, Unterhaltung und Erholung, Sonstige Dienstleister, Private Haushalte

Kunst, Unterhaltung und Erholung: Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten (zum Beispiel Künstlerinnen und Künstler, Schriftstellerinnen und Schriftsteller, Theater); Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten; Spiel-, Wett- und Lotteriewesen; Erbringung von Dienstleistungen des Sports; Erbringung von sonstigen Dienstleistungen der Unterhaltung und der Erholung.

Sonstige Dienstleister:

Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport): Wirtschafts- und Arbeitgeberverbände, Berufsorganisationen; Arbeitnehmervereinigungen; Kirchliche Vereinigungen; politische Parteien sowie sonstige Interessenvertretungen und Vereinigungen anderweitig nicht genannt. Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern: Reparatur von Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten; Reparatur von Gebrauchsgütern (zum Beispiel von Geräten der Unterhaltungselektronik, von Schuhen, Möbeln, Uhren und Schmuck). Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen (zum Beispiel Friseur- und Kosmetiksalons, Wäscherei und chemische Reinigung, Bestattungswesen).

Private Haushalte: Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt.

Quelle: Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

3) Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (Hrsg.): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Reihe 1, Länderergebnisse Band 1, Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2022, Berechnungsstand August 2022/Februar 2023, Stuttgart, März 2023.

Abbildung 1: Bruttowertschöpfung im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte in Baden-Württemberg und in Thüringen 1991 bis 2022

Jahr	Baden-Württemberg					Thüringen				
	Bruttowertschöpfung (BWS)	Entwicklung	Anteil an			Bruttowertschöpfung (BWS)	Entwicklung	Anteil an		
			BWS insgesamt	Deutschland	Westdeutschland ¹⁾			BWS insgesamt	Deutschland	Ostdeutschland ¹⁾
	Mill. Euro	1991 = 100	Prozent			Mill. Euro	1991 = 100	Prozent		
1991	35282	100	16,0	12,3	14,8	5383	100	34,4	1,9	17,1
1992	38769	109,9	16,7	12,2	14,9	6838	127,0	33,1	2,1	17,0
1997	47063	133,4	18,4	12,3	15,3	9476	176,0	28,4	2,5	17,0
2002	53519	151,7	18,2	12,4	15,6	10695	198,7	28,8	2,5	16,9
2007	58393	165,5	17,2	12,6	15,7	11474	213,2	27,4	2,5	17,2
2012	67223	190,5	18,1	12,4	15,5	13339	247,8	28,9	2,5	17,3
2017	79100	224,2	17,7	12,2	15,4	15801	293,5	28,7	2,4	17,4
2022	94088	266,7	18,2	12,0	15,3	18933	351,7	29,3	2,4	17,1

1) Jeweils ohne Berlin.

Datenquelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“; eigene Berechnungen.

Bruttowertschöpfung

Umfang und Entwicklung in jeweiligen Preisen

Abgesehen vom Baugewerbe, das vor allem in der 1. Hälfte der 1990er-Jahre in den neuen Ländern durch umfangreiche Neu- und Modernisierungsinvestitionen einen wahren Wirtschaftsboom erfahren hat, ist der Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte der einzige große Wirtschaftszweig, der in Thüringen im gesamten Untersuchungszeitraum einen höheren Anteil an der Bruttowertschöpfung erzielt hat als in Baden-Württemberg. Wie Abbildung 1 zeigt, betrug der entsprechende Anteilswert 1991 mit 34,4 Prozent in Thüringen mehr als das Doppelte wie in Baden-Württemberg mit 16 Prozent, 1992 war die Quote in Thüringen mit 33,1 Prozent immerhin noch fast doppelt so hoch wie in Baden-Württemberg mit 16,7 Prozent. Und in den Folgejahren belief sich der Abstand bei den Anteilen beider Länder durchweg auf 10 Prozentpunkte oder mehr. Eine weitere Gegenüberstellung unterstreicht diese markanten Unterschiede: Während in Baden-Württemberg die Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes immer über derjenigen im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte gelegen ist, war es in Thüringen umgekehrt: 1991 betrug in Thüringen die Wertschöpfung dieses Dienstleistungsbereichs in jeweiligen Preisen mit 5,38 Milliarden (Mrd.) Euro das 2,4-Fache des entsprechenden Werts im Verarbeitenden Gewerbe (2,27 Mrd. Euro), 1992 mit 6,84 Mrd. Euro gegenüber 2,42 Mrd. Euro sogar das 2,8-Fache und bis einschließlich 1996 stets mehr als das Doppelte.

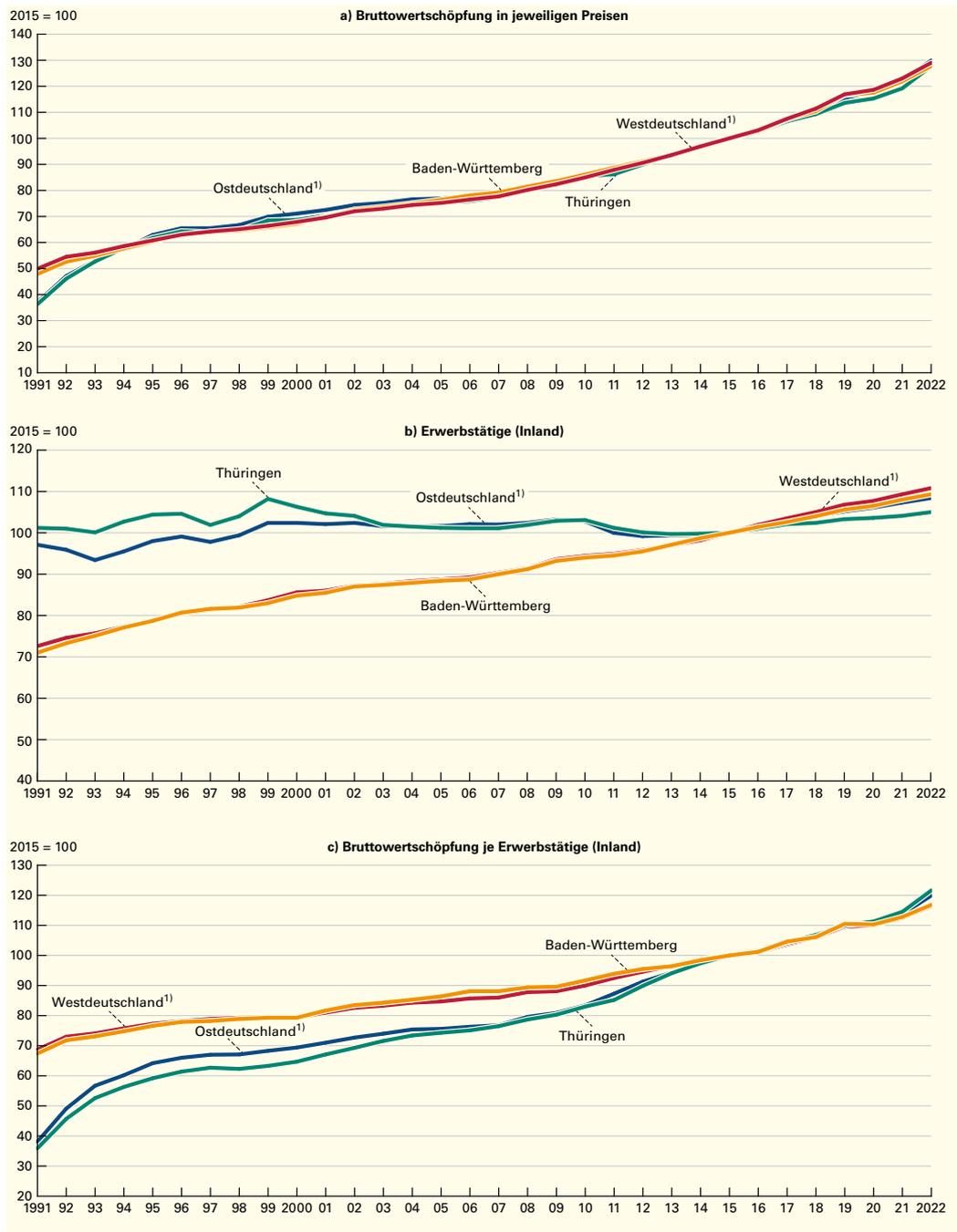
Es gibt 3 wesentliche Ursachen für diese beträchtlichen Unterschiede: Zum ersten hat der Zusammenbruch von Industrie und Gewerbe sowie der damit verbundenen Wirtschaftsbereiche in der ersten Hälfte der 1990er-Jahre bei den betroffenen Bereichen in Thüringen und allen ostdeutschen Ländern zu Anteilsverlusten an der Bruttowertschöpfung geführt, von denen der überwiegend auf personenbezogene Dienstleistungen ausgerichtete Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte entsprechend profitiert hat. Zum zweiten blieben Bereiche wie Verarbeitendes Gewerbe, Handel und Verkehr, Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister trotz beachtlicher Aufholendenzen in Thüringen auch in den nachfolgenden Jahren anteilmäßig hinter Baden-Württemberg zurück. Zum dritten besteht gerade für personenbezogene Dienstleistungen ein

von der wirtschaftlichen Situation weitgehend unabhängiger Bedarf, der sich in Thüringen im Umfang der Bruttowertschöpfung von Öffentlichen und sonstigen Dienstleistern, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte niederschlägt.

Tatsächlich hat die Bruttowertschöpfung dieses Wirtschaftsbereichs in Thüringen kräftiger zugenommen als in Baden-Württemberg (Abbildung 1). Unmittelbar nach der Wiedervereinigung, von 1991 auf 1992 war der Anstieg in jeweiligen Preisen in Thüringen mit +27 Prozent fast dreimal so hoch wie in Baden-Württemberg mit +9,9 Prozent, im Zeitraum 1991 bis 1997 waren es +76 Prozent im Vergleich zu +33,4 Prozent. In den anschließenden 25 Jahren, zwischen 1997 und 2022, hat dann in beiden Ländern eine Verdoppelung der Bruttowertschöpfung stattgefunden. Im gesamten Zeitraum 1991 bis 2022 standen +251,7 Prozent in Thüringen (von 5,38 auf 18,93 Mrd. Euro) lediglich +166,7 Prozent in Baden-Württemberg (von 35,28 auf 94,09 Mrd. Euro) gegenüber. Die jährliche Entwicklung ist in Abbildung 2, Teil a) abgebildet. Deutlich wird ein von 1991 bis 1994 in Thüringen erheblich stärkerer nominaler Wertschöpfungsanstieg als in Baden-Württemberg, der danach aber in einen erstaunlich parallelen Verlauf mit nur geringen Abweichungen übergegangen ist.

Entsprechend hat Thüringen in den ersten Jahren nach der Wende im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte seinen Wertschöpfungsanteil an Deutschland insgesamt kontinuierlich ausgebaut, von 1,9 Prozent im Jahr 1991 um jährlich 0,2 Prozentpunkte bis auf 2,5 Prozent im Jahr 1995. Dieses Niveau wurde bis 2016 weitgehend gehalten, danach erfolgte ein leichter Rückgang auf 2,4 Prozent. In Baden-Württemberg haben sich die Anteilswerte zunächst zwischen 12,2 Prozent und 12,6 Prozent bewegt, nach 2018 wurden dann überwiegend Werte in Höhe von 12 Prozent und 12,1 Prozent realisiert. Die Anteilsverluste beider Länder zum Ende des Betrachtungszeitraums waren jeweils das Ergebnis deutlich überproportionaler Wertschöpfungssteigerungen in Berlin, die sich dort auf alle Teilbereiche erstreckt haben. Die Anteilswerte Baden-Württembergs an Westdeutschland ohne Berlin haben sich zunächst deutlich von 14,8 Prozent im Jahr 1991 auf 15,7 Prozent im Jahr 2007 erhöht, sind dann aber wieder leicht bis auf 15,3 Prozent im Jahr 2022 zurückgefallen. In Thüringen haben sich die anteiligen Beiträge zu Ostdeutschland ohne Berlin im Gesamtzeitraum überwiegend zwischen 17 Prozent und 17,3 Prozent bewegt.

Abbildung 2: Entwicklung volkswirtschaftlicher Eckdaten im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte in Baden-Württemberg und in Thüringen 1991 bis 2022



1) Jeweils ohne Berlin.
 Datenquelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“.

Preisbereinigte Entwicklung

Die in jeweiligen Preisen und damit in nominaler Rechnung dargestellte Bruttowertschöpfung hat den Vorteil, dass damit absolute Werte vorgelegt und dementsprechend auch Anteilswerte errechnet werden können (Abbildung 1). Die Entwicklung der Bruttowertschöpfung wird von den VGR außerdem in preisbereinigter Form für Veränderungsraten bzw. Indizes veröffentlicht und kann so die reale Entwicklung nachvollziehen.

Erstaunlicherweise ist das Wachstum der realen Bruttowertschöpfung des Bereichs Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte im Gesamtzeitraum 1991 bis 2022 in Baden-Württemberg mit +45 Prozent etwas stärker ausgefallen als in Thüringen mit +38 Prozent, das sind jahresdurchschnittlich +1,2 Prozent gegenüber +1,1 Prozent. Offensichtlich war also das in Thüringen nominal deutlich höhere Wachstum in erheblichem Ausmaß preisgetrieben. Dabei ist der preisbereinigte Anstieg zwischen 1991 und 1999 in Thüringen mit 25,8 Prozent (jährlich +2,9 Prozent) größer gewesen als in Baden-Württemberg mit 18,1 Prozent (jährlich +2,1 Prozent), dagegen zwischen 1999 und 2013 mit 2,5 Prozent (jährlich +0,2 Prozent) im Vergleich zu 14,3 Prozent (jährlich +1 Prozent) sehr viel geringer. Im Zeitraum 2013 bis 2022 war dann das reale Wachstum in beiden Ländern mit rund 7 Prozent (jährlich +0,8 Prozent) genau gleich hoch.

Erwerbstätige: Umfang und Entwicklung des Gesamtbereichs

Komplett anders als bei der Bruttowertschöpfung stellt sich die Entwicklung bei der Erwerbstätigkeit des Bereichs Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte dar: Während wie ausgeführt von 1991 bis 2022 die nominale Bruttowertschöpfung in Thüringen mit +251,7 Prozent merklich stärker gewachsen ist als in Baden-Württemberg mit +166,7 Prozent, aber umgekehrt die reale Bruttowertschöpfung mit +38 Prozent im Vergleich zu +45 Prozent etwas schwächer, hat sich bei der Entwicklung der Anzahl der Erwerbstätigen in Thüringen eine Stagnation ergeben, in Baden-Württemberg jedoch ein beachtlicher Anstieg. Wie Abbildung 3 zeigt, hat die Zahl der in Baden-Württemberg in diesem Bereich Erwerbstätigen innerhalb dieser 31 Jahre von 1,2 Millionen (Mill.) auf 1,85 Mill. Personen und damit um 54 Prozent zugenommen, während der Personalaufbau in Thüringen von 329200 auf 341800 Personen einen Zuwachs um nur 3,8 Prozent ergeben hat. Abbildung 2, Teil b) verdeutlicht, dass Thüringen lediglich in den Anfangsjahren bis 1999 ein nennenswertes Zwischenhoch und ab 2017 einen kleinen, aber kontinuierlichen Anstieg erzielen konnte, während die Entwicklung in Baden-Württemberg ungehindert nach oben ging. Oder anders ausgedrückt: Thüringen musste neben Zunahmen der Erwerbstätigenzahlen auch Abnahmen in Kauf nehmen, vor allem zwischen

Abbildung 3: Erwerbstätige im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte in Baden-Württemberg und in Thüringen 1991 bis 2022

Jahr	Baden-Württemberg					Thüringen				
	Erwerbstätige	Entwicklung	Anteil an			Erwerbstätige	Entwicklung	Anteil an		
			Erwerbstätige insgesamt	Deutschland	Westdeutschland ¹⁾			Erwerbstätige insgesamt	Deutschland	Ostdeutschland ¹⁾
	1000	1991 = 100	Prozent			1000	1991 = 100	Prozent		
1991	1199,3	100	23,2	11,7	15,3	329,2	100	26,8	3,2	17,8
1992	1238,5	103,3	23,7	11,9	15,4	328,7	99,9	31,4	3,2	18,0
1997	1379,0	115,0	26,6	12,3	15,7	331,5	100,7	31,8	2,9	17,8
2002	1469,9	122,6	26,4	12,3	15,6	338,7	102,9	32,7	2,8	17,4
2007	1519,8	126,7	26,9	12,3	15,6	329,1	100,0	31,8	2,7	16,9
2012	1613,4	134,5	27,4	12,7	15,6	325,9	99,0	31,0	2,5	17,3
2017	1733,6	144,6	27,7	12,5	15,5	332,2	100,9	31,8	2,4	16,9
2022	1847,3	154,0	28,9	12,4	15,4	341,8	103,8	33,4	2,3	16,6

1) Jeweils ohne Berlin.

Datenquelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“; eigene Berechnungen.

1999 und 2006, wogegen die Anzahl der in diesem Bereich erwerbstätigen Menschen in Baden-Württemberg von Jahr zu Jahr angewachsen ist.

Auch bei den Erwerbstätigen hat Thüringen im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte stets höhere Anteile an der Gesamtwirtschaft verzeichnet als Baden-Württemberg (Abbildung 3). Die Zahl der dort erwerbstätigen Menschen ist in beiden Ländern überproportional angewachsen, die sektorale Quote hat sich zwischen 1991 und 2022 in Thüringen von 26,8 Prozent auf 33,4 Prozent und damit um 6,6 Prozentpunkte erhöht, in Baden-Württemberg von 23,2 Prozent auf 28,9 Prozent und damit um 5,7 Prozentpunkte. Bei dieser Gegenüberstellung ist jedoch zu berücksichtigen, dass in Thüringen die Erwerbstätigkeit insgesamt unmittelbar nach 1991 deutlich abgesunken ist und deshalb 1992, trotz leicht verminderten Erwerbstätigenzahlen im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte, der Anteilswert von 26,8 Prozent auf 31,4 Prozent nach oben geschossen ist. Nach 1992 ist dann die Entwicklung der Erwerbstätigkeit in diesem Dienstleistungsbereich in Thüringen mehr oder weniger parallel zur gesamten Erwerbstätigkeit verlaufen, die entsprechenden Quoten haben sich innerhalb dieser 30 Jahre in einem recht engen Korridor zwischen 31,4 Prozent (1992) und 33,4 Prozent (2022) bewegt. Demgegenüber hat die Zahl der im hier analysierten Dienstleistungsbereich erwerbstätigen Personen in Baden-Württemberg durchgehend überproportional zugelegt, die sektoralen Anteile sind kontinuierlich von 23,7 Prozent (1992) auf 28,9 Prozent (2022) und damit um 5,2 Prozentpunkte angestiegen.

Die Unterschiede beider Länder schlagen sich auch im Anteil der Erwerbstätigkeit des Wirtschaftsreichs an Deutschland insgesamt nieder. Während Baden-Württemberg die regionalen Quoten zwischen 1991 und 2022 von 11,7 Prozent auf 12,4 Prozent verbessern konnte, musste Thüringen einen Rückgang von 3,2 Prozent auf 2,3 Prozent in Kauf nehmen (Abbildung 3). Hierbei handelt es sich allerdings weniger um Spezifika der beiden Länder als um eine generelle West/Ost-Angelegenheit, das heißt die für Baden-Württemberg und Thüringen beschriebenen Tendenzen sind mehr oder weniger typisch für die jeweiligen Teilgebiete. Tatsächlich sind im genannten Zeitraum die Deutschlandanteile Westdeutschlands (ohne Berlin) kontinuierlich von 76,8 Prozent auf 80,5 Prozent gestiegen, dagegen Ostdeutschlands

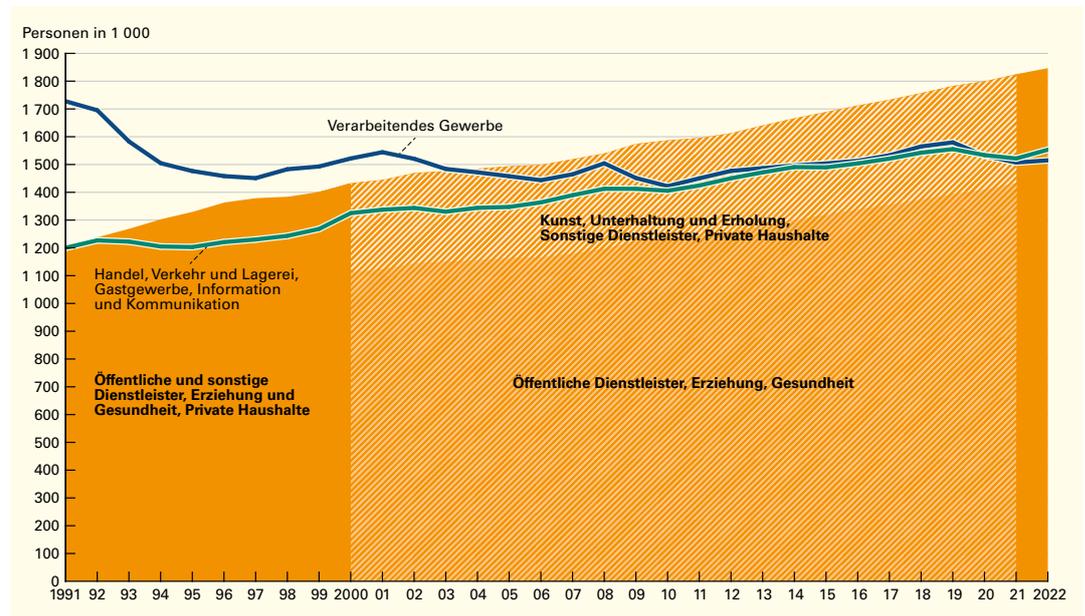
(ebenfalls ohne Berlin) drastisch von 18,1 Prozent auf 13,9 Prozent gesunken. Dementsprechend bewegten sich die Anteile Baden-Württembergs an Westdeutschland im Gesamtzeitraum innerhalb einer engen Bandbreite von 15,3 Prozent bis 15,7 Prozent. Demgegenüber haben die Anteile Thüringens an den ostdeutschen Flächenländern in den 1990er-Jahren bis zu 18 Prozent betragen, im Anschluss jedoch überwiegend nach unten tendiert und zuletzt nur noch 16,6 Prozent erreicht (Abbildung 3); vor allem Brandenburg und Sachsen haben insofern besser abgeschnitten.

Die großen regionalen Abweichungen im Erwerbstätigenzuwachs (Baden-Württemberg +54 Prozent, Thüringen +3,8 Prozent) relativieren sich erheblich, wenn man zusätzlich die Entwicklung der jeweiligen Bevölkerung in Betracht zieht. Dies ist deshalb gerechtfertigt, weil ja die Dienstleistungen der Öffentlichen und sonstigen Dienstleister, des Erziehungs- und Gesundheitswesens und der Privaten Haushalte überwiegend auf den Bedarf privater Haushalte ausgerichtet sind. Bezogen auf 100 Einwohnerinnen und Einwohner hat die Zahl der in diesem Dienstleistungsbereich erwerbstätigen Personen zwischen 1991 und 2022 in Baden-Württemberg von 12,1 auf 16,4 zugenommen, in Thüringen von 12,7 auf 16,1. Das heißt: Zum einen erklären sich die genannten Unterschiede beider Länder im Erwerbstätigenausbau in großem Maße durch stark abweichende Bevölkerungsentwicklungen im Zeitraum 1991 bis 2022, nämlich Baden-Württemberg +13,5 Prozent, Thüringen -18,1 Prozent. Zum anderen war die Versorgung der Bevölkerung mit diesen Dienstleistungen in beiden Ländern über die Jahre hinweg in etwa gleich hoch, die beträchtlichen Verbesserungen sind lediglich in Thüringen etwas geringer ausgefallen als in Baden-Württemberg.

Erwerbstätige: Umfang und Entwicklung nach Teilbereichen

Wie bereits erwähnt, können für bestimmte Zeitabschnitte auch tiefer gegliederte Ergebnisse analysiert werden. So ermittelt der Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ für die beiden Teilbereiche Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit einerseits sowie Kunst, Unterhaltung und Erholung, Sonstige Dienstleister, Private Haushalte andererseits Ergebnisse für die Jahre 2000

Abbildung 4: Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte in Baden-Württemberg 1991 bis 2022



Datenquelle: Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder

bis 2021 (Informationskasten „Wirtschaftszweige“). Sie werden vom Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ übernommen und sind in den Abbildungen 4 und 5 grafisch wiedergegeben. Darüber hinaus werden Ergebnisse von jeweils 3 Unterbereichen für die Jahre 2008 bis 2020 veröffentlicht, auf die nachfolgend ebenfalls eingegangen wird.

Gegenüberstellung zu anderen Wirtschaftsbereichen 1991 bis 2022

In Abbildung 4 sind die Entwicklungslinien für Baden-Württemberg aufgezeichnet und 2 etwa gleich großen Wirtschaftsbereichen gegenübergestellt. Deutlich wird der bereits genannte kontinuierliche Erwerbstätigenaufbau des Bereichs Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte von 1,2 Mill. Personen im Jahr 1991 auf 1,85 Mill. Personen im Jahr 2022 und damit um 54 Prozent. Dem steht ein Erwerbstätigenabbau im Verarbeitenden Gewerbe um insgesamt 12,3 Prozent gegenüber, der vor allem in den ersten Jahren des Betrachtungszeitraums erfolgt ist und zwischen 1991 und 1997 zu einem Rückgang von 1,73 auf 1,45 Mill. Personen (-16,2 Prozent) geführt hat; in den Folgejahren haben sich die dortigen Erwerbstätigenbestände in einer vergleichsweise engen Bandbreite zwischen 1,42 Mill. und 1,58 Mill. Personen konsolidiert. Ebenso interessant ist der Vergleich mit dem

anderen Dienstleistungsbereich Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation: 1991 waren dort mit 1,2 Mill. Personen genau gleich viele Menschen erwerbstätig wie im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte, und ebenfalls ist im Anschluss eine relativ kontinuierliche Zunahme erfolgt, allerdings mit +29,4 Prozent auf ein 2022 mit 1,55 Mill. Erwerbstätigen niedrigeres Niveau. Festzuhalten bleibt: Beim Umfang der Erwerbstätigkeit hat der Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte in Baden-Württemberg nach 1991 den Bereich Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation stets übertroffen, und ab 2004 auch das Verarbeitenden Gewerbe.

Nur teilweise ähnlich stellt sich die Situation in Thüringen dar, wie Abbildung 5 zeigt. Gemeinsamkeiten zu Baden-Württemberg bestehen insofern, als auch in Thüringen im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte ab 1991 die mit Abstand meisten Erwerbstätigen unter den 3 genannten Wirtschaftsbereichen beschäftigt waren, und zwar in einem recht engen Korridor zwischen 324 500 Personen im Jahr 2013 und 345 800 Personen im Jahr 2000. Allerdings hat dieser Dienstleistungsbereich in Thüringen das Verarbeitende Gewerbe bereits 1992 überholt, als die dortigen Erwerbstätigenzahlen von 368 900

auf 217300 Personen drastisch eingebrochen sind (-41,1 Prozent) und sich nach weiteren Rückgängen (Tiefpunkt 1997: 175200 Erwerbstätige) im Anschluss nur leicht erholen konnten. Wie in Baden-Württemberg, so hat der Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte auch in Thüringen mehr Erwerbstätige beschäftigt als Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation, allerdings durchweg mit viel deutlicherem Abstand. Damit hat der Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte in Thüringen sehr viel stärker gegenüber den beiden anderen Wirtschaftsbereichen dominiert als in Baden-Württemberg, was letztlich auf den in Thüringen nach 1991 massiven Einbruch der Industrie und der wirtschaftlich damit verbundenen Bereiche zurückzuführen ist.

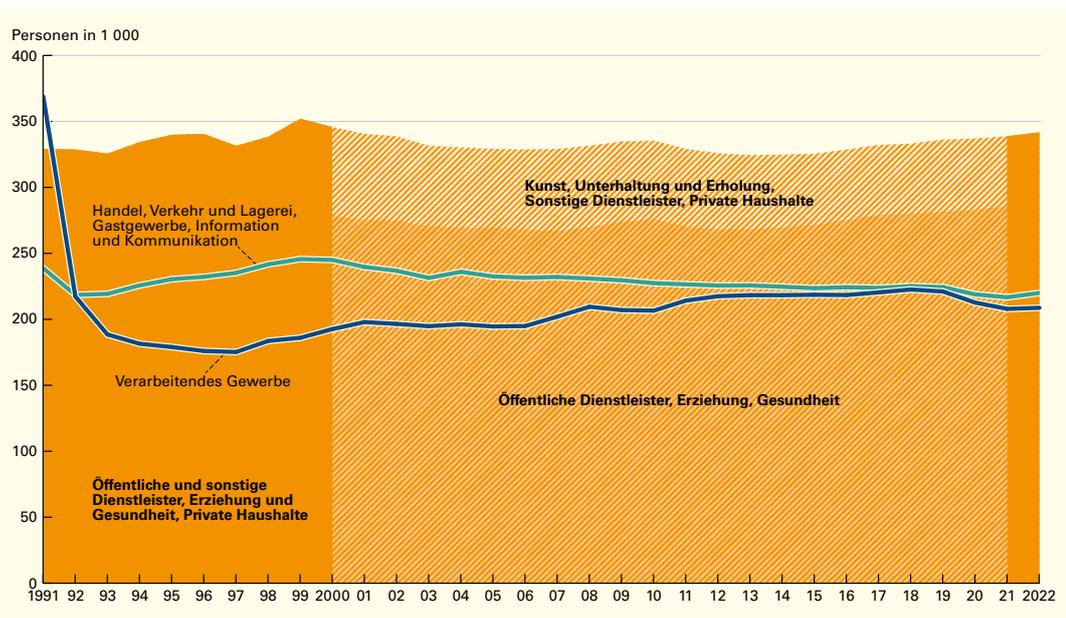
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit 2000 bis 2021

Der weitaus größte Teilbereich, für den Ergebnisse für die Jahre 2000 bis 2021 vorliegen, wird durch Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit repräsentiert. In Baden-Württemberg hat innerhalb dieser 21 Jahre die Erwerbstätigkeit von 1,11 Mill. auf 1,45 Mill. Personen und damit um 30,6 Prozent zugenommen, insoweit etwas stärker als im Gesamtbereich Öffentliche und sonstige Dienst-

leister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte mit +27,4 Prozent. Der Anteil des Teilbereichs am Gesamtbereich ist dadurch von 77,4 Prozent auf 79,4 Prozent angestiegen, der Anteil an der Gesamtwirtschaft von 20,1 Prozent auf 23 Prozent. Aufgrund dieses Ausbaus des Erwerbstätigenstands um gut drei Zehntel konnte der Teilbereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit in Baden-Württemberg mit seinen 1,45 Mill. Erwerbstätigen 2021 fast zum Verarbeitenden Gewerbe bzw. zum Bereich Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation mit 1,51 Mill. bzw. 1,52 Mill. Erwerbstätigen aufschließen (Abbildung 4).

Ziemlich anders stellt sich die Situation in Thüringen dar, wo der Teilbereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit zwischen 2000 und 2021 seinen Erwerbstätigenstand mit +2,7 Prozent (von 278200 auf 285700 Personen) erheblich schwächer ausgebaut hat als in Baden-Württemberg mit +30,6 Prozent. Da die Erwerbstätigkeit im Gesamtbereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte in diesem Zeitraum mit -2,1 Prozent sogar rückläufig war, konnte der Teilbereich in Thüringen seinen schon 2000 mit 80,5 Prozent hohen Anteil bis 2021 weiter auf 84,4 Prozent vergrößern, außerdem seinen Beitrag zur Gesamtwirtschaft von 25,8 Prozent auf 28 Prozent. Im Unterschied zu Baden-Württemberg hat der Teilbereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung,

Abbildung 5: Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte in Thüringen 1991 bis 2022



Datenquelle: Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder

Gesundheit in Thüringen in allen hier untersuchten Jahren mehr Erwerbstätige in Lohn und Brot gesetzt als das Verarbeitende Gewerbe oder der Bereich Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation: 2000 waren es 278 200 im Vergleich zu 192 600 bzw. 245 000 Personen, 2021 dann 285 700 gegenüber 207 900 bzw. 216 700 Personen (Abbildung 5).

Der Versorgungsgrad, gemessen an der Anzahl der im Bereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit erwerbstätigen Personen je Bevölkerung, war in den Jahren 2000 bis 2021 in Thüringen jeweils größer. Er hat sich von 11,5 auf 13,5 je 100 Einwohnerinnen bzw. Einwohner erhöht, damit allerdings etwas langsamer als in Baden-Württemberg mit einer Zunahme von 10,7 auf 13.

Unterbereiche von Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit 2008 bis 2020

Der Teilbereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit kann für die Jahre 2008 bis 2020 in Umfang und Entwicklung für 3 Unterbereiche näher analysiert werden, deren Inhalte im Informationskasten „Wirtschaftszweige“ wiedergegeben sind. Der in beiden Ländern erwerbstätigenstärkste Unterbereich ist das **Gesundheits- und Sozialwesen**, der Erwerbstätigenstand konnte zwischen 2008 und 2020 jeweils kontinuierlich ausgebaut werden: In Baden-Württemberg von 579 700 auf 747 900 Personen und damit um 29 Prozent, in Thüringen von 121 500 auf 153 700 Personen und damit um 26,5 Prozent. Der Beitrag zur Erwerbstätigkeit insgesamt hat sich dadurch innerhalb dieser 12 Jahre in Baden-Württemberg von 10,1 Prozent auf 11,9 Prozent und in Thüringen sogar von 11,7 Prozent auf 15 Prozent erhöht.

Während also der Erwerbstätigenstand beim Gesundheits- und Sozialwesen in beiden Ländern zwischen 2008 und 2020 deutlich und etwa gleich stark zugenommen hat, stellt sich die Situation in den beiden anderen Unterbereichen komplett anders dar, nämlich durch eine erheblich geringere Steigerung in Baden-Württemberg und beachtliche Rückgänge in Thüringen. Im Unterbereich **Erziehung und Unterricht** konnte Baden-Württemberg einen Erwerbstätigenaufbau von 302 200 auf 346 300 Personen (+14,6 Prozent) verzeichnen, Thüringen musste dagegen einen Rückgang von 65 800 auf 59 400 Erwerbstätige (-9,7 Prozent) in Kauf nehmen, der vor

allem zwischen 2008 und 2015 erfolgt ist. In gewisser Hinsicht handelt es sich dabei in Thüringen – wie in allen ostdeutschen Flächenländern – um einen gewissen Konsolidierungsprozess; denn trotz einer Verringerung des Anteils an der gesamten Erwerbstätigkeit von 6,3 Prozent auf 5,8 Prozent sind diese Quoten über die Jahre hinweg höher gelegen als beispielsweise in Baden-Württemberg, wo eine leichte Zunahme von 5,3 Prozent auf 5,5 Prozent stattgefunden hat.

Vergleichbare Phänomene lassen sich für den Unterbereich **Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung** feststellen. Auch bei diesen Dienstleistungen stand einem Erwerbstätigenzuwachs in Baden-Württemberg von 311 300 auf 326 100 Personen (+4,8 Prozent) ein Erwerbstätigenabbau in Thüringen von 82 700 auf 69 900 Personen (-15,5 Prozent) gegenüber, der praktisch jedes Jahr stattgefunden hat. Der Anteil an der Gesamtzahl erwerbstätiger Personen hat in Baden-Württemberg leicht von 5,4 Prozent auf 5,2 Prozent abgenommen, in Thüringen erheblich stärker von 7,9 Prozent auf 6,8 Prozent, blieb damit aber auch in diesem Unterbereich noch deutlich über dem baden-württembergischen Niveau.

Kunst, Unterhaltung und Erholung, Sonstige Dienstleister, Private Haushalte 2000 bis 2021

Die Anzahl der Erwerbstätigen in dem recht heterogen zusammengesetzten Teilbereich Kunst, Unterhaltung und Erholung, Sonstige Dienstleister, Private Haushalte (Informationskasten „Wirtschaftszweige“) ist zwischen 2000 und 2021 in Baden-Württemberg von 323 400 auf 376 200 Personen und damit um 16,3 Prozent angestiegen, in Thüringen dagegen von 67 600 auf 53 100 Personen und damit um beachtliche 21,5 Prozent zurückgegangen. Der Anteil an der Erwerbstätigkeit insgesamt blieb in Baden-Württemberg mit 5,9 Prozent bzw. 6 Prozent praktisch stabil, in Thüringen hat er sich dagegen deutlich von 6,3 Prozent auf 5,2 Prozent verringert. Weniger dramatisch stellt sich die Situation bei Bezug auf die Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner dar, wo sich aufgrund des Bevölkerungsrückgangs in Thüringen lediglich eine Verminderung von 2,79 auf 2,51 Erwerbstätige je 100 Einwohnerinnen bzw. Einwohner ergeben hat. Baden-Württemberg konnte die Verhältniszahl trotz dortiger Bevölkerungszunahme von 3,12 auf 3,38 ausbauen

Unterbereiche von Kunst, Unterhaltung und Erholung, Sonstige Dienstleister, Private Haushalte 2008 bis 2020

Innerhalb von Kunst, Unterhaltung und Erholung, Sonstige Dienstleister, Private Haushalte stellen die ihrerseits sehr heterogen zusammengesetzten **Sonstigen Dienstleister** den größten Unterbereich dar. Sie sind, zumindest für den Zeitraum 2008 bis 2020, allein für die zwischen beiden Ländern auseinanderlaufende Erwerbstätigenentwicklung des gesamten Teilbereichs verantwortlich. So hat sich innerhalb dieser 12 Jahre in Baden-Württemberg ein Anstieg von 173 800 auf 185 000 Erwerbstätige und damit um 6,4 Prozent ergeben, in Thüringen dagegen ein Rückgang von 40 600 auf 31 500 Personen und damit um 22,4 Prozent. Der Anteil an allen Erwerbstätigen ist in Baden-Württemberg leicht von 3 Prozent auf 2,9 Prozent gefallen, in Thüringen deutlich stärker von 3,9 Prozent auf 3,1 Prozent.

Demgegenüber hat der Unterbereich **Kunst, Unterhaltung und Erholung** insoweit in Thüringen einen höheren Stellenwert, als der Beitrag zur gesamten Erwerbstätigkeit dort schon 2008 mit 1,3 Prozent etwas höher ausgefallen ist als in Baden-Württemberg mit 1,2 Prozent und im Anschluss bis 2020 in Thüringen auf 1,5 Prozent kräftiger angestiegen ist als in Baden-Württemberg auf 1,3 Prozent. Ursächlich hierfür ist allerdings allein die in Baden-Württemberg deutlich gestiegene und in Thüringen gefallene Erwerbstätigkeit insgesamt, denn einem Zuwachs

bei Kunst, Unterhaltung und Erholung in Thüringen von 13 900 auf 15 000 Erwerbstätige und damit um 7,9 Prozent stand ein erheblich kräftigeres Wachstum in Baden-Württemberg von 68 100 auf 84 700 Erwerbstätige und damit um 24,4 Prozent gegenüber.

Der Unterbereich **Private Haushalte** führt in Thüringen ein Schattendasein: Die Zahl der dort erwerbstätigen Personen hat sich zwar zwischen 2008 und 2020 leicht von 7 100 auf 7 500 erhöht, der Anteil an allen Erwerbstätigen ist jedoch bei 0,7 Prozent verblieben. In Baden-Württemberg ist diese sektorale Quote 2 ½-mal so hoch (2008: 1,8 Prozent, 2020: 1,7 Prozent), die Anzahl der dort Erwerbstätigen hat sich zwischen 2008 und 2020 von 105 300 auf 110 100 Personen ausgeweitet, das sind +4,6 Prozent und damit nur etwas weniger als in Thüringen mit +5,6 Prozent.

Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen

Umfang und Entwicklung in jeweiligen Preisen

Die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen oder Arbeitsproduktivität gilt üblicherweise als Maßstab für die Leistungskraft einer Volkswirtschaft oder eines Wirtschaftsbereichs. Dabei wird die Wertschöpfung auf die Anzahl der Erwerbstätigen und damit

Abbildung 6: Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte in Baden-Württemberg und in Thüringen 1991 bis 2022

Jahr	Baden-Württemberg				Thüringen			
	Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen	Entwicklung	Deutschland	Westdeutschland ¹⁾	Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen	Entwicklung	Deutschland	Ostdeutschland ¹⁾
	Euro je ET	1991 = 100	= 100		Euro je ET	1991 = 100	= 100	
1991	29 418	100	105,1	96,8	16 349	100	58,4	95,8
1992	31 303	106,4	102,6	96,9	20 801	127,2	68,2	94,6
1997	34 129	116,0	99,9	97,8	28 582	174,8	83,7	95,3
2002	36 410	123,8	101,3	99,7	31 575	193,1	87,8	97,1
2007	38 421	130,6	102,4	100,9	34 866	213,3	92,9	101,4
2012	41 666	141,6	99,6	99,5	40 934	250,4	97,8	100,1
2017	45 627	155,1	98,3	99,3	47 564	290,9	102,4	102,6
2022	50 932	173,1	97,1	98,9	55 388	338,8	105,6	103,2

1) Jeweils ohne Berlin.

Datenquelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“; eigene Berechnungen.

auf den Wirtschaftsfaktor Arbeit bezogen, obwohl auch weitere Faktoren wie zum Beispiel Maschinen, andere technische Geräte oder Gebäude ebenfalls zur Gesamtleistung beitragen.

Umfang und Entwicklung dieses Indikators im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte sind im Vergleich beider Länder sehr bemerkenswert: Wie aus Abbildung 6 hervorgeht, betrug die Arbeitsproduktivität in jeweiligen Preisen 1991 in Baden-Württemberg mit 29418 Euro je Erwerbstätigen (ET) noch das 1,8-Fache des Wertes für Thüringen in Höhe von 16349 Euro je ET. Danach hat Thüringen mächtig aufgeholt, die Produktivität 2003 gegenüber 1991 verdoppelt und 2013 sogar Baden-Württemberg überholt. Im Jahr 2022 hat Thüringen mit 55388 Euro je ET den Wert Baden-Württembergs in Höhe von 50932 Euro je ET um 8,8 Prozent übertroffen. Damit errechnet sich für Thüringen zwischen 1991 und 2022 ein nominales Produktivitätswachstum um 238,8 Prozent, das ist fast 3,3-mal so viel wie in Baden-Württemberg mit +73,1 Prozent (Abbildung 6). Gemessen an Deutschland = 100 Prozent hat Thüringen seine Produktivität von 58,4 Prozent im Jahr 1991 auf 105,6 Prozent im Jahr 2022 fast verdoppelt, aber Baden-Württemberg von 105,1 Prozent auf 97,1 Prozent verringert. Dabei verlief die Entwicklung in den 31 Jahren in Baden-Württemberg mehr oder weniger parallel zu Westdeutschland (ohne Berlin), wohingegen Thüringen mit einer stetigen Zunahme der Relation von 95,8 Prozent auf 103,2 Prozent zuletzt besser abgeschnitten hat als die Summe der ostdeutschen Flächenländer (Abbildung 6).

Die jährliche Entwicklung geht aus Abbildung 2, Teil c) hervor. Deutlich wird ein recht flaches Wachstum in Baden-Württemberg und in Westdeutschland mit jährlichen Zuwachsraten von meist unter 3,5 Prozent, aber ein kräftiger Anstieg in Thüringen und in den ostdeutschen Flächenländern, insbesondere in den Anfangsjahren: Jeweils gegenüber dem Vorjahr wurde für Thüringen 1992 ein Wachstum um 27,2 Prozent, für 1993 um 15,2 Prozent und für 1994 um 7 Prozent ermittelt. Aber auch in den Folgejahren war der Anstieg in Thüringen und Ostdeutschland (ohne Berlin) überwiegend stärker als in Baden-Württemberg und Westdeutschland.

Eine Gegenüberstellung zu Abbildung 2, Teile a) und b) verdeutlicht die Hintergründe der unterschiedlichen Produktivitätsentwicklung: Während Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigkeit in Baden-

Württemberg über die Jahre hinweg kontinuierlich, aber relativ zurückhaltend zugenommen haben, konnte Thüringen im gesamten Untersuchungszeitraum nur bei der Wertschöpfung auf ein Wachstum zurückblicken; es ist in den ersten 3 Jahren sehr deutlich ausgefallen und danach in einen zu Baden-Württemberg weitgehend parallelen Verlauf übergegangen. Demgegenüber ist der Erwerbstätigenstand in Thüringen über die Jahre hinweg sehr stabil geblieben und hat sich 2022 im Vergleich zu 1991 lediglich um 3,8 Prozent ausgeweitet; in Baden-Württemberg waren es +54 Prozent. Insoweit spiegelt der Produktivitätsanstieg in Thüringen ziemlich genau das Wertschöpfungswachstum dieses Landes wider, wie ein Vergleich von Abbildung 2, Teile a) und c) unterstreicht.

Auch in anderen Wirtschaftsbereichen ist zu beobachten, dass zwischen 1991 und 2022 aufgrund abnehmender oder zumindest zurückhaltender Erwerbstätigenentwicklung in Thüringen (bzw. Ostdeutschland) die Arbeitsproduktivität signifikant stärker zugenommen hat als in Baden-Württemberg (bzw. Westdeutschland). Ursächlich hierfür sind die unterschiedlichen Voraussetzungen und Gegebenheiten nach der Wiedervereinigung. Wie ist es aber zu erklären, dass – im Gegensatz zu allen anderen Wirtschaftsbereichen – die Arbeitsproduktivität im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte in Thüringen seit etwa 10 Jahren über derjenigen in Baden-Württemberg liegt? Am Beispiel des Jahres 2021, zu dem auch Daten für die beiden Teilbereiche vorliegen, sollen nachfolgend ein paar Hinweise gegeben werden.

Die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen im Gesamtbereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte hat 2021 in Thüringen mit 52151 Euro je ET den Wert in Baden-Württemberg mit 49205 Euro je ET um 6 Prozent übertroffen. Dabei war der Abstand im Teilbereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit mit 2,3 Prozent (53378 gegenüber 52163 Euro je ET) deutlich geringer als im Teilbereich Kunst, Unterhaltung und Erholung, Sonstige Dienstleister, Private Haushalte mit 20,5 Prozent (45548 gegenüber 37812 Euro je ET) – ausschließlich bedingt übrigens durch die Sonstigen Dienstleister. Legt man dagegen die Bruttowertschöpfung je Arbeitsstunde der Erwerbstätigen zugrunde, hatte Baden-Württemberg 2021 im Gesamtbereich mit 39,89 gegenüber 38,59 Euro je Arbeitsstunde der ET die Nase

um 3,4 Prozent vorne, im Teilbereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit waren es sogar 4,7 Prozent (40,57 zu 38,75 Euro je Arbeitsstunde der ET). Lediglich beim Teilbereich Kunst, Unterhaltung und Erholung, Sonstige Dienstleister, Private Haushalte wurde für Thüringen ein um 2,7 Prozent leicht höherer Wert ermittelt (37,61 zu 36,61 Euro je Arbeitsstunde der ET). Verantwortlich für diese Diskrepanz beider Produktivitätsindikatoren beim Gesamtbereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte ist ein 2021 um 10,9 Prozent in Thüringen höheres individuelles Arbeitsvolumen (Arbeitsstunden je Erwerbstätigen).

Ein weiterer Erklärungsfaktor ist das Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmerin bzw. Arbeitnehmer⁴⁾ – immerhin hat beim Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte das Arbeitnehmerentgelt 2022 in Baden-Württemberg mit 77,7 Prozent und in Thüringen sogar mit 79 Prozent zur Bruttowertschöpfung beigetragen, und der Anteil der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer an den Erwerbstätigen lag bei 92,3 Prozent bzw. 93,7 Prozent. Es verwundert deshalb nicht, wenn der Zuwachs des Arbeitnehmerentgelts je Arbeitnehmerin bzw. Arbeitnehmer zwischen 1991 und 2022 in Baden-Württemberg mit +79,4 Prozent und in Thüringen mit +232,4 Prozent in etwa gleichem Ausmaß angestiegen ist wie die in Abbildung 6 aufgeführte nominale Arbeitsproduktivität mit +73,1 Prozent bzw. +238,8 Prozent.

Tatsächlich konnten die beim Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (AN) in Thüringen ab 2013 auch beim Arbeitnehmerentgelt höhere Pro-Kopf-Einkommen verbuchen als in Baden-Württemberg; 2021 waren es 43936 gegenüber 41774 Euro je AN und damit 5,2 Prozent mehr. Im Teilbereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit waren es 46251 gegenüber 45171 Euro je AN (Abstand 2,4 Prozent), im Teilbereich Kunst, Unterhaltung und Erholung, Sonstige Dienstleister, Private Haushalte sogar 29192 gegenüber 27280 Euro je AN (Abstand 7 Prozent). Allerdings konnte Baden-Württemberg 2021 beim Arbeitnehmerentgelt je Arbeitsstunde der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit 34,42 Euro je Arbeitsstunde höhere Werte erzielen als Thüringen mit 32,91 Euro je Arbeitsstunde – insoweit eine Parallele zur Bruttowertschöpfung je Arbeitsstunde der Erwerbstätigen.

Schließlich ist grundsätzlich zu konstatieren, dass der Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte zum Teil deutlich arbeitsintensiver ist als das Produzierende Gewerbe oder die anderen Dienstleistungsbereiche, Kapitaleinsatz also in geringerem Umfang zum Einsatz kommt. Entsprechend ist die nominale Arbeitsproduktivität dieses Dienstleistungsbereichs, gemessen an der Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen wie auch je Arbeitsstunde der Erwerbstätigen, grundsätzlich – also bundesweit – niedriger als in anderen Wirtschaftsbereichen.⁵⁾ Da gleichzeitig der Kapitaleinsatz im Produzierenden Gewerbe und in den anderen Dienstleistungsbereichen in Westdeutschland nach wie vor höher sein dürfte als in Ostdeutschland,⁶⁾ nicht aber unbedingt im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte, bestehen insoweit keine Ursachen für strukturelle Abweichungen beider Länder.

Preisbereinigte Entwicklung

Die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen wird vom Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ in Form von Veränderungsraten bzw. Indizes auch in realer, also preisbereinigter Rechnung nachgewiesen. In realer Betrachtung hat sich zwischen 1991 und 2022 die Arbeitsproduktivität des Bereichs Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte in Thüringen ebenfalls sehr viel dynamischer entwickelt als in Baden-Württemberg: Einer Steigerung um 32,9 Prozent in Thüringen, im Wesentlichen bedingt durch kräftige Zunahmen in den ersten 3 Jahren um jährlich knapp 4 Prozent bis 6 Prozent, stand eine Abnahme um 5,9 Prozent in Baden-Württemberg gegenüber. Dies ist umso bemerkenswerter, als – wie ausgeführt – das Wachstum der preisbereinigten Bruttowertschöpfung zwischen 1991 und 2022 in Baden-Württemberg mit +45 Prozent kräftiger ausgefallen ist als in Thüringen mit +38 Prozent. Der insoweit stark dämpfende Einfluss auf die reale Arbeitsproduktivität in Baden-Württemberg erklärt sich durch den dort mit +54 Prozent erheblich stärkeren Ausbau der Erwerbstätigkeit im Vergleich zu Thüringen mit +3,8 Prozent.

4) Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (Hrsg.): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Reihe 1, Länderergebnisse Band 2, Arbeitnehmerentgelt, Bruttolöhne und -gehälter in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2022, Berechnungsstand August 2022/Februar 2023, Stuttgart, März 2023.

5) Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18 Reihe 1.4, Inlandsproduktberechnung – Detaillierte Jahresergebnisse 2022, Rechenstand August 2023, Wiesbaden, September 2023, S. 75+76.

6) Vergleiche hierzu die entsprechenden Abbildungen in den in Fußnote 2 zitierten Beiträgen.

Zusammenfassende Bewertung

Der Wirtschaftsbereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte ist in vielerlei Hinsicht bemerkenswert. Beispielsweise hat Thüringen, im Gegensatz zu den meisten anderen Bereichen, in allen Jahren seit 1991 höhere Anteile an der gesamten Erwerbstätigkeit verzeichnen können (1991: 26,8 Prozent; 2022: 33,4 Prozent) als Baden-Württemberg (1991: 23,2 Prozent; 2022: 28,9 Prozent). Zudem hat Thüringen in diesen 31 Jahren seine Anteilswerte überproportional ausgebaut, was umso erstaunlicher ist, als die Anzahl der in diesem Dienstleistungsbereich Erwerbstätigen dort innerhalb einer Bandbreite von 325 000 bis 342 000 Personen praktisch stagniert hat, aber in Baden-Württemberg kontinuierlich von 1,2 Mill. auf 1,85 Mill. Personen und damit um über die Hälfte angestiegen ist. Ursache hierfür ist der drastische Rückgang der gesamten Erwerbstätigkeit in Thüringen um 16,5 Prozent gegenüber einem Anstieg in Baden-Württemberg um 23,4 Prozent.

Trotz der insoweit in Thüringen deutlich ungünstigeren Entwicklung der Erwerbstätigkeit dieses Dienstleistungsbereichs ist der Versorgungsgrad durch Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte, bezogen auf den Umfang der Bevölkerung, aktuell nicht sehr viel schlechter als in Baden-Württemberg – 2022 waren es 16,1 gegenüber 16,4 Erwerbstätigen je 100 Einwohnerinnen und Einwohner, 1991 noch 12,7 gegenüber 12,1. Ursächlich für den Ausbau des Versorgungsgrads war, dass der in Thüringen deutlich schwächeren Zunahme der in diesem Bereich Erwerbstätigen (+3,8 Prozent gegenüber +5,4 Prozent in Baden-Württemberg) eine spiegelbildliche Entwicklung der Einwohnerzahlen (–18,1 Prozent in Thüringen, +13,5 Prozent in Baden-Württemberg) entgegen gestanden ist.

Wie gewichtig der Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte in Thüringen ist, geht auch aus einer

Gegenüberstellung mit den beiden anderen besonders beschäftigungsstarken Wirtschaftsbereichen hervor: In allen hier untersuchten Jahren übertraf der Erwerbstätigenstand dieses Dienstleistungsbereichs in Thüringen denjenigen im Bereich Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation sowie – abgesehen von 1991 – auch im Verarbeitenden Gewerbe, und zwar ganz erheblich. Dagegen lag in Baden-Württemberg der Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte bei der Zahl erwerbstätiger Menschen in diesem Zeitraum nur leicht über dem Bereich Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation und erst ab 2004 auch über dem Verarbeitenden Gewerbe. Thüringen ist also deutlich stärker auf personenbezogene Dienstleistungen ausgerichtet als Baden-Württemberg, allerdings auch als Auswirkung des drastischen Beschäftigungsabbaus in den Waren produzierenden und den damit verbundenen, dienstleistenden Bereichen nach der Wende.

Der weitaus größte und gleichzeitig dynamischere Teilbereich wird durch Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit repräsentiert. Zwischen 2000 und 2021 hat die Zahl der dort Erwerbstätigen in Baden-Württemberg von 1,11 Mill. auf 1,45 Mill. Personen und damit um 30,6 Prozent zugenommen, in Thüringen dagegen nur auf 285 700 gegenüber 278 200 Personen und damit um 2,7 Prozent. Aufgrund der abnehmenden Bevölkerung hat sich der Versorgungsgrad in Thüringen gleichwohl von 11,5 auf 13,5 je 100 Einwohnerinnen bzw. Einwohner ausgeweitet, damit allerdings etwas geringer als in Baden-Württemberg mit einer Zunahme der Verhältniszahl von 10,7 auf 13. Im Teilbereich Kunst, Unterhaltung und Erholung, Sonstige Dienstleister, Private Haushalte ist die Erwerbstätigkeit zwischen 2000 und 2021 in Baden-Württemberg von 323 400 auf 376 200 Personen und damit um 16,3 Prozent deutlich angestiegen, in Thüringen von 67 600 auf 53 100 Personen und damit um satte 21,5 Prozent zurückgegangen. Der Versorgungsgrad hat sich in Thüringen von 2,79 auf 2,51 Erwerbstätige je 100 Einwohnerinnen bzw. Einwohner verringert, in Baden-Württemberg von 3,12 auf 3,38 erhöht.

Während die Erwerbstätigkeit im Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte zwischen 1991 und 2022 in Thüringen mehr oder weniger stagniert und in Baden-Württemberg um über die Hälfte zugenommen hat, stellt sich die Entwicklung der Bruttowertschöpfung anders dar: Sie ist in jeweiligen Preisen in Thüringen um 252 Prozent und damit deutlich stärker als in Baden-Württemberg mit 167 Prozent angestiegen, allerdings in einem erheblichem Ausmaß aufgrund kräftigerer Preissteigerungen in Thüringen. Denn preisbereinigt ist das Wachstum in Thüringen mit +38 Prozent geringer ausgefallen als in Baden-Württemberg mit +45 Prozent.

Aufgrund der abweichenden Entwicklung von Wertschöpfung und Erwerbstätigkeit war die Arbeitsproduktivität, also die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen, in Thüringen dynamischer als in Baden-Württemberg: Nominal standen +239 Prozent in Thüringen lediglich +73 Prozent in Baden-Würt-

temberg gegenüber, und real einer Ausweitung in Thüringen um 33 Prozent ein Rückgang in Baden-Württemberg um 6 Prozent. Dies hat dazu geführt, dass seit 2013 die nominale Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen in Thüringen umfangreicher war als in Baden-Württemberg. Im Gegensatz zu allen anderen Wirtschaftsbereichen glänzt also der Bereich Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte durch eine in Thüringen höhere Produktivität, die sich auch im Pro-Kopf-Arbeitnehmerentgelt niederschlägt – mit begünstigt allerdings durch eine in Thüringen nach wie vor höhere individuelle Arbeitszeit und mit verursacht durch die grundsätzlich sehr arbeitsintensive Ausrichtung dieses Dienstleistungsbereichs.

THEMENSEITE

KINDERTAGESBETREUUNG*

Im Osten besucht jedes 2. Kind unter 3 Jahren eine Tageseinrichtung, im Westen ist es etwa jedes dritte

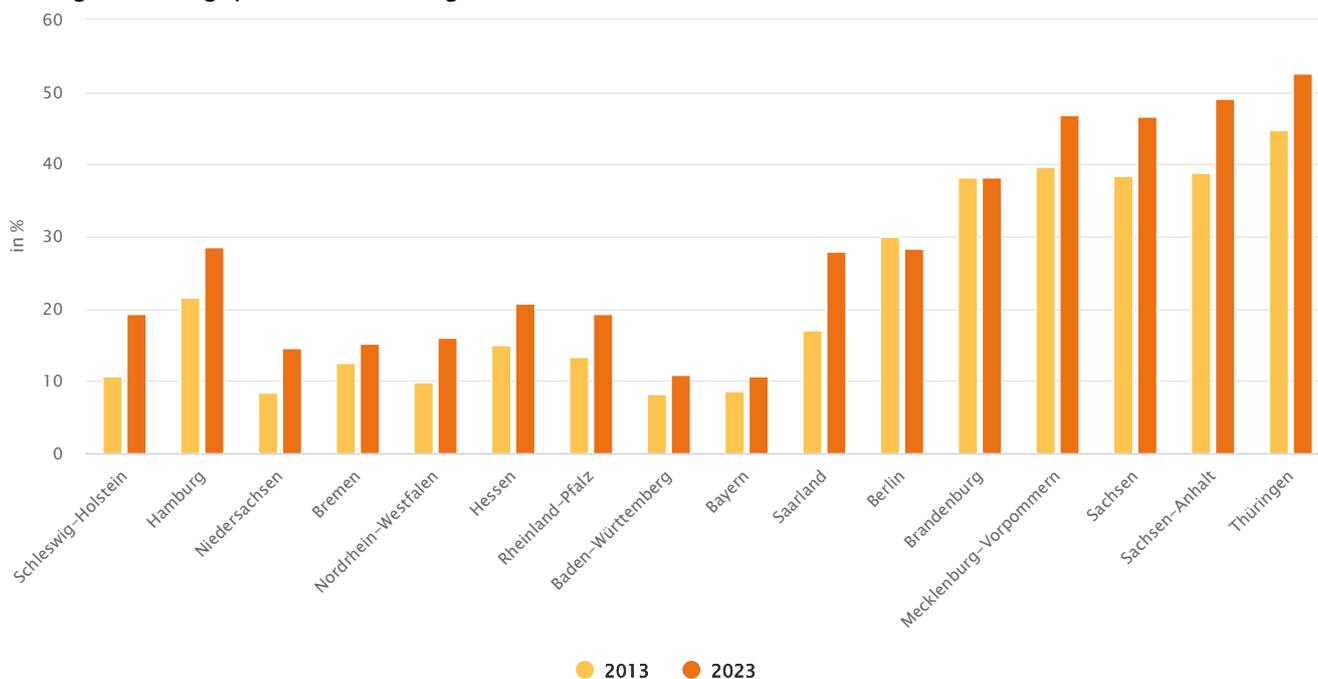
Bundesweit lag die Betreuungsquote¹⁾ der unter 3-Jährigen zum Stichtag 01.03.2023 bei 36,4 Prozent. Der überwiegende Teil, 30,6 Prozent aller Kinder unter 3 Jahren, entfiel auf Kindertageseinrichtungen. Dazu zählen Einrichtungen wie Kinderkrippen, Kindertagesstätten, Horte oder gemischte Formen. 5,8 Prozent aller Kinder unter 3 Jahren besuchten 2023 eine öffentlich geförderte Kindertagespflege. Unter Kindertagespflege versteht man die Betreuung von Kindern bei einer Tagespflegeperson – auch „Tagesmutter“ oder „Tagesvater“ genannt.

In Ostdeutschland war der Anteil der Kinder in Tageseinrichtungen 2023 mit 52,1 Prozent höher als in Westdeutschland mit 29,4 Prozent. Dieser Ost-/West-Unterschied zeigte sich auch bei der Ganztagsbetreuung. So hatten alle ostdeutschen Bundesländer (mit Ausnahme von Berlin) eine höhere Ganztagsbetreuungsquote als die westdeutschen Bundesländer, angeführt von Thüringen mit 52,7 Prozent. Bayern wies dagegen mit 10,7 Prozent die niedrigste Ganztagsbetreuungsquote bundesweit auf. In der öffentlich geförderten Kindertagespflege war der Anteil an betreuten Kindern unter 3 Jahren zum Stichtag 01.03.2023 in Westdeutschland mit durchschnittlich 5,3 Prozent höher als in Ostdeutschland mit durchschnittlich 3,6 Prozent.

Weitere Ergebnisse sind im Statistikportal der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder verfügbar.

1) Die Betreuungsquote gibt die Anzahl der betreuten Kinder je 100 Kinder der gleichen Altersgruppe in der Bevölkerung an (Bevölkerung zum 31.12. des jeweiligen Vorjahres). Gezählt werden die betreuten Kinder am Ort der Einrichtung bzw. Tagespflegeperson unabhängig vom Wohnort der Kinder (dieser wird in der Statistik nicht erfasst). Ein Vergleich der Betreuungsquoten insgesamt sowie getrennt nach Besuchsquoten für Kindertagespflege und Kindertageseinrichtungen ist möglich. Zusätzlich liegt der Anteil der Kinder in Ganztagsbetreuung vor (mit einer durchgehenden Betreuungszeit von mehr als sieben Stunden pro Betreuungstag).

Ganztagesbetreuungsquoten unter 3-Jähriger 2013 und 2023 nach Bundesländern in Prozent

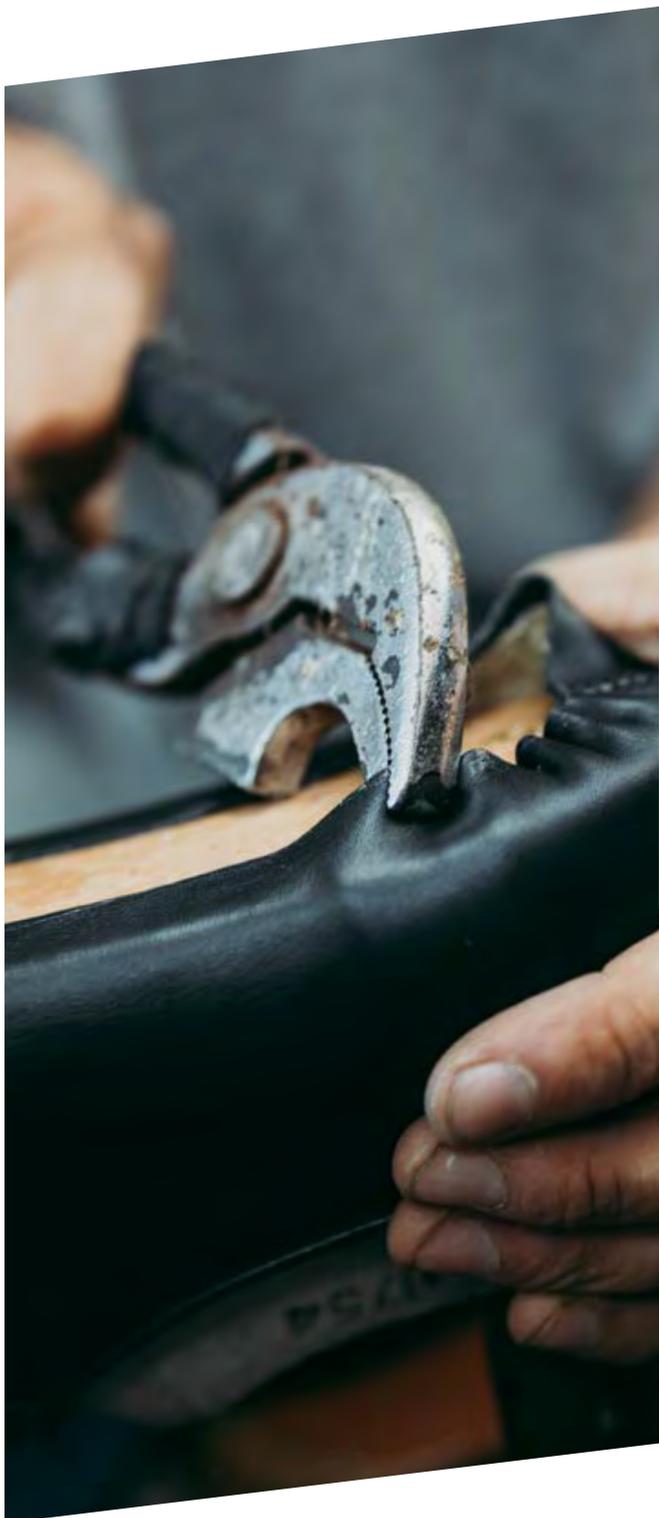


Quelle: Regionaldatenbank Deutschland © Statistische Ämter des Bundes und der Länder

*) Quelle Statistikportal der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Abruf am 05.08.2024

HANDWERK

SCHUHMACHER*



15

**HANDWERKS-
UNTERNEHMEN**

53

TÄTIGE PERSONEN

59 396

**EURO UMSATZ JE
TÄTIGE PERSON**

* Bezeichnung des Gewerbezeigs
Quelle: Handwerkszählung 2021

THÜRINGEN 2042

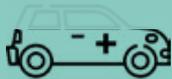
Pflegevorausberechnung

Pflegebedürftige

LANDKREIS SÖMMERDA

2021

1,7



ambulante
Pflege

1,7 Tausend

0,6



stationäre
Pflege

0,6 Tausend

3,8



Pflegegeld

3,8 Tausend

2042

2,2



ambulante
Pflege

2,2 Tausend

0,9



stationäre
Pflege

0,9 Tausend

4,8



Pflegegeld

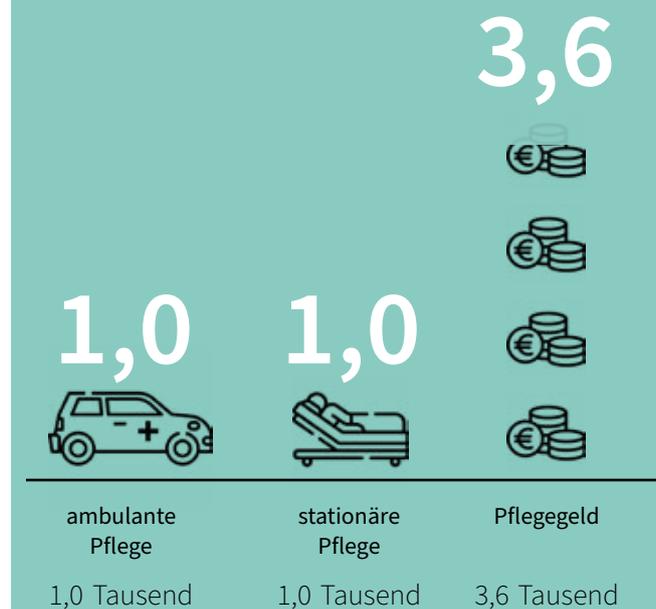
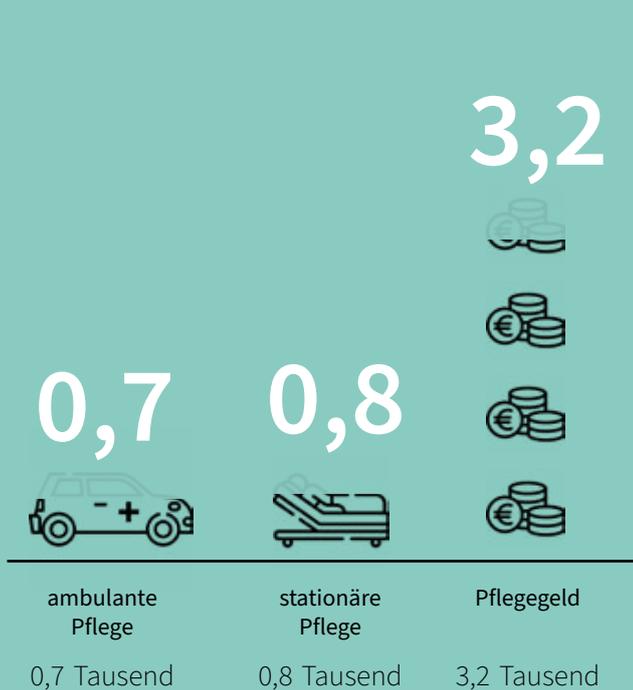
4,8 Tausend

 = 1000 Pflegebedürftige

LANDKREIS HILDBURGHAUSEN

2021

2042

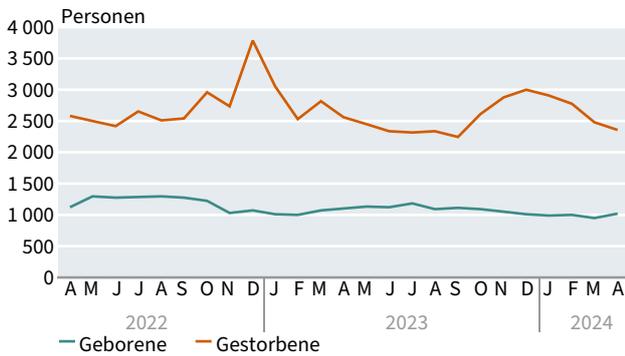


   = 1.000 Pflegebedürftige

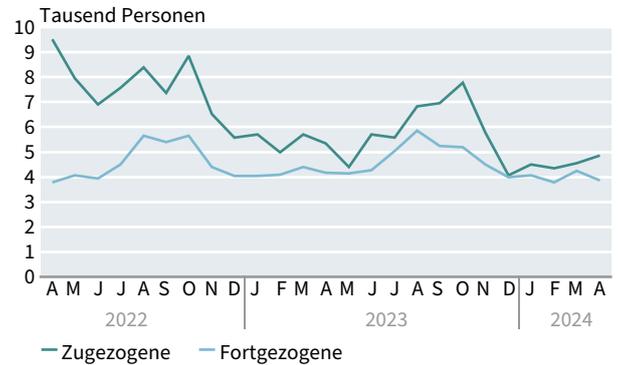
Icons: flaticon.com (Kiranshastry/BZZRINCANTATION/FREEPIK)

GRAFIKEN

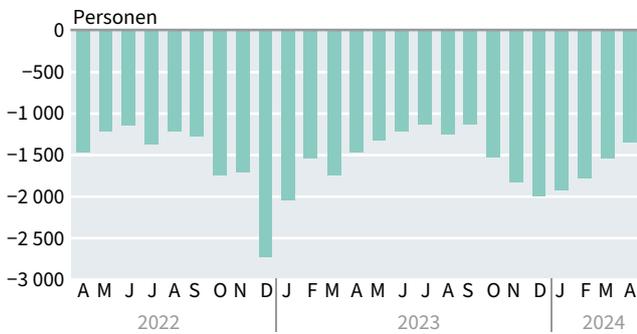
Geborene und Gestorbene



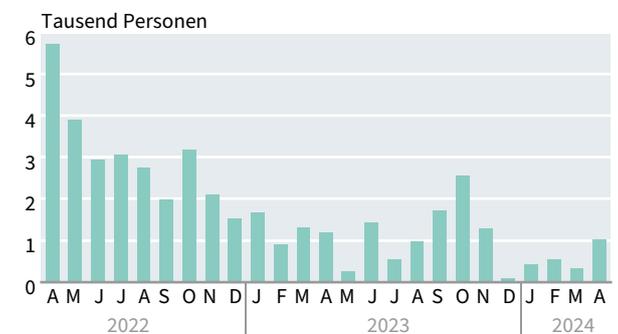
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



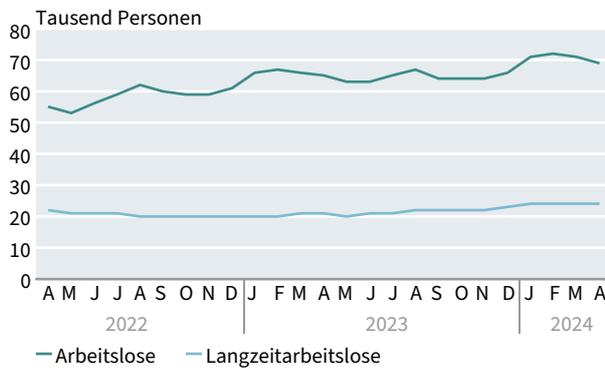
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



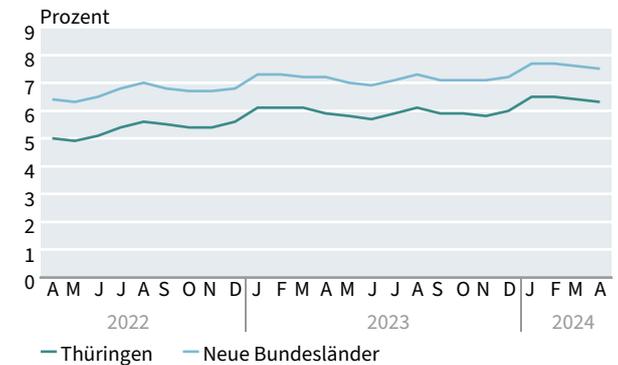
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



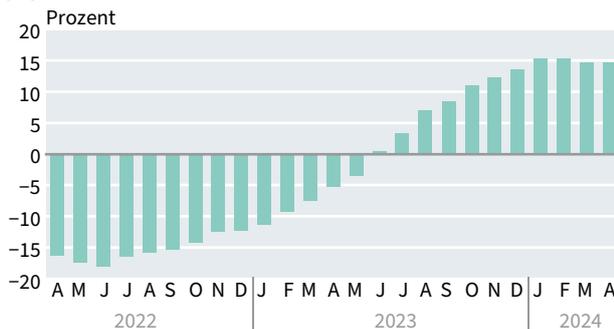
Arbeitsmarkt



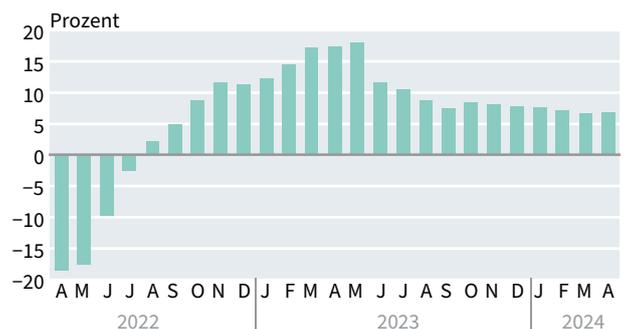
Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat

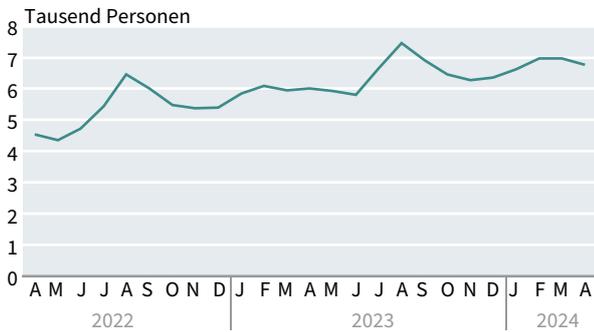


Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



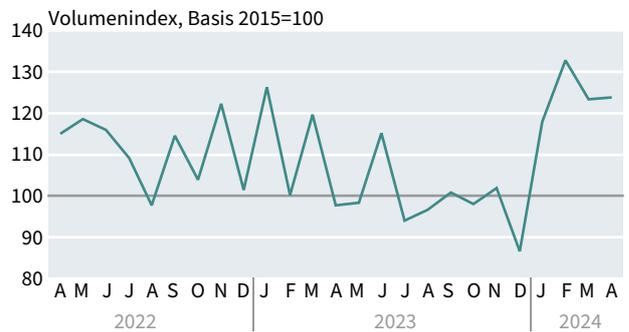
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren

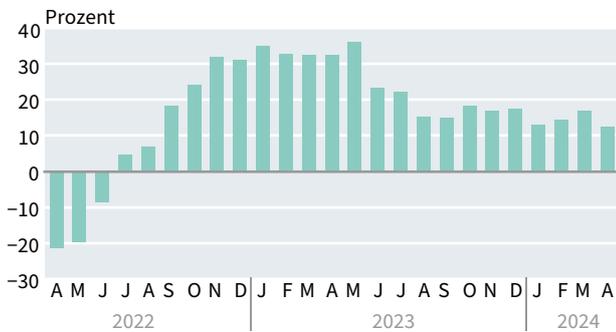


Auftragseingangsindex

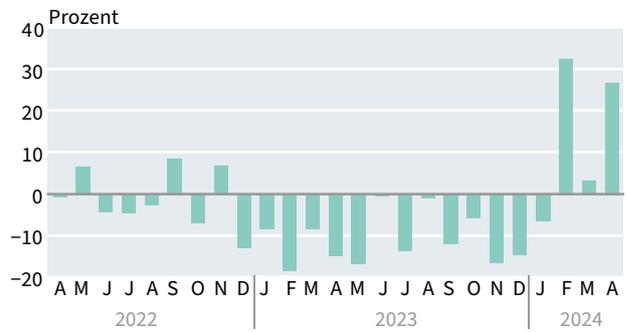
Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

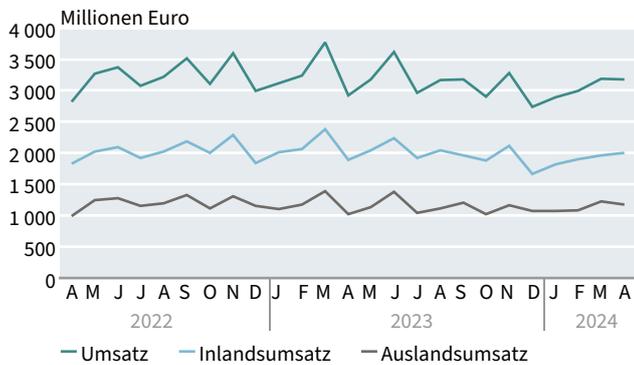


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



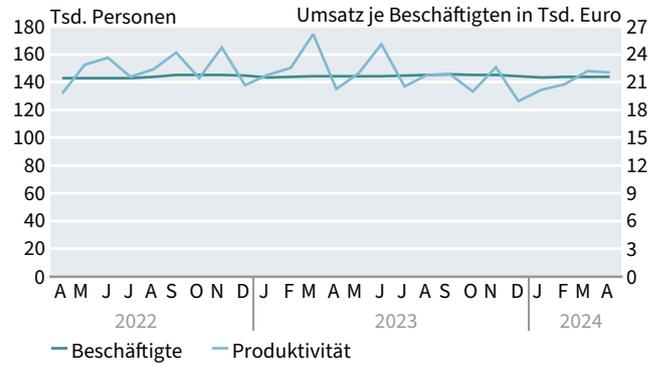
Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

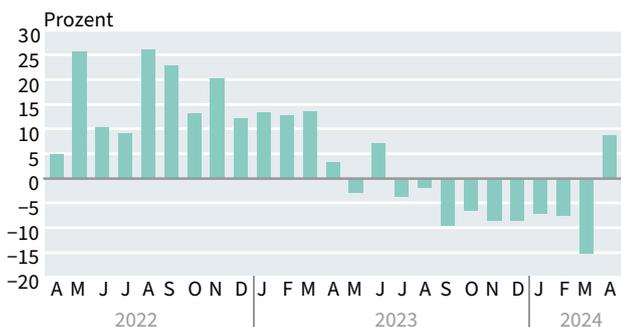


Beschäftigte und Produktivität

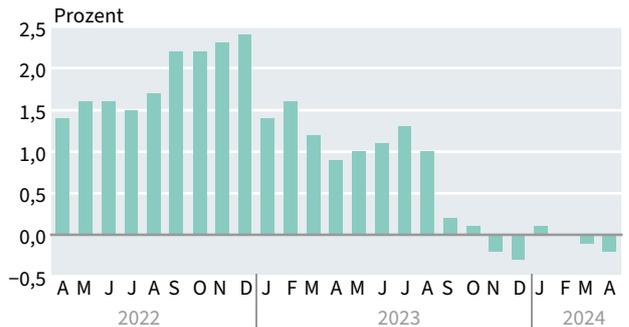
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



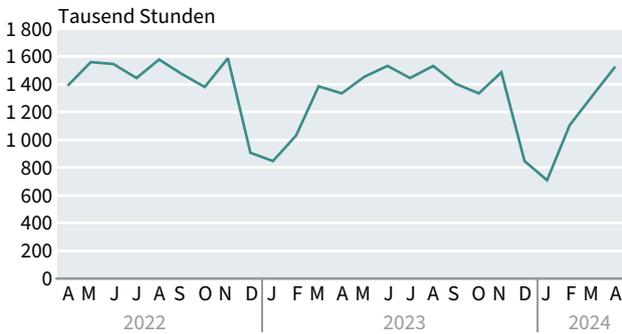
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



GRAFIKEN

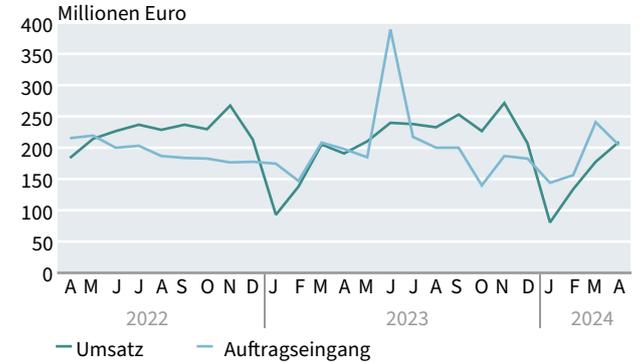
Geleistete Arbeitsstunden

Bauhauptgewerbe

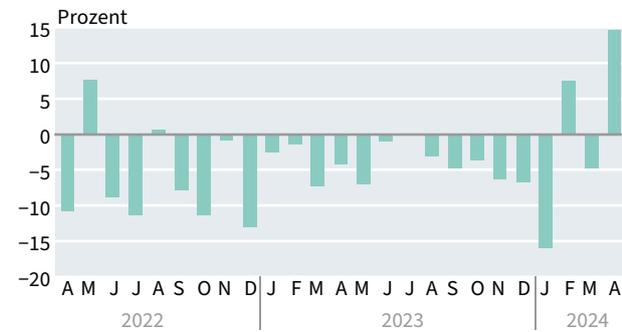


Umsatz und Auftragseingang

Bauhauptgewerbe

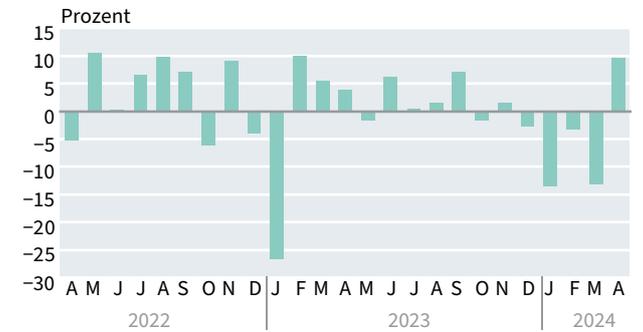


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



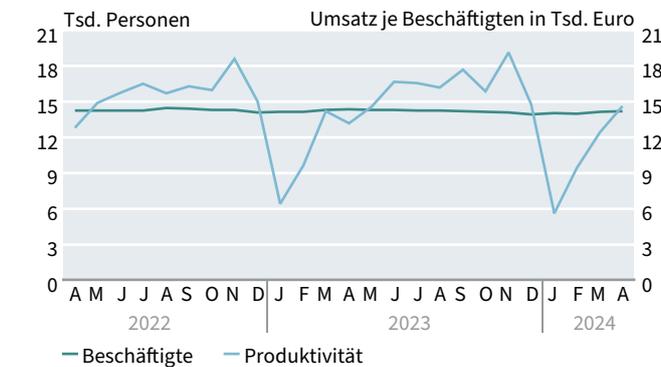
Veränderung des Umsatzes

gegenüber dem Vorjahresmonat



Beschäftigte und Produktivität

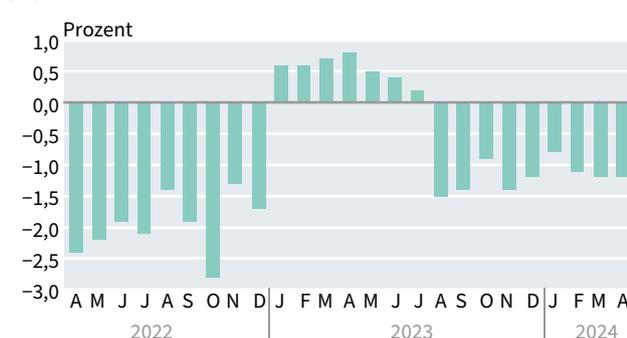
Bauhauptgewerbe



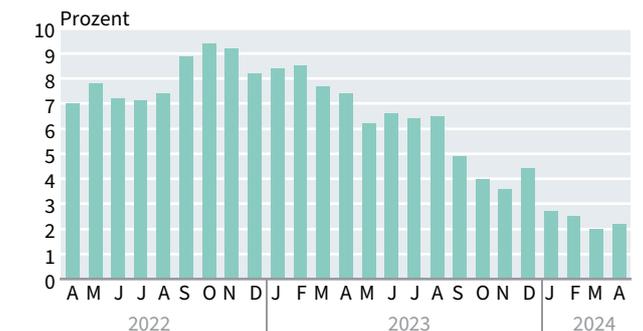
Verbraucherpreisindex



Veränderung der Beschäftigtenzahl

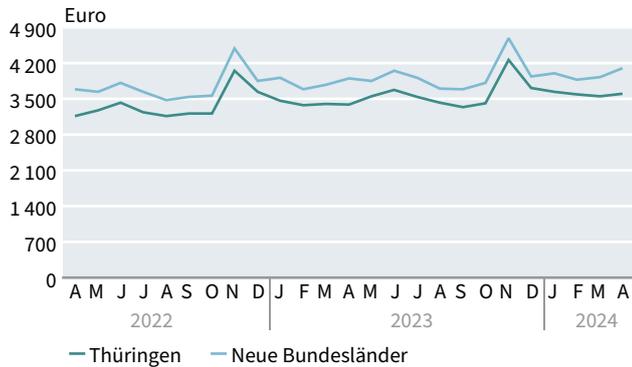


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

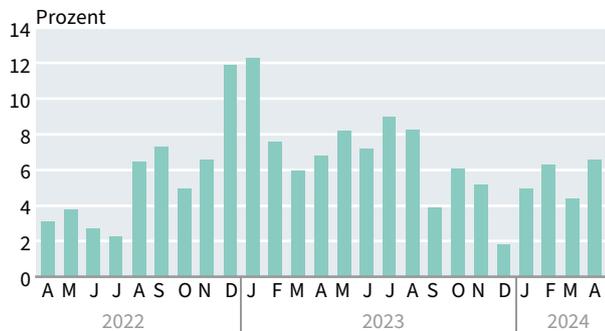


Entgelte je Beschäftigten

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

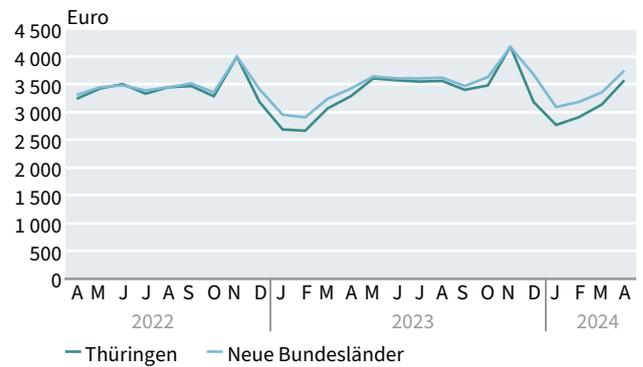


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

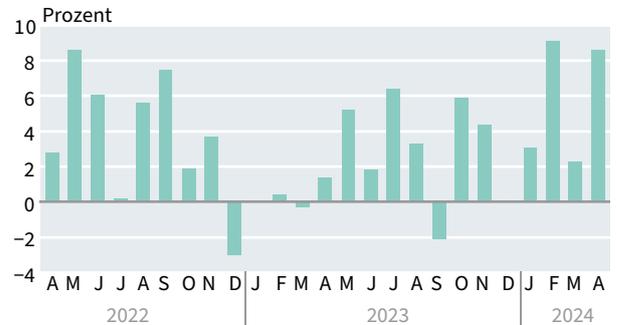


Entgelte je Beschäftigten

Bauhauptgewerbe

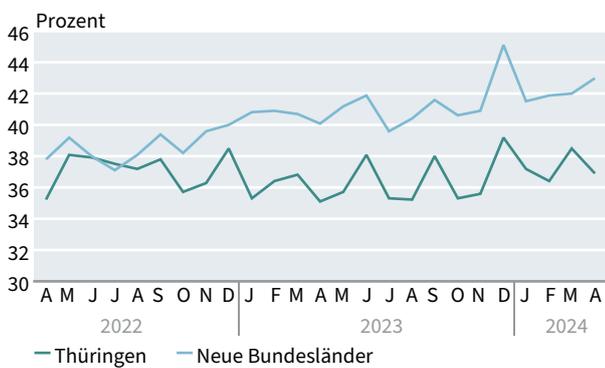


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

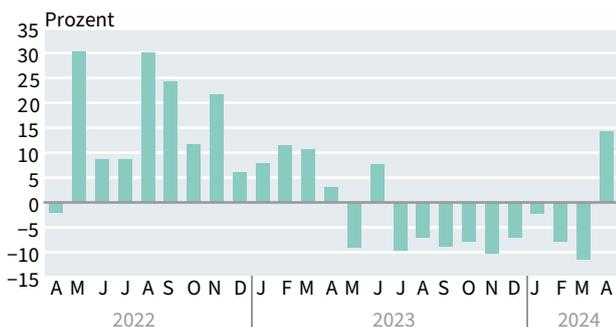


Exportquote

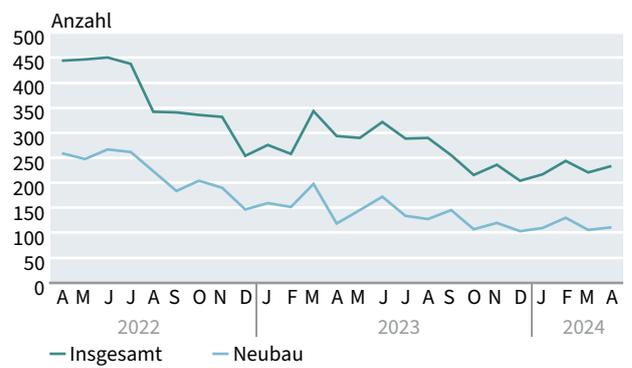
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



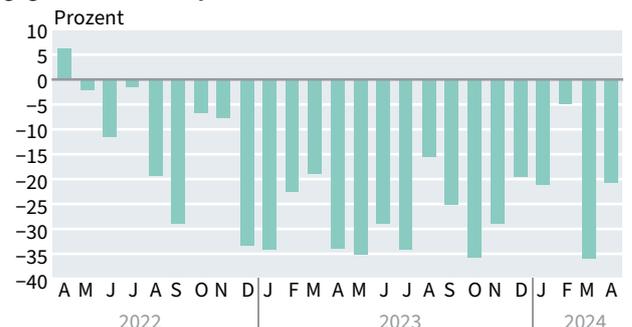
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Baugenehmigungen

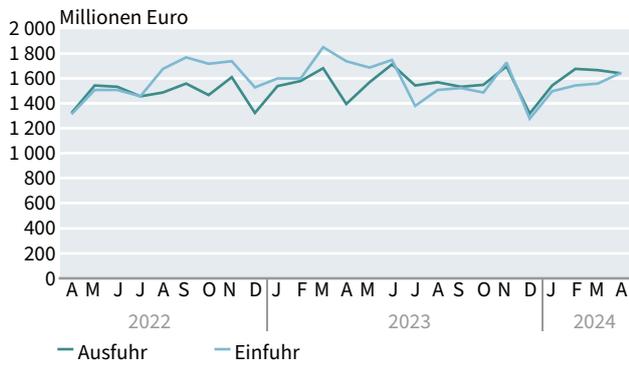


Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat

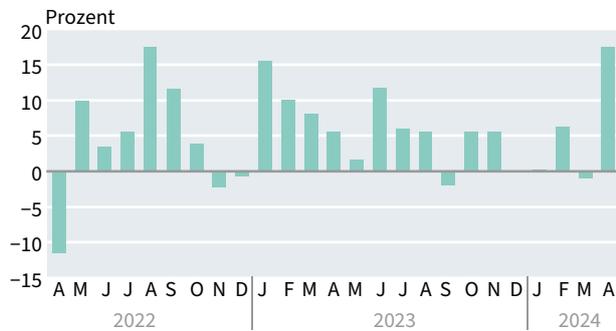


GRAFIKEN

Außenhandel

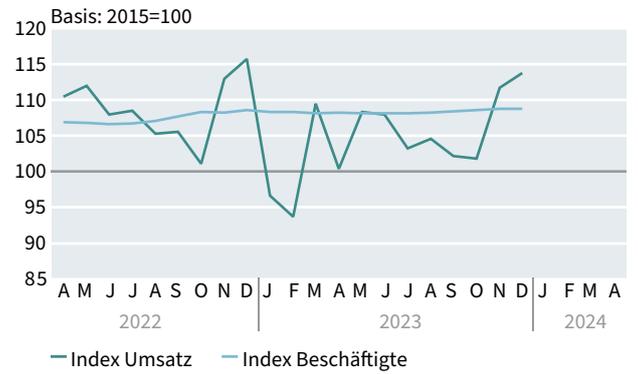


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

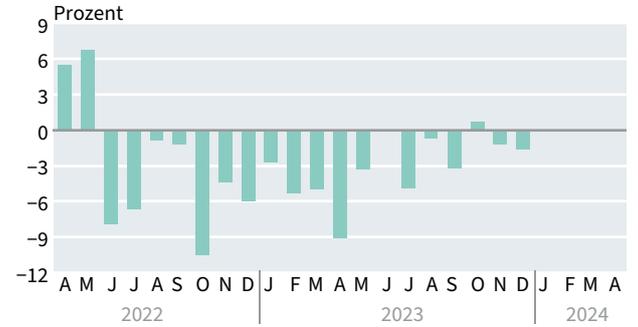


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Einzelhandel

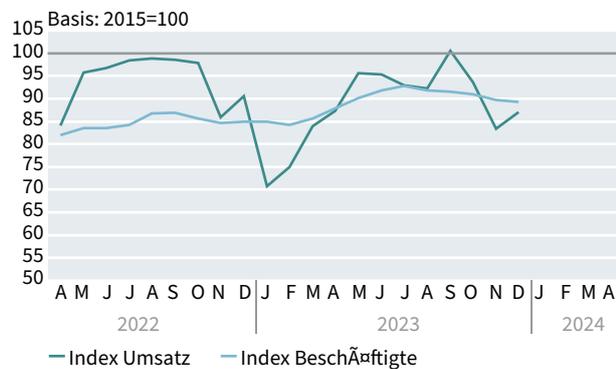


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

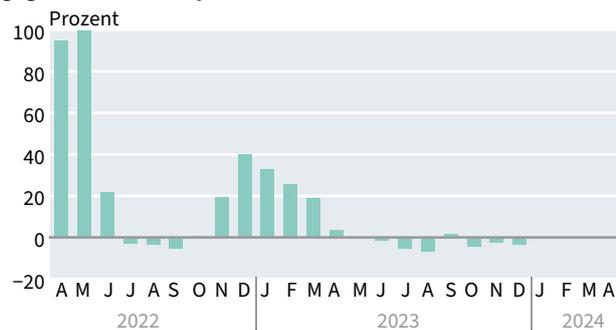


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

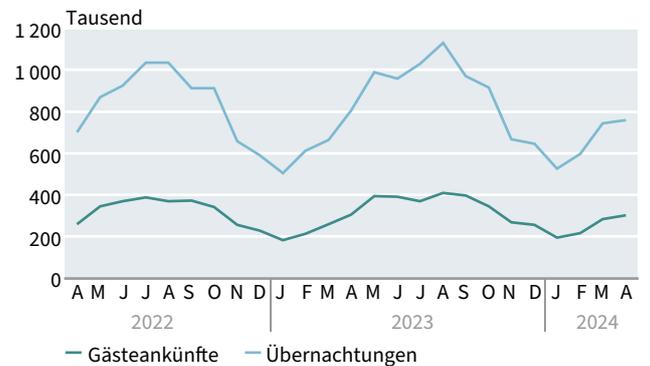
Gastgewerbe



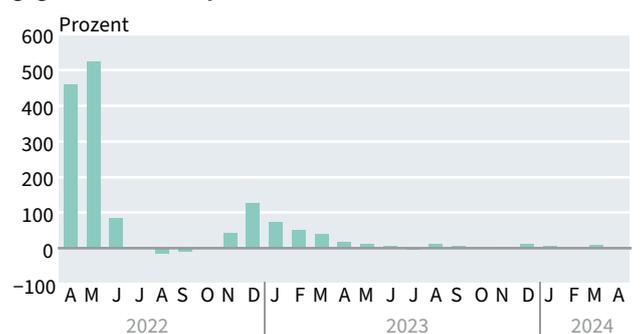
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



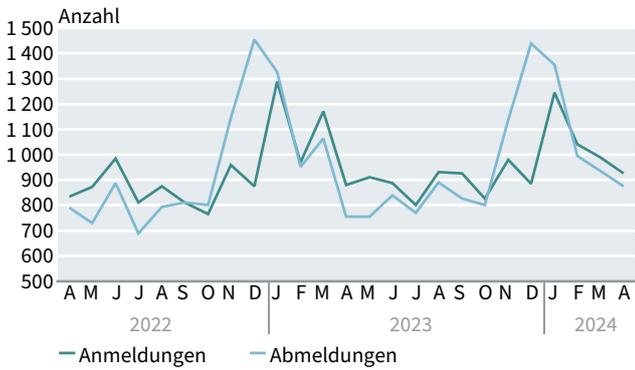
Beherbergung



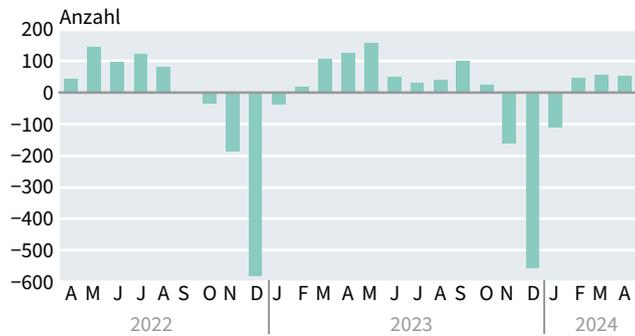
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



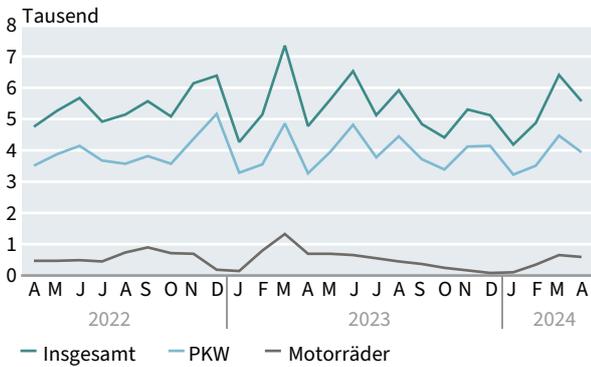
Gewerbean- und -abmeldungen



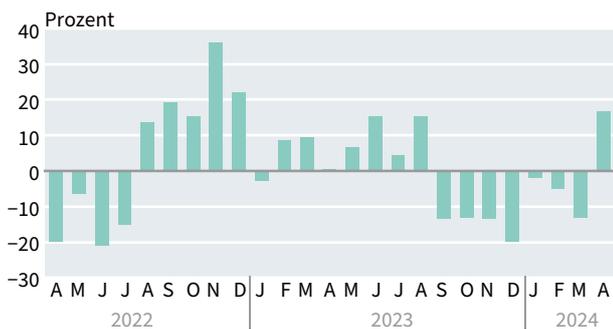
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



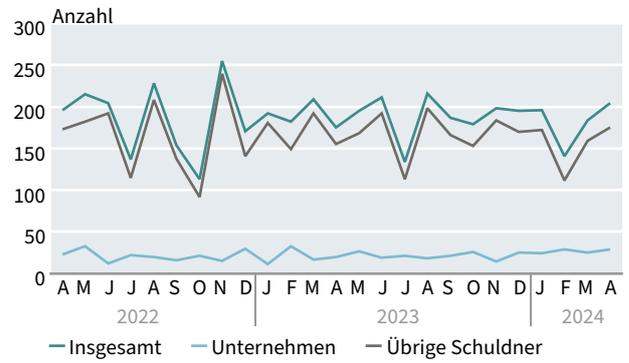
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



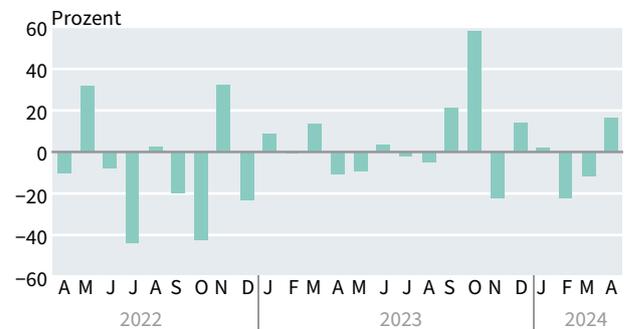
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



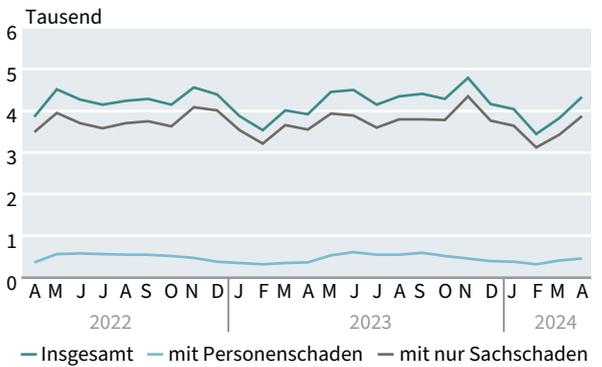
Insolvenzen



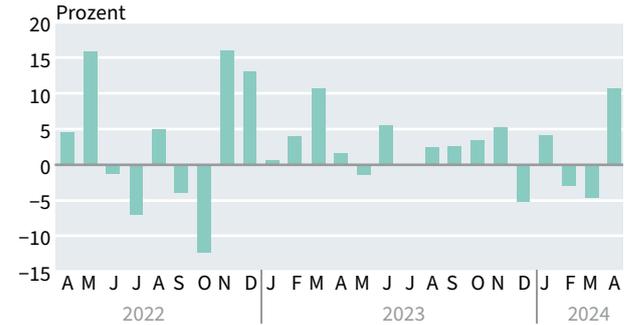
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



TROCKENE ZAHL

889

**PFLEGEFACHFRAUEN
UND -MÄNNER**

BEENDETEN IM JAHR 2023 IN THÜRINGEN ERFOLG-
REICH IHRE AUSBILDUNG.

(DEUTSCHLANDWEIT WAREN ES RUND 33 600 PERSONEN.)

Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Januar 2024	Februar 2024	März 2024	April 2024	Januar 2024	Februar 2024	März 2024	April 2024
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-1,5	0,6	-0,1	0,0	0,4	0,1	-0,1	-0,4
Beschäftigte	-0,8	0,5	0,0	0,0	0,1	0,0	-0,1	-0,2
Umsatz	5,7	3,4	6,8	-0,5	-7,2	-7,7	-15,3	8,8
Inlandsumsatz	9,2	4,6	3,3	2,0	-9,9	-7,7	-17,6	5,8
Auslandsumsatz	0,3	1,3	12,9	-4,6	-2,3	-7,8	-11,4	14,3
Umsatz je Beschäftigten	6,6	2,9	6,8	-0,5	-7,3	-7,7	-15,2	9,0
Geleistete Arbeitsstunden	27,8	-1,8	-4,3	4,1	-3,1	2,0	-11,6	11,2
Entgelte	-2,5	-1,1	-1,0	1,5	5,1	6,3	4,2	6,4
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	36,2	12,6	-7,2	0,5	-6,5	32,4	3,1	26,6
Inland	44,3	24,1	-9,1	1,9	-14,0	39,7	9,2	31,5
Ausland	25,9	-3,9	-3,6	-2,1	6,9	20,7	-6,1	18,6
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,7	0,0	-0,4	-0,7	-2,1	-2,1	-2,1	-2,8
Beschäftigte	0,8	-0,3	1,1	0,3	-0,8	-1,1	-1,2	-1,2
baugewerblicher Umsatz	-61,6	66,6	33,5	17,7	-13,1	-3,2	-13,3	9,6
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	-61,9	67,1	32,1	17,4	-12,4	-2,1	-12,2	10,9
Geleistete Arbeitsstunden	-15,8	55,3	19,3	15,9	-16,0	7,4	-4,7	14,6
Entgelte	-12,4	4,7	9,1	14,1	2,3	7,9	1,1	7,3
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾								
Betriebe	.	.	-0,8	.	.	.	-1,6	.
Beschäftigte	.	.	-2,1	.	.	.	-2,1	.
ausbaugewerblicher Umsatz	.	.	-41,6	.	.	.	1,8	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	.	.	-40,3	.	.	.	4,0	.
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbebeanmeldungen	40,8	-16,5	-4,8	-6,7	-3,4	7,4	-15,4	5,1
Gewerbeabmeldungen	-5,8	-26,6	-5,9	-6,6	2,3	4,4	-12,0	15,9
Insolvenzen								
	0,5	-28,1	30,5	10,9	2,1	-22,5	-12,0	16,6
Verbraucherpreisindex								
	-0,1	0,5	0,4	0,7	2,7	2,5	2,0	2,2
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	8,7	0,6	-1,6	-1,9	7,6	7,1	6,7	6,9
Offene Arbeitsstellen	-3,8	3,8	-1,3	-0,1	-10,5	-10,9	-12,9	-13,8
Langzeitarbeitslose	4,5	0,1	-0,4	0,4	15,3	15,3	14,7	14,6

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) 2018 bis 2020 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutschland insgesamt
April 2024							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	800	3 750	18 833	22 583	21,3	3,5
Beschäftigte	Tausend	144	698	4 881	5 580	20,6	2,6
Umsatz	Mill. Euro	3 176	21 539	162 290	183 829	14,7	1,7
Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 003	12 274	76 120	88 394	16,3	2,3
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 172	9 265	86 170	95 435	12,7	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	22 078	30 844	33 247	32 947	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	19 118	92 765	620 236	713 001	20,6	2,7
Entgelte	Mill. Euro	519	2 863	25 880	28 743	18,1	1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2015=100	123,8	...	...	.	x	x
Inland	2015=100	121,3	...	...	.	x	x
Ausland	2015=100	128,8	...	...	.	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	282	2 030	7 501	9 531	13,9	3,0
Beschäftigte	Tausend	14	108	425	533	13,1	2,7
baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	207	1 839	7 493	9 332	11,2	2,2
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	14 592	17 034	17 629	17 509	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1 529	11 844	45 299	57 143	12,9	2,7
Entgelte	Mill. Euro	51	404	1 741	2 144	12,5	2,4
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	Tausend	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁵⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	925	10 199	50 053	60 252	9,1	1,5
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	874	7 826	38 221	46 047	11,2	1,9
Insolvenzen							
	Anzahl	204	2 183	8 362	10 545	9,3	1,9
Verbraucherpreisindex							
	2015=100	120,4	...	...	119,2	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	69 193	639 515	2 110 063	2 749 578	10,8	2,5
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	15 108	133 623	566 865	701 366	11,3	2,2

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) 2018 bis 2020 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung April 2024							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,0	0,3	-0,1	0,0	-0,4	-1,7	-0,3	-0,6
Beschäftigte	0,0	-0,5	-0,1	-0,2	-0,2	-0,6	0,1	0,0
Umsatz	-0,5	1,8	-1,5	-1,1	8,8	8,1	7,9	7,9
Inlandsumsatz	2,0	0,0	0,3	0,3	5,8	3,1	6,4	5,9
Auslandsumsatz	-4,6	4,3	-3,1	-2,4	14,3	15,6	9,2	9,8
Umsatz je Beschäftigten	-0,5	2,3	-1,4	-0,9	9,0	8,8	7,8	7,9
Geleistete Arbeitsstunden	4,1	4,4	3,3	3,4	11,2	11,6	11,8	11,7
Entgelte	1,5	3,8	5,6	5,4	6,4	4,3	2,2	2,4
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	0,5	...	...	.	26,6	...	...	.
Inland	1,9	...	...	.	31,5	...	...	.
Ausland	-2,1	...	...	.	18,6	...	...	.
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	-0,7	-0,2	-0,2	-0,2	-2,8	-3,9	-0,7	-1,4
Beschäftigte	0,3	0,0	0,5	0,4	-1,2	-1,2	0,1	-0,2
baugewerblicher Umsatz	17,7	9,3	12,1	11,5	9,6	7,6	12,3	11,3
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	17,4	9,3	11,6	11,1	10,9	8,8	12,2	11,5
Geleistete Arbeitsstunden	15,9	12,1	10,1	10,5	14,6	13,4	10,9	11,4
Entgelte	14,1	11,6	14,7	14,1	7,3	7,9	6,8	7,0
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	-6,7	2,3	-2,5	-1,7	5,1	11,6	9,5	9,9
Gewerbeabmeldungen	-6,6	-0,3	-3,9	-3,3	15,9	10,7	14,8	14,1
Insolvenzen								
	10,9	8,9	2,6	3,8	16,6	27,8	28,7	28,5
Verbraucherpreisindex								
	0,7	...	...	0,5	2,2	...	...	2,2
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-1,9	-1,3	-0,5	-0,7	6,9	5,4	6,6	6,3
Offene Arbeitsstellen	-0,1	-0,2	-0,9	-0,7	-13,8	-5,8	-10,0	-9,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) 2018 bis 2020 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2020	2021	2022	2023
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	Tausend	2126	2113	2121	2124
2	darunter Ausländer	Tausend	112	118	145	170
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	711	644	711	636
4	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,0	3,7	4,0	3,6
5	Lebendgeborene	Anzahl	1333	1281	1178	1079
6	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,5	7,3	6,7	6,1
7	Totgeborene	Anzahl	6	6	6	6
8	je 1000 Geborene	aT	4,5	4,9	4,9	5,1
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2519	2903	2733	2595
10	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	14,2	16,5	15,5	14,7
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	3	4	4	4
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-1186	-1621	-1555	-1515
13	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-6,7	-9,2	-8,8	-8,6
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	3916	4491	7376	5731
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	1708	2187	5075	3550
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3798	3785	4287	4564
17	darunter in das Ausland	Anzahl	1298	1293	1786	2059
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	118	707	3089	1167
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4230	4293	4669	4892
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	791811	796232	803295	799544
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	66678	62249	58172	64978
22	davon Männer	Anzahl	38036	35069	32190	35913
23	Frauen	Anzahl	28642	27180	25983	29065
24	Ausländer	Anzahl	8744	7950	10413	15494
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	6078	5267	5097	6311
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	Prozent	6,0	5,6	5,3	5,9
27	darunter Männer	Prozent	6,4	5,9	5,5	6,2
28	Frauen	Prozent	5,5	5,2	5,1	5,7
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	7,1	5,9	5,6	6,5
30						
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	20225	24331	21003	21252
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	24659	22569	19273	21320

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

ZAHLENSPIEGEL

2023									2024				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
2125	2124	2124	2123	2123	2124	2125	2124	2122	2121	2119	2118	2118	1
167	167	169	169	171	172	175	176	177	177	178	178	179	2
474	830	1149	1060	965	954	535	310	440	183	330	294	572	3
2,7	4,6	6,6	5,9	5,4	5,5	3,0	1,8	2,4	1,0	2,0	1,8	3,3	4
1098	1133	1119	1185	1095	1108	1088	1046	1010	984	995	943	1021	5
6,3	6,3	6,4	6,6	6,1	6,3	6,0	6,0	5,6	5,5	6,1	5,2	5,9	6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8
2564	2447	2335	2313	2342	2242	2611	2874	3004	2910	2772	2480	2361	9
14,7	13,6	13,4	12,8	13,0	12,8	14,5	16,5	16,7	16,1	17,0	13,8	13,6	10
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11
-1466	-1314	-1216	-1128	-1247	-1134	-1523	-1828	-1994	-1926	-1777	-1537	-1340	12
-8,4	-7,3	-7,0	-6,3	-6,9	-6,5	-8,4	-10,5	-11,1	-10,7	-10,9	-8,5	-7,7	13
5352	4400	5700	5588	6817	6958	7764	5780	4072	4498	4342	4565	4869	14
3366	2643	3871	3252	3972	4256	4551	3679	2352	2631	2622	2769	3020	15
4177	4139	4274	5041	5858	5241	5200	4510	3997	4080	3789	4250	3860	16
1932	2031	2230	2265	2512	2167	1971	1979	2056	1935	1754	2013	1725	17
1175	261	1426	547	959	1717	2564	1270	75	418	553	315	1009	18
4365	4920	4629	4945	5541	4755	4995	5373	4377	4467	4226	4587	4036	19
.	.	799544	.	.	806780	.	.	797512	.	.	...	.	20
64753	63101	62591	64755	66928	64476	64257	64067	65524	71254	71697	70550	69193	21
35757	34817	34461	35205	36247	35325	35269	35446	36756	40509	41075	40155	39007	22
28996	28284	28130	29550	30681	29151	28988	28621	28768	30745	30622	30395	30186	23
15500	15222	15122	15491	16341	15992	15734	15282	15480	16609	17191	17333	17212	24
6006	5930	5808	6640	7455	6903	6467	6280	6351	6615	6973	6961	6763	25
5,9	5,8	5,7	5,9	6,1	5,9	5,9	5,8	6,0	6,5	6,5	6,4	6,3	26
6,2	6,0	5,9	6,0	6,2	6,1	6,1	6,1	6,3	7,0	7,1	6,9	6,7	27
5,7	5,5	5,5	5,8	6,0	5,7	5,6	5,6	5,6	6,0	6,0	5,9	5,9	28
6,5	6,0	5,9	6,7	7,6	7,0	6,6	6,4	6,5	6,7	7,1	7,1	6,9	29
													30
20595	20363	20800	21349	21874	21814	21978	22227	22582	23592	23607	23520	23611	31
3232	2964	3177	3002	3098	2871	2722	3040	3002	2631	3532	2933	2910	32
17517	17122	17039	16758	16339	16109	16049	15710	15342	14760	15323	15123	15108	33
20819	20244	20088	20988	21319	20312	20695	21042	22341	25204	25719	24485	22945	34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2020	2021	2022	2023
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	873	919	901	955
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	54	58	57	61
3	Baugewerbe	Anzahl	71	72	68	65
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	279	305	298	316
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	188	193	196	225
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	893	901	921	963
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	50	55	56	63
8	Baugewerbe	Anzahl	89	90	88	102
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	311	303	324	329
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	181	178	181	196
11	Neuerrichtungen	Anzahl	706	754	737	780
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	42	48	46	48
13	Baugewerbe	Anzahl	53	56	55	50
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	220	240	229	248
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	157	166	171	194
16	Aufgaben	Anzahl	719	732	750	788
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	38	44	44	49
18	Baugewerbe	Anzahl	71	72	73	85
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	250	242	259	266
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	147	149	152	165
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt¹⁾	Stück	28 749	23 493	23 345	22 168
	darunter					
22	Rinder	Stück	7 768	8 208	7 895	7 206
23	Schweine	Stück	20 362	14 718	14 906	14 376
24	Schafe	Stück	545	495	479	536
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt¹⁾	Stück	27 837	22 661	22 496	21 326
	darunter					
26	Rinder	Stück	7 547	8 004	7 685	7 000
27	Schweine	Stück	19 820	14 213	14 389	13 847
28	Schafe	Stück	417	391	377	448
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	4 306	3 893	3 803	3 549
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 381	2 514	2 417	2 211
31	Schweine	Tonnen	1 914	1 369	1 377	1 327
32	Schafe	Tonnen	10	9	9	11
Legehennenhaltung und Eiererzeugung						
33	Erzeugte Eier	Tausend Stück	41 028	40 161	38 674	39 338
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	26,8	26,1	25,2	25,0

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

ZAHLENSPIEGEL

2023									2024				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
880	912	889	800	931	927	827	979	885	1246	1041	991	925	1
63	50	45	52	63	61	42	78	68	73	72	51	49	2
47	60	55	53	63	60	57	68	59	79	72	82	66	3
307	311	287	257	320	304	261	313	311	414	345	344	320	4
203	212	209	194	216	233	222	223	180	312	253	207	196	5
754	754	839	770	890	827	802	1139	1440	1356	995	936	874	6
62	55	45	53	45	62	46	70	103	71	61	44	49	7
75	76	102	79	85	84	78	128	174	124	98	89	73	8
254	275	264	264	314	270	283	383	512	510	351	312	295	9
155	155	166	145	176	177	179	238	266	250	195	210	189	10
745	780	755	664	773	770	665	770	641	1000	891	805	780	11
53	39	37	42	47	47	30	65	45	61	63	41	40	12
38	53	46	42	50	51	41	51	40	61	60	55	53	13
245	259	226	198	268	243	213	230	202	322	283	271	263	14
180	183	190	171	186	205	188	185	148	263	225	178	175	15
605	622	691	640	743	669	648	941	1177	1121	807	747	722	16
46	43	33	44	30	53	35	59	79	61	51	40	38	17
62	68	82	70	72	74	61	105	142	110	86	66	61	18
199	226	223	214	258	219	228	317	401	414	279	235	240	19
132	131	134	122	155	135	148	203	243	208	163	183	159	20
19600	21373	20646	19762	21857	20620	22433	28134	23043	23888	23297	23730	21889	21
5931	6880	6769	6142	7019	7027	7712	9172	7933	8149	7478	7476	6515	22
12709	14256	13489	13162	14639	13325	14339	17118	14654	15203	15056	14785	14873	24
869	200	364	427	168	228	321	1739	432	510	749	1361	454	24
19022	21090	20328	19724	21727	20428	21719	26200	21518	22486	21771	22549	21423	25
5764	6790	6650	6207	6973	6979	7516	8687	7586	7838	7076	7181	6345	26
12359	14107	13324	13101	14582	13241	13979	16001	13653	14225	14003	14023	14608	27
812	166	348	399	155	193	196	1442	274	409	682	1248	425	28
3008	3516	3368	3136	3565	3444	3755	4371	3749	3873	3587	3663	3417	29
1809	2161	2088	1880	2164	2166	2401	2778	2432	2499	2234	2301	2014	30
1181	1351	1273	1245	1397	1272	1348	1550	1310	1362	1334	1331	1392	31
17	4	7	11	4	4	5	41	7	12	19	29	10	32
36317	36394	38071	41423	39793	36904	41593	40933	40657	40899	40894	43546	38027	33
23,7	24,5	25,3	26,0	25,0	23,0	25,1	25,3	25,6	26,1	24,4	26,5	23,1	34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2020	2021	2022	2023
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	136	137	138	138
2	Beschäftigte	Anzahl	7 296	7 445	7 508	7 662
3	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	942	946	940	954
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	129	127	125	125
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	4 026	4 104	4 157	4 443
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken ¹⁾	Millionen kWh	186	198	179	160
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken ¹⁾	Millionen kWh	177	191	171	153
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ²⁾						
8	Betriebe	Anzahl	834	811	813	805
9	Beschäftigte	Anzahl	143 796	141 080	143 397	144 510
10	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	18 242	18 364	18 566	18 623
11	Entgelte	Tausend Euro	432 706	444 892	476 289	512 236
12	Umsatz	Millionen Euro	2 485	2 752	3 160	3 172
13	davon Inlandsumsatz	Millionen Euro	1 567	1 724	1 985	2 019
14	Auslandsumsatz	Millionen Euro	917	1 028	1 175	1 153
15	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2015=100	96,8	114,3	115,8	103,0
16	davon aus dem Inland	2015=100	87,4	101,2	105,5	94,3
17	aus dem Ausland	2015=100	115,0	139,5	135,9	119,8
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2015=100	94,8	113,2	119,8	111,3
19	Investitionsgüterproduzenten	2015=100	94,1	109,0	106,2	87,2
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2015=100	134,0	173,1	176,5	182,1
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2015=100	125,4	132,1	129,8	134,4
22	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	172	174	176	180
23	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	127	130	130	129
24	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 009	3 154	3 322	3 545
25	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 279	19 508	22 037	21 952
26	Exportquote	Prozent	36,9	37,3	37,2	36,4

1) seit 2019 ohne Stromerzeugung aus Pumpspeichieranlagen mittels Pumpbetrieb (ausgespeicherte Elektrizität von Pumpspeichieranlagen)

2) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

ZAHLENSPIEGEL

2023									2024				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
138	138	138	138	138	138	138	138	138	140	139	139	139	1
7577	7611	7586	7612	7696	7746	7779	7840	7854	7853	7869	7856	7856	2
851	932	1001	919	997	913	895	1051	847	1067	1018	974	1029	3
112	122	132	121	130	118	115	134	108	136	129	124	131	4
4280	4443	4175	4224	3966	3961	4253	7064	5260	4123	4050	4155	4373	5
167	124	97	102	112	82	119	190	226	269	214	187	143	6
159	116	91	96	106	78	113	182	218	260	207	179	132	7
803	806	809	808	807	807	807	807	808	796	801	800	800	8
144129	144312	144443	144586	145276	145430	145322	145083	144380	143242	143937	143894	143832	9
17185	18576	19611	18114	19142	18120	17761	19941	15288	19541	19195	18368	19118	10
487542	512121	530609	510926	497606	485914	495998	618171	535322	522022	516465	511088	518867	11
2919	3175	3620	2964	3163	3176	2904	3283	2735	2892	2990	3193	3176	12
1893	2042	2240	1918	2049	1967	1879	2113	1664	1817	1902	1964	2003	13
1026	1134	1380	1046	1114	1208	1025	1170	1072	1075	1088	1229	1172	14
97,8	98,4	115,2	94,0	96,7	100,8	98,0	101,9	86,6	117,9	132,8	123,3	123,8	15
92,2	90,7	102,2	89,8	88,7	88,6	86,3	94,2	73,1	105,5	130,9	119,0	121,3	16
108,6	113,3	140,5	102,3	112,0	124,6	120,7	116,7	112,9	142,1	136,5	131,6	128,8	17
101,9	110,4	122,6	104,6	106,3	114,4	109,1	118,9	90,4	107,7	116,4	123,5	125,0	18
79,2	84,3	92,5	80,9	75,3	81,5	77,8	79,1	72,9	113,9	145,1	114,5	118,5	19
246,3	124,1	281,7	126,7	220,6	172,1	195,2	170,1	190,0	239,7	139,0	211,6	154,0	20
128,0	136,1	135,5	118,4	135,1	125,6	140,9	145,0	105,8	162,9	174,4	132,3	167,4	21
179	179	179	179	180	180	180	180	179	180	180	180	180	22
119	129	136	125	132	125	122	137	106	136	133	128	133	23
3383	3549	3673	3534	3425	3341	3413	4261	3708	3644	3588	3552	3607	24
20251	22004	25061	20498	21772	21835	19981	22631	18946	20188	20773	22190	22078	25
35,1	35,7	38,1	35,3	35,2	38,0	35,3	35,6	39,2	37,2	36,4	38,5	36,9	26

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2020	2021	2022	2023
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 3)}					
1	Betriebe	Anzahl	518	556	556	544
2	Beschäftigte	Anzahl	23 311	24 107	23 724	23 498
3	Umsatz	Tausend Euro	880 993	903 939	955 638	982 309
	Bauhauptgewerbe ¹⁾					
4	Betriebe	Anzahl	296	295	292	288
5	Beschäftigte	Anzahl	14 484	14 499	14 230	14 196
6	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1 444	1 399	1 357	1 303
	davon für den					
7	Wohnungsbau	Tausend	176	175	186	152
8	gewerblichen Bau	Tausend	521	507	497	490
9	öffentlicher und Straßenbau	Tausend	746	717	675	661
10	Entgelte	Tausend Euro	44 385	45 424	46 610	47 559
11	Umsatz	Tausend Euro	197 652	192 644	206 683	208 509
12	Baugewerblicher Umsatz	Tausend Euro	195 886	190 685	204 822	206 651
	davon					
13	Wohnungsbau	Tausend Euro	23 178	21 384	24 434	20 387
14	gewerblicher Bau	Tausend Euro	67 825	69 188	77 183	76 291
15	öffentlicher und Straßenbau	Tausend Euro	104 883	100 113	103 205	109 974
16	Auftragseingang	Tausend Euro	177 068	182 241	192 325	202 177
17	Auftragsbestand ³⁾	Tausend Euro	1 240 047	1 337 567	1 431 243	1 557 253
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	49	49	49
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 064	3 133	3 276	3 350
20	Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	13 524	13 152	14 394	14 557
	Ausbaugewerbe ^{2) 3)}					
21	Betriebe	Anzahl	223	262	264	257
22	Beschäftigte	Anzahl	8 827	9 608	9 494	9 301
23	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	2 922	3 128	2 998	2 905
24	Entgelte	Tausend Euro	72 418	80 443	84 637	87 621
25	Umsatz	Tausend Euro	288 037	326 008	335 589	356 781
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tausend Euro	278 597	317 174	325 714	344 631
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	40	37	36	36
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	8 204	8 373	8 915	9 420
29	Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	31 562	33 011	34 307	37 053

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) 2018 bis 2020 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

3) Quartalsangaben

ZAHLENSPIEGEL

2023									2024				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
.	.	546	.	.	543	.	.	539	.	.	538	.	1
.	.	23632	.	.	23653	.	.	23274	.	.	23090	.	2
.	.	979373	.	.	1083050	.	.	1165886	.	.	661340	.	3
290	289	289	288	286	285	284	284	283	285	285	284	282	4
14350	14310	14308	14242	14246	14206	14139	14064	13911	14027	13983	14130	14172	5
1333	1454	1533	1444	1532	1406	1333	1488	846	712	1106	1319	1529	6
161	173	171	160	160	157	151	157	95	89	124	138	160	7
489	541	572	542	569	503	487	547	315	289	448	482	550	8
683	740	791	741	803	747	695	784	437	333	534	699	819	9
47135	51504	51026	50461	50650	48236	49227	58731	44288	38815	40641	44322	50553	10
190500	210453	240134	237515	232015	252748	225967	271301	207349	79798	133014	177759	208596	11
188766	208265	238154	235721	229984	250977	224016	269248	205416	78978	131539	175641	206795	12
20127	21036	23695	25214	22053	23269	17744	21974	16818	7094	15152	17508	17434	13
68730	74645	85211	80288	71616	93671	86489	107360	83093	36337	47703	63873	69477	14
99910	112585	129248	130219	136315	134037	119783	139914	105506	35547	68684	94260	119884	15
197964	184963	388993	217060	199951	199365	139851	186614	182569	143684	155565	240992	203493	16
.	.	1677411	.	.	1577870	.	.	1508188	.	.	1691613	.	17
49	50	50	49	50	50	50	50	49	49	49	50	50	18
3285	3599	3566	3543	3555	3395	3482	4176	3184	2767	2906	3137	3567	19
13154	14554	16645	16551	16144	17667	15844	19144	14766	5630	9407	12430	14592	20
.	.	257	.	.	257	.	.	255	.	.	253	.	21
.	.	9309	.	.	9422	.	.	9236	.	.	9043	.	22
.	.	2908	.	.	2977	.	.	2787	.	.	2804	.	23
.	.	87901	.	.	86925	.	.	92312	.	.	86163	.	24
.	.	338286	.	.	360772	.	.	461269	.	.	270769	.	25
.	.	326347	.	.	347345	.	.	447893	.	.	261667	.	26
.	.	36	.	.	37	.	.	36	.	.	36	.	27
.	.	9443	.	.	9226	.	.	9995	.	.	9528	.	28
.	.	35057	.	.	36865	.	.	48494	.	.	28936	.	29

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2020	2021	2022	2023
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen¹⁾	Anzahl	421	439	380	272
2	Wohngebäude	Anzahl	316	320	274	178
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	96 092	91 719	94 156	59 267
4	Wohnfläche	1 000 m ²	53	46	47	27
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	105	119	105	94
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	75 795	93 820	70 145	69 191
7	Nutzfläche	1 000 m ²	58	69	74	55
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	487	391	446	249
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 968	1 752	1 769	994
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	247	254	227	140
11	Wohngebäude	Anzahl	176	171	155	75
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	162	157	141	67
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	71 393	65 562	72 835	39 607
14	umbauter Raum	1 000 m ³	221	190	193	97
15	Wohnfläche	1 000 m ²	41	36	38	18
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	70	83	72	65
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	60 903	79 033	53 323	54 653
18	umbauter Raum	1 000 m ³	397	496	449	415
19	Nutzfläche	1 000 m ²	52	64	70	51
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	388	317	385	190
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 611	1 402	1 473	736
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tausend Euro	1 205 626	1 416 261	1 468 131	1 555 860
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	81 495	87 919	107 992	120 241
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	1 103 475	1 310 027	1 321 014	1 364 824
davon						
25	Rohstoffe	Tausend Euro	9 376	11 597	16 511	24 399
26	Halbwaren	Tausend Euro	49 392	63 139	71 914	64 606
27	Fertigwaren	Tausend Euro	1 044 707	1 235 291	1 232 588	1 275 819
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Vereinigte Staaten	Tausend Euro	93 301	131 470	153 022	160 852
29	Polen	Tausend Euro	59 821	81 786	97 762	101 264
30	Frankreich	Tausend Euro	78 498	87 978	95 891	102 735
31	Volksrepublik China	Tausend Euro	73 689	89 828	92 001	104 002
32	Österreich	Tausend Euro	68 231	83 925	90 986	94 563
33	Vereinigtes Königreich	Tausend Euro	71 570	70 432	80 424	85 858
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-27)	Tausend Euro	663 113	779 312	799 028	828 424
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tausend Euro	933 962	1 144 708	1 522 038	1 592 675
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	112 799	119 624	138 363	146 414
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	754 055	957 985	1 306 894	1 325 080
davon						
38	Rohstoffe	Tausend Euro	5 745	6 541	7 798	7 486
39	Halbwaren	Tausend Euro	37 352	51 955	60 421	47 476
40	Fertigwaren	Tausend Euro	710 958	899 488	1 238 675	1 270 118
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	Tausend Euro	134 368	213 009	413 661	460 988
42	Polen	Tausend Euro	71 717	86 790	105 812	113 519
43	Niederlande	Tausend Euro	71 154	82 957	94 868	102 562
44	Italien	Tausend Euro	63 162	76 717	91 413	92 067
45	Vereinigtes Königreich	Tausend Euro	77 500	55 717	80 134	94 933
46	Österreich	Tausend Euro	54 677	68 870	79 535	77 820
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-27)	Tausend Euro	549 528	659 573	758 871	763 850

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

ZAHLENSPIEGEL

2023									2024				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
294	290	321	288	289	255	215	236	204	217	244	220	233	1
203	197	209	187	192	146	126	144	131	135	158	131	152	2
51648	70952	68153	92987	47732	43055	35025	38856	52455	42448	59193	33653	49527	3
27	34	31	35	18	23	15	18	24	17	28	17	21	4
91	93	112	101	97	109	89	92	73	82	86	89	81	5
30910	42474	117081	88730	73304	69800	58178	89778	33861	41707	69845	64645	65441	6
28	30	61	70	83	65	72	71	27	27	40	61	69	7
273	336	277	407	133	229	142	141	207	150	324	227	197	8
1015	1163	1079	1127	643	1135	587	626	983	603	1064	699	756	9
119	145	172	134	127	145	107	120	103	109	130	106	111	10
67	84	98	58	63	63	44	60	50	48	70	46	58	11
65	71	89	50	53	58	37	56	37	44	57	42	51	12
27795	49198	46019	64147	26000	32559	23668	23435	37363	19993	46575	18076	31493	13
70	127	127	120	61	94	54	61	100	54	100	40	77	14
14	24	23	22	11	17	11	12	18	11	20	8	14	15
52	61	74	76	64	82	63	60	53	61	60	60	53	16
17678	26145	92260	73742	55364	59160	39644	81189	24215	30360	54147	57230	55572	17
167	142	360	547	717	411	721	535	164	186	255	597	701	18
25	23	52	66	80	57	68	68	24	25	36	60	66	19
156	289	212	261	113	201	100	134	159	116	208	118	141	20
545	935	845	728	458	945	428	475	721	393	770	367	522	21
1395713	1567931	1712836	1543390	1569768	1530026	1548665	1696931	1318936	1539914	1676765	1663843	1638823	22
111016	132684	119603	113669	130809	125066	134432	125830	108283	110776	115863	114126	114617	23
1215718	1363118	1528419	1348358	1377074	1344218	1353159	1508954	1143995	1323286	1441569	1428222	1396833	24
17148	15500	19347	19057	23585	27087	31787	34423	23596	23284	20707	20194	16202	25
54250	63659	69295	66070	53830	69956	58460	63946	57535	61826	69833	72938	73441	26
1144320	1283958	1439778	1263230	1299659	1247176	1262911	1410585	1062864	1238176	1351029	1335091	1307190	27
121914	144178	170045	166073	160652	159021	187619	197610	155296	165979	210511	181227	189529	28
100312	102893	100631	94997	103814	95996	104238	105900	93015	110531	126467,293	115216	109486	29
97440	105262	118157	111705	92341	95738	93024	103947	80362	105685	107013	104183	112050	30
73308	78989	113320	119080	141208	98582	104992	121164	82406	98669	88397	108278	91948	31
94074	97798	105359	90904	88080	87795	96410	92038	76327	88432	97795	95377	95652	32
65146	88773	94547	96810	89499	93270	78657	98822	72620	99893	95739	89622	111371	33
810047	850551	901385	785629	809700	812902	804536	861353	679686	854410	890698	874369	899026	34
1735696	1687472	1744635	1376667	1506909	1519934	1483815	1726356	1274406	1496999	1544494	1558146	1645328	35
134586	172254	150749	145257	152925	71924	171422	166397	127757	156292	146649	152451	148165	36
1502670	1383607	1479573	1111038	1237555	1324214	1194326	1424732	1014875	1204049	1243694	1228616	1296826	37
6988	7626	8408	6277	8312	7432	6673	8777	6290	8302	8452	7849	7484	38
53938	54056	49410	45665	39040	49915	49400	42995	36442	44066	46801	47316	50827	39
1441743	1321925	1421755	1059097	1190203	1266866	1138254	1372960	972143	1151682	1188441	1173451	1238514	40
608708	522514	537498	310025	418474	449667	393541	448677	272591	376970	411670	437751	453194	41
112183	109317	117913	106121	118803	108135	112806	137178	93096	111830	105992	111332	134437	42
98748	115746	112629	99611	104074	75528	95581	103198	86521	110623	102731	121042	112743	43
82223	95965	98118	93560	85079	71030	105461	100203	80526	83229	93877,941	97242	98396	44
98928	84218	103673	79132	94238	107997	61564	140353	104815	94730	108217	80270	106713	45
74271	79581	84576	75532	71184	77482	84000	86693	61308	73899	76309	80893	83360	46
741891	804572	806133	730276	723329	689456	771935	832654	640913	763079	754339	791407	819623	47

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2020	2021	2022	2023
			Monatsdurchschnitt			
	Einzelhandel¹⁾					
1	Beschäftigte	2015=100	105,6	106,0	107,3	108,3
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	114,8	117,4	118,3	121,0
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015=100	95,7	94,9	94,0	95,0
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	88,6	90,9	93,7	99,7
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015=100	98,4	97,5	95,4	93,2
6	Umsatz²⁾	2015=100	111,1	108,4	107,8	104,5
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	115,2	115,1	110,2	107,6
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015=100	100,2	97,9	91,1	88,4
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	100,0	98,4	95,0	91,4
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015=100	103,3	84,2	88,6	76,2
	Gastgewerbe					
11	Beschäftigte	2015=100	84,2	78,1	83,2	89,2
	davon					
12	Beherbergung	2015=100	93,2	86,3	90,7	106,3
13	Gastronomie	2015=100	80,3	74,6	79,9	82,4
14	Umsatz²⁾	2015=100	68,5	69,2	85,8	88,1
	davon					
15	Beherbergung	2015=100	75,6	73,3	101,0	116,4
16	Gastronomie	2015=100	64,4	66,5	79,6	76,3
	Fremdenverkehr (einschl. Campingplätze)					
17	Gästeankünfte	Anzahl	194 865	188 028	284 030	316 215
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	8 047	8 513	15 978	19 331
19	Gästeübernachtungen	Anzahl	558 015	551 588	757 256	824 216
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	20 770	24 633	38 984	46 035
	Verkehr					
	Kraftfahrzeuge					
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge³⁾	Anzahl	6 091	5 308	5 406	5 375
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	4 715	3 984	3 967	3 951
23	Lastkraftwagen	Anzahl	658	618	594	584
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	393	349	516	514
	Straßenverkehrsunfälle					
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	3 993	3 976	4 110	4 206
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	430	417	464	466
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	3 563	3 559	3 646	3 741
28	Getötete Personen	Anzahl	7	7	7	8
29	Verletzte Personen	Anzahl	542	525	591	594

1) ohne Handel mit Kfz

2) Preisbasis 2015

3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

ZAHLENSPIEGEL

2023									2024				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
108,2	108,1	108,1	108,1	108,2	108,4	108,6	108,8	108,8	...	...	...	...	1
120,7	120,2	120,4	120,6	120,9	121,0	121,2	121,7	122,3	...	...	...	...	2
96,1	96,8	96,9	94,7	95,0	94,7	94,5	93,9	92,8	...	...	...	...	3
97,4	97,6	98,3	100,5	101,8	101,4	102,0	104,0	105,0	...	...	...	...	4
93,7	94,8	93,7	93,4	93,0	92,9	93,0	91,9	91,1	...	...	...	...	5
100,4	108,3	108,0	103,2	104,6	102,2	101,8	111,7	113,8	...	...	...	...	6
104,0	109,8	110,3	105,2	107,7	104,8	104,1	114,5	122,5	...	...	...	...	7
89,7	98,1	97,8	92,5	90,2	87,6	83,2	83,9	92,9	...	...	...	...	8
87,0	94,8	96,3	93,4	95,3	94,4	94,0	94,2	91,8	...	...	...	...	9
80,3	87,4	78,9	75,6	75,6	73,0	74,3	78,5	69,4	...	...	...	...	10
87,9	90,1	91,8	92,8	91,8	91,5	91,0	89,7	89,3	...	...	...	...	11
104,8	105,9	107,9	110,1	110,3	109,4	109,0	108,0	107,7	...	...	...	...	12
81,1	83,7	85,3	85,9	84,5	84,4	83,9	82,5	82,1	...	...	...	...	13
87,3	95,6	95,3	92,9	92,2	100,5	93,7	83,4	87,1	...	...	...	...	14
115,1	131,1	127,7	121,0	127,3	139,4	133,7	112,5	119,5	...	...	...	...	15
75,7	80,7	81,8	81,3	77,5	84,1	76,8	71,2	73,6	...	...	...	...	16
306 020	394 190	392 604	370 586	409 145	396 726	344 047	268 536	257 240	195 223	215 841	283 802	302 131	17
15 957	21 880	24 459	33 053	28 461	24 378	18 507	15 609	13 307	12 275	12 555	15 201	16 936	18
806 239	987 570	958 312	1 029 172	1 129 808	969 510	916 452	666 442	646 949	525 829	597 436	742 532	758 905	19
38 154	51 025	58 053	72 186	66 685	56 145	44 986	37 169	32 499	30 853	31 064	36 850	39 792	20
4 780	5 635	6 548	5 131	5 920	4 834	4 413	5 317	5 137	4 197	4 890	6 412	5 576	21
3 280	3 956	4 817	3 781	4 463	3 720	3 384	4 135	4 140	3 223	3 513	4 467	3 936	22
468	642	658	453	643	494	510	708	651	608	715	944	704	23
693	698	646	549	443	368	246	170	77	113	342	659	592	24
3 915	4 461	4 506	4 150	4 355	4 404	4 291	4 800	4 162	4 035	3 438	3 834	4 330	25
367	527	615	546	552	601	516	455	390	386	313	413	455	26
3 548	3 934	3 891	3 604	3 803	3 803	3 775	4 345	3 772	3 649	3 125	3 421	3 875	27
12	13	8	6	11	7	9	7	5	7	5	2	11	28
470	652	766	721	685	769	639	558	522	498	400	545	555	29

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2020	2021	2022	2023
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2020=100	100,0	103,2	110,9	117,8
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2020=100	100,0	103,6	117,6	133,3
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2020=100	100,0	104,5	108,5	118,1
4	Bekleidung und Schuhe	2020=100	100,0	101,1	102,4	105,8
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2020=100	100,0	101,6	108,6	113,4
6	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	2020=100	100,0	102,4	112,5	119,5
7	Gesundheit	2020=100	100,0	101,0	102,4	105,7
8	Verkehr	2020=100	100,0	107,7	119,8	123,6
9	Post und Telekommunikation	2020=100	100,0	99,4	99,4	99,7
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2020=100	100,0	102,8	108,8	115,4
11	Bildungswesen	2020=100	100,0	100,7	99,6	103,9
12	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	2020=100	100,0	102,6	110,2	120,3
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2020=100	100,0	104,7	111,2	120,0
Jahresteuerrate						
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Verbraucherpreisindex	Prozent	1,2	3,2	7,5	6,2
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	2,5	3,6	13,5	13,4
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	1,9	4,5	3,8	8,8
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	-1,0	1,1	1,3	3,3
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	3,0	1,6	6,9	4,4
19	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	Prozent	0,4	2,4	9,9	6,2
20	Gesundheit	Prozent	1,1	1,0	1,4	3,2
21	Verkehr	Prozent	-2,0	7,7	11,2	3,2
22	Post und Telekommunikation	Prozent	-2,2	-0,6	0,0	0,3
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	-0,1	2,8	5,8	6,1
24	Bildungswesen	Prozent	0,9	0,7	-1,1	4,3
25	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	Prozent	2,5	2,6	7,4	9,2
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	3,6	4,7	6,2	7,9
Preisindex für Bauleistungen						
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2015=100	118,0	131,6	160,9	178,9

ZAHLENSPIEGEL

2023									2024				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
117,8	117,5	117,7	118,2	118,6	118,8	118,9	118,4	118,6	118,5	119,1	119,6	120,4	1
134,5	133,2	133,0	133,2	132,6	133,0	133,6	134,0	134,2	134,5	134,3	134,4	134,9	2
116,9	117,6	118,2	119,3	119,7	120,2	120,5	120,4	120,3	121,4	122,0	122,5	123,1	3
107,4	107,4	106,1	102,8	103,8	106,7	108,5	108,7	108,9	105,0	106,7	108,8	110,3	4
113,4	113,2	113,4	113,4	113,5	113,7	113,6	113,4	113,6	114,3	114,6	114,9	115,7	5
119,3	119,0	119,4	119,5	120,4	120,4	120,4	120,7	120,5	120,6	120,7	120,3	120,5	6
105,5	105,4	105,7	106,0	105,9	106,0	106,2	106,1	106,1	106,8	108,0	107,8	107,8	7
124,6	122,1	122,4	123,8	125,6	125,7	125,8	123,5	124,0	122,1	122,8	124,6	125,5	8
99,0	99,8	99,8	99,9	100,0	100,0	100,1	99,9	100,2	100,0	100,0	99,7	99,3	9
114,3	115,3	116,3	118,3	118,7	117,3	116,9	114,7	115,5	113,2	114,9	115,7	115,6	10
104,4	104,4	104,4	104,4	102,6	103,8	104,0	104,0	104,0	106,9	107,3	107,3	107,9	11
119,6	120,2	120,6	121,3	120,9	121,5	121,9	121,9	122,3	124,5	125,8	126,6	127,1	12
119,1	119,5	120,1	121,5	122,0	122,1	122,4	122,2	122,1	123,2	123,4	123,7	126,6	13
7,4	6,2	6,6	6,4	6,5	4,9	4,0	3,6	4,4	2,7	2,5	2,0	2,2	14
18,5	15,7	14,7	12,4	9,8	8,0	6,7	5,7	5,8	3,8	0,8	-0,7	0,3	15
8,6	8,7	8,5	9,4	9,7	10,0	9,3	8,9	8,0	6,6	6,4	5,8	5,3	16
4,8	4,1	4,3	2,5	3,0	2,4	3,4	2,7	3,7	3,3	5,2	2,4	2,7	17
4,8	4,3	4,3	4,6	4,4	3,9	2,3	2,5	5,2	1,2	1,4	1,2	2,0	18
8,2	6,3	6,1	4,9	5,6	5,0	4,3	4,3	3,3	2,7	2,3	1,2	1,0	19
3,3	3,0	3,4	3,5	3,3	3,3	3,1	3,0	2,8	1,5	2,8	2,5	2,2	20
3,6	-0,1	4,1	5,4	8,1	0,4	0,7	-0,2	2,1	0,6	0,7	1,6	0,7	21
-0,6	0,3	0,3	0,3	1,0	1,3	0,9	0,8	0,9	0,7	0,8	0,8	0,3	22
7,6	7,8	6,4	6,3	6,5	5,5	5,1	3,3	2,1	2,2	2,1	1,4	1,1	23
4,9	4,9	5,6	5,5	3,7	4,3	3,9	3,9	3,9	3,5	3,3	3,2	3,4	24
11,5	10,3	10,1	9,0	7,5	8,0	6,9	6,7	6,2	6,1	6,8	6,9	6,3	25
8,7	8,4	8,8	8,8	8,8	8,4	7,3	7,0	6,8	6,1	5,9	6,0	6,3	26
.	136,5	.	.	137,3	.	.	138,0	.	.	139,8	.	.	31

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2020	2021	2022	2023
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	6061	6316	6783	7383
2	je Einwohner	Euro	2852	2990	3196	3476
	darunter					
3	Personalausgaben	Millionen Euro	1679	1741	1853	1981
4	je Einwohner	Euro	790	824	873	932
5	Laufender Sachaufwand	Millionen Euro	1047	1082	1216	1311
6	je Einwohner	Euro	493	512	573	617
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Millionen Euro	3117	3244	3492	3840
8	je Einwohner	Euro	1467	1536	1645	1808
9	Sachinvestitionen	Millionen Euro	890	924	908	939
10	je Einwohner	Euro	419	437	428	442
	davon					
11	Baumaßnahmen	Millionen Euro	728	734	746	787
12	je Einwohner	Euro	342	347	351	370
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Millionen Euro	163	190	162	152
14	je Einwohner	Euro	77	90	76	72
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	6361	6680	6975	7679
16	je Einwohner	Euro	2993	3162	3287	3615
	darunter					
17	Steuern (netto) und steuerähnliche Einnahmen	Millionen Euro	1738	1931	2088	2238
18	je Einwohner	Euro	818	914	984	1053
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Millionen Euro	250	252	255	254
20	je Einwohner	Euro	118	120	120	120
21	Gewerbesteuer (netto)	Millionen Euro	636	824	948	1036
22	je Einwohner	Euro	299	390	447	488
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Millionen Euro	636	648	683	751
24	je Einwohner	Euro	299	307	322	354
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Millionen Euro	195	189	179	172
26	je Einwohner	Euro	92	90	85	81
27	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	Millionen Euro	641	658	748	799
28	je Einwohner	Euro	302	311	352	376
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Millionen Euro	4052	4134	4306	4766
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1906	1957	2029	2244
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Millionen Euro	608	650	596	686
32	je Einwohner	Euro	286	308	281	323
33	Finanzierungssaldo	Millionen Euro	300	363	193	296
34	je Einwohner	Euro	141	172	91	139
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Millionen Euro	1377	1285	1211	1122
36	je Einwohner ³⁾	Euro	648	608	571	528

1) Angaben kumulativ

2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich

3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

ZAHLENSPIEGEL

2023									2024				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
.	.	3388	.	.	5202	.	.	7383	.	.	1777	.	1
.	.	1597	.	.	2451	.	.	3476	.	.	837	.	2
.	.	904	.	.	1389	.	.	1981	.	.	474	.	3
.	.	426	.	.	655	.	.	932	.	.	223	.	4
.	.	618	.	.	923	.	.	1311	.	.	326	.	5
.	.	291	.	.	435	.	.	617	.	.	154	.	6
.	.	1865	.	.	2820	.	.	3840	.	.	1002	.	7
.	.	879	.	.	1329	.	.	1808	.	.	472	.	8
.	.	355	.	.	598	.	.	939	.	.	162	.	9
.	.	167	.	.	282	.	.	442	.	.	76	.	10
.	.	295	.	.	505	.	.	787	.	.	124	.	11
.	.	139	.	.	238	.	.	370	.	.	58	.	12
.	.	60	.	.	94	.	.	152	.	.	38	.	13
.	.	28	.	.	44	.	.	72	.	.	18	.	14
.	.	3399	.	.	5292	.	.	7679	.	.	1634	.	15
.	.	1601	.	.	2493	.	.	3615	.	.	769	.	16
.	.	947	.	.	1477	.	.	2238	.	.	318	.	17
.	.	446	.	.	696	.	.	1053	.	.	150	.	18
.	.	130	.	.	200	.	.	254	.	.	60	.	19
.	.	61	.	.	94	.	.	120	.	.	28	.	20
.	.	530	.	.	788	.	.	1036	.	.	258	.	21
.	.	250	.	.	371	.	.	488	.	.	121	.	22
.	.	230	.	.	385	.	.	751	.	.	-7	.	23
.	.	108	.	.	181	.	.	354	.	.	-3	.	24
.	.	44	.	.	85	.	.	172	.	.	1	.	25
.	.	21	.	.	40	.	.	81	.	.	1	.	26
.	.	384	.	.	592	.	.	799	.	.	197	.	27
.	.	181	.	.	279	.	.	376	.	.	93	.	28
.	.	2235	.	.	3462	.	.	4766	.	.	1156	.	29
.	.	1053	.	.	1631	.	.	2244	.	.	544	.	30
.	.	218	.	.	357	.	.	686	.	.	161	.	31
.	.	103	.	.	168	.	.	323	.	.	76	.	32
.	.	10	.	.	90	.	.	296	.	.	-143	.	33
.	.	5	.	.	42	.	.	139	.	.	-67	.	34
.	.	1152	.	.	1132	.	.	1122	.	.	1102	.	35
.	.	543	.	.	533	.	.	528	.	.	519	.	36

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2020	2021	2022	2023
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Millionen Euro	38082	38932	40197	60043
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Millionen Euro	1272	1246	1481	1780
3	mittelfristige Kredite	Millionen Euro	2141	2157	2360	2579
4	langfristige Kredite	Millionen Euro	34669	35529	36356	55684
5	darunter an inländische Nichtbanken	Millionen Euro	37375	38319	39382	59243
	davon					
6	Unternehmen	Millionen Euro	15745	16234	16920	27880
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Millionen Euro	4902	4932	4944	4724
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Millionen Euro	12888	13450	14059	14231
9	öffentliche Haushalte	Millionen Euro	3840	3703	3459	12408
10	Einlagen von Nichtbanken	Millionen Euro	46926	48423	49814	54318
	davon					
11	Sichteinlagen	Millionen Euro	31442	33532	35163	37823
12	Termineinlagen	Millionen Euro	1787	1480	1995	4064
13	Sparbriefe	Millionen Euro	793	722	709	1651
14	Spareinlagen	Millionen Euro	12904	12689	11947	10780
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Millionen Euro	46757	48216	49639	54152
	davon					
16	Unternehmen	Millionen Euro	8544	8586	9166	10994
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Millionen Euro	4090	4330	4348	4335
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Millionen Euro	31875	32779	33512	34102
19	öffentliche Haushalte	Millionen Euro	2248	2521	2613	4721
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Millionen Euro	696	599	528	841
21	Zinsgutschriften	Millionen Euro	18	15	15	28
22	Lastschriften auf Sparkonten	Millionen Euro	823	697	737	1057
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Millionen Euro	12904	12689	11947	10780
	darunter bei					
24	Großbanken	Millionen Euro	2053	2101	1985	1960
25	Sparkassen	Millionen Euro	8281	8011	7503	6717
26	Kreditgenossenschaften	Millionen Euro	2461	2466	2365	2032
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	1622	2470	2218	2273
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	219	206	233	252
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	30	21	33	30
30	Baugewerbe	Anzahl	39	35	47	41
31	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Anzahl	27	27	28	37
32	Gastgewerbe	Anzahl	24	16	15	22
33	übrige Schuldner	Anzahl	1403	2264	1985	2021
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	Anzahl	4	6	8	5
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	262	319	285	322
36	Verbraucher	Anzahl	985	1701	1450	1476
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	1421	2323	2057	2102
38	mangels Masse abwesene Verfahren	Anzahl	166	123	137	150
39	Schuldenbereinigungsplan angenommen	Anzahl	35	24	24	21
40	Voraussichtliche Forderungen	Tausend Euro	378953	337563	330279	497092
41	Beschäftigte	Anzahl	2658	1494	1909	2268

1) Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig

2) am Jahres- bzw. Monatsende

3) Umsätze im Vierteljahr; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

ZAHLENSPIEGEL

2023									2024				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
.	.	40154	.	.	40083	.	.	60043	.	.	59563	.	1
.	.	1683	.	.	1701	.	.	1780	.	.	1759	.	2
.	.	2377	.	.	2448	.	.	2579	.	.	2566	.	3
.	.	36094	.	.	35934	.	.	55684	.	.	55238	.	4
.	.	39396	.	.	39295	.	.	59243	.	.	58843	.	5
.	.	17328	.	.	17248	.	.	27880	.	.	27552	.	6
.	.	4642	.	.	4611	.	.	4724	.	.	4688	.	7
.	.	14078	.	.	14093	.	.	14231	.	.	14224	.	8
.	.	3348	.	.	3343	.	.	12408	.	.	12379	.	9
.	.	49110	.	.	48813	.	.	54318	.	.	53141	.	10
.	.	33933	.	.	33475	.	.	37823	.	.	36217	.	11
.	.	3138	.	.	3532	.	.	4064	.	.	4581	.	12
.	.	747	.	.	837	.	.	1651	.	.	1769	.	13
.	.	11292	.	.	10968	.	.	10780	.	.	10574	.	14
.	.	48967	.	.	48634	.	.	54152	.	.	52987	.	15
.	.	8866	.	.	8633	.	.	10994	.	.	10306	.	16
.	.	4272	.	.	4292	.	.	4335	.	.	4283	.	17
.	.	33400	.	.	33305	.	.	34102	.	.	34324	.	18
.	.	2429	.	.	2404	.	.	4721	.	.	4074	.	19
.	.	635	.	.	690	.	.	841	.	.	774	.	20
.	.	6	.	.	5	.	.	28	.	.	8	.	21
.	.	967	.	.	1019	.	.	1057	.	.	1014	.	22
.	.	11292	.	.	10968	.	.	10780	.	.	10574	.	23
.	.	1868	.	.	1908	.	.	1960	.	.	2015	.	24
.	.	7119	.	.	6867	.	.	6717	.	.	6536	.	25
.	.	2228	.	.	2121	.	.	2032	.	.	1957	.	26
175	195	211	134	216	187	179	198	195	196	141	184	204	27
20	27	19	21	18	21	26	14	25	24	29	25	29	28
1	3	1	2	5	-	7	2	3	3	3	2	3	29
5	5	5	3	1	3	3	3	4	7	8	5	5	30
2	4	-	4	4	4	6	1	3	2	5	3	4	31
2	3	2	2	-	1	2	1	-	1	-	1	2	32
155	168	192	113	198	166	153	184	170	172	112	159	175	33
-	-	1	-	-	1	-	-	1	1	1	-	2	34
25	21	26	26	32	32	16	29	37	37	18	26	28	35
106	130	146	76	151	112	116	136	116	113	83	118	126	36
160	181	198	118	203	175	171	184	167	175	127	173	192	37
15	14	10	13	12	11	6	11	25	20	12	7	9	38
-	-	3	3	1	1	2	3	3	1	2	4	3	39
13762	64767	17912	21764	18575	25694	60247	24158	27564	18155	20850	22622	38060	40
96	382	103	185	43	165	513	39	178	143	176	89	265	41

Veröffentlichungen im Juni 2024

Titel	Periodizität	Bestellnummer	Preis in Euro
Bauhauptgewerbe in Thüringen Januar 2023 – Februar 2024	m	05 201	3,75
Bauhauptgewerbe in Thüringen Januar 2023 – März 2024	m	05 201	3,75
Baugenehmigungen in Thüringen April 2024	m	06 207	5,00
Jahresbericht Straßenverkehrsunfälle in Thüringen 2023	j	08 103	6,25
Verbraucherpreisindex in Thüringen Mai 2024	m	12 101	6,25
Bevölkerungsvorgänge in Thüringen 4. Vierteljahr 2023	vj	01 102	3,75
Aus- und Einfuhr in Thüringen 1. Vierteljahr 2024 Vorläufige Ergebnisse	vj	07 301	6,25
Bevölkerung der Gemeinden Thüringens am 31.12.2023	j	01 104	5,00
Wohngeld in Thüringen am 31.12.2021	j	06 206	5,00
Lohn- und Einkommensteuer in Thüringen 2020	j	11 404	0,00

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; j - jährlich



